

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3. Fernsp. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3. Fernsp. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Wannumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobahn) 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband-Preis für den Monat 1,70 Mk., 2 Gr. 20 Pf. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2,25 Mk. inkl. Befr. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inzerationsgebühr: die gespaltene Kolonelle 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamt 10 Pf. Zeitungspostliste Seite 443.

Nr. 87.

Magdeburg, Sonntag den 14. April 1912.

23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

## „Regergerichte“.

Der Spruch des Solinger Parteischiedsgerichts, der die von dem Schriftsteller Gerhard Hildebrand in seinem Buche „Die Erschütterung der Industrieherrschaft“ ausgesprochenen Ansichten für unvereinbar mit den Grundsätzen der Partei erklärt und den über den Verfasser verhängten Ausschluß aus der Partei bestätigt, gibt der liberalen Presse Anlaß, über die Unzulässigkeit der sozialdemokratischen Partei lebhaft Klage zu führen. Auf die von Hildebrand vertretenen Auffassungen wird dabei mit keinem Wort eingegangen. Denn wenigstens ein Teil der liberalen Presse, zumal die fortschrittliche, wird die von Hildebrand vertretenen Anschauungen über Kolonialpolitik kaum billigen. Vor wenig Jahren hätte Hildebrand mit diesen Ansichten in der freisinnigen Volkspartei kaum Aufnahme gefunden.

Man gibt sich darum keine Mühe zu unteruchen, ob ein Mann, der in weltpolitischen Fragen auf dem Standpunkt Hildebrands steht, noch als Sozialdemokrat bezeichnet werden kann. Die bloße Tatsache, daß eine Partei-Instanz zwischen dem Politiker Hildebrand und der Partei einen Trennungstrieb gezogen hat, genügt der liberalen Presse, über sozialdemokratische Regergerichte zu jammern und über die Freiheit, wie sie die Sozialdemokratie meint, ihre mehr oder weniger geistreichen Betrachtungen anzustellen.

Auf den Fall Hildebrand soll darnach auch in diesem Zusammenhang gar nicht weiter eingegangen werden. Denn was hier bestritten wird, ist nicht das Recht der Sozialdemokratie, Hildebrand auszuschließen, sondern das Recht jeder Partei, sich von irgendeinem Mitglied zu trennen, das sich nach der Meinung der Organisation mit wichtigen Parteigrundsätzen in Widerspruch gesetzt hat. Nach dieser liberalen Auffassung der Freiheit ließe sich der Anspruch begründen, innerhalb der konservativen Partei für Freihandel und gleiches Preußenwahlrecht zu agitieren, sich als Zentrumsmann für das Jesuitengesetz einzusetzen oder sich als Liberaler für das Dreiklassenwahlrecht und Zuchtanstaltsgefesse zu begeistern. Es bedarf kaum längeren Nachdenkens, um zu erkennen, daß diese „Freiheit“, wenn irgendeine Möglichkeit bestände, sie durchzuführen, einer vollständigen Auflösung unseres politischen Parteiwesens gleichkommen und den Vorteilen das wichtigste aller ihrer Freiheitsrechte nehmen würde: nämlich das Recht zu existieren.

In Wirklichkeit gibt es keine Partei, die willens und imstande wäre, die von der liberalen Presse besinnungslos proklamierten Grundsätze der „Freiheit“ in die Tat umzusetzen. Am „tolerantesten“ von allen ist vielleicht die fortschrittliche Volkspartei, die namentlich zur Wockzeit eine Zufluchtsstätte für reaktionäre Elemente aller Art geworden ist. Aber auch sie würde in eine äußerst schwierige Lage kommen, wenn die Mugdan, Pachnicke usw. die geheimsten Wünsche ihres Herzens auf offenem Markt ausplandern würden. Mit Recht erinnert der „Vorwärts“ daran, daß gerade das „Berl. Tageblatt“, das am lautesten über sozialdemokratisches Regergerichte klagt, erst neulich einem äußerst fragwürdigen Fortschrittsmann, Herrn Eichhoff, den Rat gegeben hat, die Partei zu verlassen, indem es ihm ein höhnisches „Adieu, Herr Eichhoff!“ zurief.

Wie ist es aber in der nationalliberalen Partei? Die hat den Herren v. Seyl, Graf Driola und Lehmann, weil sie gegen die Erbschaftsteuer stimmten, die Tür aufgemacht, sie hat Herrn Becker die Aufnahme in die Reichstagsfraktion verweigert, sie hat Herrn Mendt, den früheren nationalliberalen Landtagsabgeordneten, der sich offen gegen das Reichstagswahlrecht erklärte, genötigt, dort Anschluß zu suchen, wohin er gehört, nämlich bei den Freikonserwativen. Einer ähnlichen Unvorsichtigkeit machte sich der Raffeler nationalliberale Professor Sunkel schuldig, als aber ein paar Wochen später ein sozialdemokratischer Redner im preussischen Klassenhaus die wahlrechtsfeindlichen Äußerungen Sunkels gegen die Nationalliberalen ausplanderte, antwortete ihm prompt ein Jurist: „Der gehört überhaupt nicht mehr zur Partei!“

Natürlich wäre esbarer Unsinn, den Linksliberalen wegen ihres Vorgehens gegen Eichhoff, den Nationalliberalen wegen ihres Auftretens gegen Seyl, Driola, Lehmann, Becker, Mendt, Sunkel u. a. Vorwürfe zu machen. Im Gegenteil, wäre dieses Verhalten auf grundsätzliche Überzeugungen zurückzuführen, woran man allerdings keine Zweifel haben kann, so würde es nur Anerkennung verdienen. Aber Anerkennung oder nicht: jedenfalls handelt es sich auch hier um die Durchführung des ganz selbstverständ-

lichen Grundsatzes, daß eine Partei bestimmte Anschauungen hat, bestimmte Aktionen unternimmt, daß ihr nur der angehören kann, der diese Anschauungen teilt und ihre Aktionen mitmacht.

Indem eine Partei erklärt, daß ihr ein bestimmter Politiker mit seinen Anschauungen nicht angehören kann, macht sie nur von ihrer eigenen Freiheit Gebrauch, ohne die Freiheit eines andern zu beschränken. Ein Ausschluß, der aus Gründen der Meinungsverschiedenheit erfolgt, hat auch nichts persönlich Herabziehendes, die Ehrenhaftigkeit des Ausgeschlossenen wird in keiner Weise bestritten, in die Reinheit seiner Gesinnung nicht der leiseste Zweifel gesetzt. Wenn aber diese Gesinnung nicht die Gesinnung der Partei ist, woher sollte die Pflicht der Partei hergeleitet werden, solche Anschauungen als die ihrigen oder auch nur als im Rahmen ihres Programms mögliche anzuerkennen?

Der Staat muß seinen Bürgern volle Meinungsfreiheit gewähren, denn er ist eine Zwangsorganisation, in die man nicht freiwillig eintritt und die man, von seltenen Fällen abgesehen, auch nicht freiwillig verlassen kann. Der Zusammenschluß der Parteien beruht aber auf Freiwilligkeit, und was sie eint, ist nicht der Zwang, sondern die Überzeugung.

Mit alledem ist natürlich nicht geleugnet, daß eine Partei durch Engherzigkeit und übertriebene Ausschließungen sich selber zerrütet, ihre eigenen Interessen aufs schwerste schädigen kann. Aber wie weit oder wie eng eine Partei ihr Haus baut, ist stets ihre eigne Sache. Einen Eingriff in die persönliche Freiheit bedeutet ein solcher Ausschluß auf keinen Fall, ihn mit den terroristischen Akten der staatlichen Staatsgewalt in Parallele setzen, heißt mit Begriffen Fangball spielen und die Tatsachen auf den Kopf stellen. Mit solchen Sophismen hilft man nicht denen, die die Freiheit schützen, sondern nur jenen andern, die nach Vorwänden suchen, sie zu unterdrücken. —

## Politische Ueberficht.

Magdeburg, 13 April 1912.

### Nach rechts!

Der rechte Flügel der Nationalliberalen hat sich die „Tägliche Rundschau“ zum Publikationsorgan erkoren. Nach dem in Duisburg gewählten Herrn Dr. Böttger ergreift dort jetzt der in Dortmund durchgefallene Regierungsrat Leidig das Wort, um ebenfalls den „Radikalismus“ derer um Bässermann zu verdammen und für einen innigeren Anschluß an die Parteien der Rechten Stimmung zu machen. Zwar gibt der ehemalige Syndikus des Zentralverbandes deutscher Industrieller zu, daß auch der Bund der Landwirte und die Konservativen unter Wendebands Führung Fehler gemacht hätten, aber die Nationalliberalen dürften nicht vergessen, daß diejenigen Bevölkerungsschichten, die in der konservativen Partei ihre Vertretung fänden, dieselben seien, mit denen sie Jahrzehnte hindurch gegen die fortschrittlichen Parteien die Steine zum Aufbau des nationalen Staates zusammengetragen hätte.

Das sind Löwe, die den lebhaftesten Beifall der freikonserwativen „Post“ hervorrufen. Sie wünscht den Bestrebungen dieser Kreise auf dem Parteitag Erfolg. Nur eine Lücke hat sie in den Leidighen Ausführungen entdeckt, sie vermißt die Betonung der Notwendigkeit eines Zusammengehens auch mit dem Zentrum:

Wir sind, so beteuert sie, gewiß keine Freunde der ultramontanen Partei, wir haben aufs schwerste das Vorgehen Herrlings in der Jesuitenfrage, die Ablehnung der Stimmzettelzulagen verurteilt, wir wissen wohl, daß dem Zentrum noch vieles fehlt, ehe es die Ehrenbezeichnung „national“ erkalten kann, aber andererseits ist es uns auch nicht unbekannt, daß einflußreiche Kreise im Zentrum danach streben, nicht nur mit den Konservativen, sondern auch mit den Nationalliberalen zusammen arbeiten zu können. Dies wird ershwert durch den Jungliberalismus. Sollte dagegen der Liberalismus wieder zum Siege kommen, so würden auch diese Bestrebungen bessere Aussicht auf Erfolg haben, gewiß zum Heile unseres innerpolitischen Lebens.

Auf derselben Seite, auf der sich diese Mahnung zum Frieden mit den Liberalen findet, veröffentlicht die „Post“ auch einen Ausruf des antiultramontanen Reichsverbandes, der mit den Worten anhebt:

Mit steigender Besorgnis muß jedem Vaterlandsfreund die unheimlich wachsende Macht des ultramontanen Zentrums erfüllen, die im Innern unsere nationale Kultur, nach außen die Nachstellung des Reiches gefährdet.

Hier wird an der Zentrumsparthei kein gutes Haar gelassen. Sie schießt sich an, so wird dort ausgeführt, auf dem Umweg über München die Grundsätze des internationalen Ultramontanismus zur Durchführung zu bringen, sie übt bei der Bemessung des Tempos unseres Flottenbaues einen brennenden Einfluß aus, sie treibt eine heimtückische Finanzpolitik, die das Reich stets am Rande des Bankrotts hält, sie will der Unabhängigkeit unsrer auswärtigen Politik ein Ende setzen, um sie ausländischen Interessen dienlich zu machen.

An dem Vorhandensein all dieser niederträchtigen Absichten, die jeden Vaterlandsfreund mit Entsetzen erfüllen müssen, zweifelt die „Post“ keinen Augenblick, denn sie enthält sich jeder Bemerkung zu dem Ausruf des Reichsverbandes. Wenn sie nichtsdestoweniger die Nationalliberalen beschwört, um des „Geiße unsers innerpolitischen Lebens“ willen mit der so gekennzeichneten Gesellschaft zusammenzugehen, so können wir uns ungefähr eine Vorstellung davon machen, wie groß die Interessen sind, die die „Post“ und die Kreise, in deren Namen sie spricht, durch eine Niederlage der „Ultras“ bedroht sieht. —

### Ein hartnäckiger Verfolger.

Mit Unwillen hat man seinerzeit von der Denunziation des Berliner Rechtsanwalts Schwabe gehört, die dem Genossen Karl Liebknecht wegen Zarenbeleidigung, begangen auf dem Magdeburger Parteitag, die schmerzhafteste Strafe einer Rüge durch die Berliner Anwaltskammer eintrug. Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht nun Dokumente, die vielleicht geeignet sind, den Fall Schwabe in etwas milderem Lichte erscheinen zu lassen, da sich aus ihnen zu ergeben scheint, daß Herr Schwabe unter dem Druck gewisser Zwangsverstellungen handelt.

Die „Bestrafung“ Liebknechts wegen seiner Magdeburger Rede hat ihm nicht genügt, er hat eine weitere Denunziation wegen der auf dem Jenaer Parteitag gehaltenen Russenrede Liebknechts bei der Berliner Anwaltskammer eingereicht, die jedoch dem Anzeiger diesmal antwortete:

Ihre Eingabe vom 21. September 1911 gibt uns keinen Anlaß einzuschreiten. Der Vorstand hat sich nicht mit den politischen, religiösen, philosophischen oder künstlerischen Ansichten eines Rechtsanwalts zu befassen.

Schwabe richtete daraufhin eine Beschwerde an den Justizminister, in der es heißt:

Unter Bezugnahme auf meine Beschwerde vom 14. August 1911 bemerke ich sehr ergebenst, daß in diesem Bescheid Anschauungen des Vorstandes zutage treten, welche mir als Offizier die längere Zugehörigkeit zu dieser Anwaltskammer unmöglich machen. Ich bemerke hier gleich, daß ich die Aufgabe meiner hiesigen Praxis und meinen Fortzug aus Berlin in die Wege geleitet habe. Ich kann als Offizier einem Ehrengericht nicht unterstehen, welches sich weigert, gegen eine Verherrlichung des Mordmordes einzuschreiten und eine solche Verherrlichung religiöser und künstlerischer Betätigung gleichstellt. Mit der Fuldung anarchistischer Ideen kann ein Offizier nichts gemein haben. . . .

Weil ich in Anbetracht erzoget worden bin, welche glücklicherweise doch noch in dem größten Teil unsres Volkes die herrschenden sind, weil ich Offizier bin, wurde ich gezwungen, einer Denkmalsweise zu weichen, die nur bei einer bestimmten Klasse von Personen vorhanden ist.

Da der Justizminister diese Beschwerde abweisend behandelte, ließ Herr Schwabe eine neue Beschwerde los, in der es heißt:

Nochmals bitte ich dabei zu erwägen, daß es als ein unverrückbares Prinzip aufrechterhalten werden muß, daß ein Offizier dem Rechtsanwaltsstand angehören kann. Ich will dabei noch betonen, daß ich nicht etwa übertriebene Ansichten vertritt, sondern solche, wie sie jeder, der dem Heer als Offizier anzugehören die Ehre hat, vertreten muß. Wenn der Vorstand nicht nur sozialdemokratische Ideen duldet, sondern selbst eine Untersuchung über einen Fall ablehnt, wo es sich um die angebliche Verkündigung anarchistischer Ideen handelt, so stellt er sich auf einen politischen Boden, dessen Vertreter einem Angehörigen meiner Denkungsweise unmöglich ist. Einem so denkenden Ehrengericht kann ein Reserve- und Landwehroffizier nicht unterstehen. Da jeder Offizier, der nur irgendwie für die Sozialdemokratie eintritt, den Abschied nehmen muß, so kann ich auch nicht länger Rechtsanwaltschaft in Berlin sein, wo der Vorstand selbst, das für die Rechtsanwaltschaft zuständige Ehrengericht, eine solche Denkungsweise offenbart. Es handelt sich nunmehr um die Austragung eines Prinzips und ich denke nicht daran, meine Gesinnungen des Vorstandes wegen aufzugeben.

Schwabe ist dann richtig nach Koblenz gezogen, nicht ohne zuvor eine neue Beschwerde an den Ehrengerichtshof in Leipzig loszulassen. Der Fall ist somit ziemlich klar. Dem Herrn ist kein Reunantpatent zu Kopfe gestiegen und hat dort einen Zustand erzeugt, den man am besten als aktiven Verfolgungswahn bezeichnen kann. Als Glück ist es zu bezeichnen, daß Rechtsanwalt Schwabe nicht Richter ist, es gäbe sonst einen Brandstifter mehr.

Was soll man aber zur Fribolität der „Kreuzzeitung“ sagen, die den bedauernswerten Mann in seinem Treiben noch unterstützt? —

### Die konservative Vorfrucht.

Zur bevorstehenden Reichstagsersatzwahl in Trügers Wahlkreis Babel-Reber, wo der Fortschrittler Dr. Wiemer gegen unsern Genossen Eug (Want) steht, schreibt die Kreuzzeitung:

Auf konservative Unterstützung darf die mit der Sozialdemokratie verbündete Fortschrittliche Volkspartei nimmermehr rechnen. Das muß sie sich nun endlich klarmachen. Ob auf der äußersten Linken 42 Fortschrittler und 110 Sozialdemokraten, oder 41 Fortschrittler und 111 Genossen sitzen, das ist für die politische Lage absolut gleichgültig, und gleichgültig auch für die vaterländischen Interessen.

„Ihr sollt mich nicht fürchten, ihr sollt mich lieben!“ rufen die Junker den Fortschrittler zu und zerbleuen ihnen den Rücken. —

### Ein Freund der Beamtinnen.

In den „Berliner Neuesten Nachrichten“ leitartikelt ein Dr. Molter über das Eheverbot, das den Beamtinnen auferlegt ist. Der Mann verteidigt das Eheverbot. Und er verteidigt es in solcher Weise, daß es sich schon verlohnt, seine beamtenfeindlichen Ansätze weitem Kreisen zugänglich zu machen.

Kürzlich ist ein Verband deutscher Post- und Telegraphenbeamtinnen gegründet worden. Der Verband fordert nun vor allem auch Aufhebung des Zölibats für die bei der Post angestellten Frauen. Dr. Molter, der sich schon darüber aufregte, daß die Lehrerinnen das Recht auf die Ehe schließung geltend machen, mündet sich in verstärktem Eifer gegen diese Forderungen des jungen Postbeamtinnenvereins, und er führt zur Begründung des Eheverbots den „schlechten Gesundheitszustand“ der in Frage kommenden Mädchen an.

Das Organ des Beamtinnenvereins hat über die lange Wartezeit bis zur Anstellung und den Gesundheitszustand der in Frage stehenden Angestellten geschrieben: Um das wegen Krankheit drohende Gespenst der Dienstenlassung von sich abzumenden, wird die Beamtin auch in kranken Tagen ängstlich bemüht sein, den kranken Gesamtgesundheitszustand vor den Augen der Vorgesetzten oder des untersuchenden Arztes zu verbergen. Sie wird sich zum Dienste schleppen und unter Aufbietung der letzten Kräfte ihre Pflicht zu erfüllen suchen.

Statt aus dieser Schilderung des Gesundheitszustandes nun doch die sehr naheliegende Folgerung abzuleiten, daß man den Beamtinnen größere Freisetzungen im Dienste gewährt und ihnen erst recht die Möglichkeit einer Eheschließung gibt, die größere häusliche Ordnung und Pflege ermöglicht, kommt Dr. Molter zu folgendem Ausfall auf die Beamtinnen:

Da sich hieraus ergibt, daß trotz des verhältnismäßig leichten Dienstes bei einer durchschnittlichen Beschäftigungszeit von nur 48 Stunden in der Woche die Beamtinnen nach ihrer eigenen Aussage kaum in der Lage sind, den dienstlichen Anforderungen zu genügen, so bedarf es doch wohl eingehender Prüfung, ob Frauen überhaupt im öffentlichen Dienst Verwendung finden können. Denn es liegt auf der Hand, daß eine solche Lieberanstrengung sehr bald zur völligen Dienstuntauglichkeit führen muß.

An eine nicht besonders geübte Bemerkung des Vereinsorgans anknüpfend, unterstellt Dr. Molter dann den Telephonistinnen, daß sie von der erlangten Pensionsberechtigung sofort Gebrauch machen und sich diese gemißertmaßen nur erschleichen, um einer dauernden Rente sicher zu sein und dann heiraten zu können. Jedenfalls aber dürfte unter feinen Umständen die Eheschließung während der Beamtentätigkeit zugelassen werden: denn wenn ihr jetziger Dienst ihre Kräfte zum mindesten noch und ganz in Anbetracht nimmt, müßte bei Heibernahme neuer Pflichten, die doch notwendig mit einer Heirat verbunden seien, eine Teilung der Kräfte erfolgen, der Dienst oder die Familie müßte unter dieser Halbheit leiden. Der Grund, warum die Aufhebung des Zölibats erstrebt werde, sei nur darin zu suchen, daß die Beamtinnen den dienstlichen Beruf als leichtes Mittel zur Erreichung der Eheschließung betrachten. Nicht um des Berufs willen werde die Heiratsverleumdung während des bestehenden Dienstverhältnisses gefordert, sondern einzig und allein um der Schaffung erweiterter Heiratsmöglichkeiten, wobei der im Ausmaß stehende Verdienst der Frau als Beitrag zur wirtschaftlichen Grundlage der Ehe in Betracht kommen.

Es lohnt sich gegenüber einem solchen Geraden der Frauenarbeit nicht, auf all die Gründe hinzuweisen, die gegen das Zölibat der Lehrerinnen und im weiblichen Dienst befindlichen Mädchen sprechen: der Mann würde sie doch nicht verheiraten oder bei seiner Voreingenommenheit verheiraten wollen. Es ist aber gut, wenn angehts der zu Schwanz getragenen Beamtinnenfrümmlichkeit jener Kreise, die in den „Berl. N. N.“ ihr Sprachrohr sehen, solche plumpen Ausfälle niedriger gehalten werden. Klarer kann sich der Unternehmerrundblick, daß der Angestellte ohne Rücksicht auf seine persönlichen Bedürfnisse einzig und allein als Ausbeutungsobjekt zu dienen habe, gar nicht dokumentieren, als in dieser Verleumdung des Beamtinnenzölibats. —

### Die Speziallehre.

In dem württembergischen Städtchen Mergentheim besteht eine freiwillige Sanitätskolonne. Die kommt eines schönen Tages zum Entschluß, ihren ärztlichen Leiter, Dr. Schumm, abzusetzen und sich einen andern, den Dr. Sambeth, zu erküren. Begründet wird der Wechsel mit dem geringen Interesse, das Schumm der Kolonne entgegengebracht habe. Dieser aber glaubt, daß sein Kollege auf Schlechtwegen zu dem hervorragenden Posten gelangt sei und schreibt ihm einen saugroben Brief.

Das Schiedsgericht des ärztlichen Ehrenrats entscheidet zugunsten Sambeths und erteilt seinem Gegner als höchste Strafe, die es verhängen kann, einen Verweis, das Amtsgericht Mergentheim verurteilt ihn außerdem wegen Verleumdung zu 100 Mark Geldstrafe.

Damit wäre die Sache erledigt gewesen, wenn nicht Schumm und Sambeth eine besondere Ehre befehlen hätten, die nämlich, die einem Stabsarzt der Reserve a. D. und einem Oberarzt der Landwehr ersten Aufgebots anhaftet. Diese Ehre verlangte gebieterisch, daß Sambeth von Schumm „standesgemäße Beugung“ verlangte. Da der Beleidigte das unterließ, kam der militärische Ehrenrat zu dem Antrag auf Entlassung mit schlichtem Abschied. Zwar hatte Sambeth für seinen Verzicht auf eine Duellforderung nicht nur Rücksichten auf göttliche und menschliche Gebote geltend gemacht und außerdem noch darzulegen versucht, daß der nette Kollege gar nicht satisfaktionsfähig sei, weil er seine Schulden nicht bezahle, den Offenbarungseid geleistet habe und so weiter. Aber alles das half nichts, der Ehrenrat hielt ihn nicht für würdig, länger der Landwehr ersten Aufgebots anzugehören.

Neu und überrassend ist an diesem Falle, den die „Köln. Volksztg.“ mit allen Einzelheiten erzählt, ja nichts. Wir wissen längst, daß die Standesanschauungen der Offiziere stärker sind als göttliche Gebote und menschliche Gesetze. Wenn aber die Bergarbeiter sich von ihren Standesanschauungen leiten lassen und in ernsten Konflikten als solchen um den Posten eines Sanitätskolonnenleiters streitbrechenden Kollegen zwar nicht mit der Pistole drohen, aber ihnen ein rauhes Wort sagen, dann bedrohen sie den Staat und die öffentliche Ordnung und wandern ins Gefängnis.

### Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 13. April 1912.

#### Die Maifeier 1912 in Magdeburg.

Die Arbeiterchaft Magdeburgs begeht die Feier des 1. Mai in folgender Weise:

**Morgens Auszug.** Näheres wird noch bekanntgemacht.

Für alle Genossen und Genossinnen, die sich am Morgenauszug nicht beteiligen können, findet von 2 Uhr nachmittags bis abends 6 Uhr im „Luisenpark“ ein Konzert statt.

Für alle Arbeiter, die der 1. Mai durch Arbeitsruhe nicht feiern können, finden am Abend folgende Feierversammlungen statt:

**Magdeburg Nord und Friedrichstadt-Werder:** Im „Sachsenhof“, Große Sternstraße 7.

**Magdeburg Süd:** Im „Friedrichslust“, Leipziger Straße.

**Wilhelmstadt:** Im „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c.

**Sudenburg:** In der „Herbster Bierhalle“, Schönninger Straße 29.

**Buckau:** In der „Thalia“, Dorotheenstraße 14.

**Neue Neustadt:** Im „Weißen Hirsch“, Friedrichsplatz 2.

**Alte Neustadt:** In der „Krone“, Moldenstraße 43/45.

Der Feiertag ist auf 10 Fg. festgelegt worden. Die Karte berechtigt zur Teilnahme an allen Veranstaltungen des Tages.

Genossen und Genossinnen! Sorgt für eine würdige Feier des 1. Mai! Als die wirkungsvollste Feier haben die internationalen Arbeiter und die deutschen Parteigenossen die Arbeitsruhe am 1. Mai beschlossen. Wer sich indessen den Fesseln des Kapitals am 1. Mai nicht zu erwinden vermag, der muß es aber an diesem Tage für seine heilige Pflicht halten, zum wenigsten die Feiern zu besuchen, um ihnen zu helfen. Sei jeder emsig bei der Tatsache, daß der Magdeburger Arbeiter Kampfzettel der kämpfenden Arbeiterklasse ist! Auf zur Maifeier! Das Maifeierkomitee.

#### Merztlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt wünscht auch Sonntags Kranke. Wenn aber der gewöhnliche Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen im morgigen Sonntag, von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

**Altstadt bis Königstraße (auswärts):** Dr. Kaiser, Königstraße 21. Telefon 3504.

**Neue Neustadt und Alte Neustadt bis Königstraße (einstädtlich):** Sanatur Dr. Schmidt, Hauptfortstraße 52. Telefon 3226.

**Wilhelmstadt:** Dr. Berner, Oberkiedler Str. 13. Tel. 3536.

**Sudenburg:** Dr. Krach, Halberstädter Straße 42. Tel. 4763.

Die „Vollstimme“ vor Gericht. Mit zwei Klagen gegen unsern verarmten Redakteur, Genossen Emil Müller, hatte sich am Freitag die 5. Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu beschäftigen. In beiden Fällen handelte es sich um Klagen des Rüstendruckers Hildebrandt. Als sich im Herbst anfangs des Jahres der Rüstendruckerei bei der Firma Hildebrandt die „Vollstimme“ wiederholt mit den Vorgängen in Zusammenhang brachte, bombardierte Herr Hildebrandt unsere Redaktion mit Beschuldigungen. Im Nr. 133 fand eine Verurteilung zu einem Arrest in Nr. 175 Aufnahme. Die damit verurteilten Behauptungen waren zum Teil auch in einem Artikel in der Nr. 181 enthalten. Obwohl diese nun tatsächlich in Nr. 183 bestritten waren, erklärte Herr Hildebrandt die „Vollstimme“ auch noch zu Nr. 181 unerschuldig, und zwar handelte er der Redaktion gleich zwei Verurteilungen zu. Obendrein enthielten diese Verurteilungen so viel Dinge, die in dem berichtigten Artikel nicht enthalten waren, daß die Redaktion die Aufnahme ablehnte. Hildebrandt klagte und ergriffte vor dem Schöffengericht die Verurteilung des Genossen Müller zu 50 Mark Geldstrafe. Die gegen das Urteil von dem Urklagen und der Staatsanwaltschaft eingelegten Berufungen wurden vom Landgericht oec. morosen.

In der zweiten Sache des Genossen Müller wurde er verklagt wegen Nichtaufnahme von Berichtigungen des Herrn Hildebrandt und zweier seiner Angestellten. Diese Berichtigungen bezogen sich auf ein vom Rüstendruckerverband aufgegebenes ganzseitiges Inserat, für das Müller als Verantwortlicher für den reaktionellen Teil nicht verantwortlich war und deshalb die ihm zugestellten Berichtigungen nicht aufnahm. Er wurde auch vom Schöffengericht freigesprochen. Das Landgericht gab aber der Berufung der Staatsanwaltschaft statt und erkannte wegen Freibergerens in drei Fällen auf 7 1/2 Mark Geldstrafe oder 15 Tage Haft. In der Begründung des Urteils hieß es, daß es gar nicht darauf ankomme, ob der berichtigte Artikel ein Inserat war oder nicht. Wenn wirklich Müller nicht verantwortlich war, so hätte er die Pflicht gehabt, die an ihn gesandten Berichtigungen an die richtige Stelle weiterzugeben. Da er das nicht getan habe, sei er zu verurteilen gewesen. — Das Urteil ist natürlich ganz unbaltbar; man kann doch wirklich nicht ganz unbeteiligte Personen für etwas verantwortlich machen, für das sie nicht verantwortlich sind. Die Revisionsinstanz wird sicher das Urteil des Landgerichts aufheben.

Bei der Gelegenheit ist noch zu erwähnen, daß die beiden Prozesse an die Gebuld der beteiligten Zeugen usw. hohe Anforderungen stellten. Der Beginn der Verhandlungen war angelegt auf 12 1/2 und 1 1/2 Uhr mittags. Sie begannen aber erst um 6 1/2 bzw. 7 1/2 Uhr abends. Die Ursache dieser erheblichen Verzögerung war die ungewöhnlich lange Dauer eines vorher verhandelten Prozesses wegen Abtreibung. Man kann von den Justizbeamten, die die Termine ansetzen, gewiß nicht erwarten, daß sie die Dauer einer Verhandlung auf eine Viertelstunde genau abschätzen; aber eine derartige Unterschätzung sollte doch ausgeschlossen sein. Die kostbare Zeit der beteiligten Personen wird dabei unnötig vergeudet; sie können dabei finanziell geschädigt werden, ohne daß die Gerichtsstelle sich zum Ersatz des Schadens bereit findet. Etwas mehr Rücksicht auf das Publikum, die in einer möglichst sorgfältigen Festsetzung des Terminsbeginns bestehen müßte, ist dringend zu wünschen. Wenn ein Zeuge nur 1 Minute zu spät vor Gericht erscheint, so läuft er schon Gefahr, in Strafe genommen zu werden. Umgekehrt sollten auch die Gerichte größtmögliche Pünktlichkeit zu erstreben versuchen. —

**Arbeiterjugend.** Der Bezirk Sudenburg veranstaltete am Sonntag eine Spielpartie nach der Mutterseite. Abmarsch nachmittags 3 Uhr vom Eiskellerplatz. Bei ungünstigem Wetter löst die Partie aus. —

**Städtischer Arbeitsnachweis.** Dem offiziellen Bericht über die Vermittlungstätigkeit im Monat März ist folgendes zu entnehmen: Die Zahl der im Monat März angemeldeten Stellenangebote betrug insgesamt 3890 (im Monat März des Vorjahres 3173); davon entfallen auf die Abteilung für männliches Personal 2421 (2038), auf die Abteilung für weibliches Personal 1469 (1376); Stellengelegenheiten gingen ein 4972 (4437), davon in der männlichen Abteilung 3662 (3283), in der weiblichen 1310 (1154); vermittelt wurden 3075 (2493) Stellen, 2040 (1583) in der männlichen, 1035 (915) in der weiblichen Abteilung. Auf 100 Stellenangebote kamen somit 127,8 (125,8) Stellengesuche, und zwar 151,2 (152,5) auf männliches, 89,2 (84,0) auf weibliches Personal; von 100 Stellenangeboten wurden vermittelt 79,0 (70,8) — 84,3 (73,5) männliches, 70,4 (60,5) weibliches Personal.

In den einzelnen Abteilungen gestaltete sich die Vermittlungstätigkeit folgendermaßen:

Männliche Abteilung	Offene Stellen	Stellengesuche	Vermittlungen
Handwerker aller Art	600 (629)	899 (904)	396 (381)
Gastwirtsgerberei	736 (376)	878 (607)	722 (329)
Allgemeine Abteilung	840 (738)	1397 (1380)	741 (674)
Jugendliche Personen	245 (295)	288 (392)	181 (199)
Zusammen	2421 (2038)	3662 (3283)	2040 (1583)

Weibliche Abteilung	Offene Stellen	Stellengesuche	Vermittlungen
Diensthofen usw.	725 (714)	552 (608)	482 (443)
Gastwirtsgerberei	229 (93)	211 (42)	167 (33)
Gewerbliches Personal	130 (100)	226 (107)	117 (93)
Fuß- und Walschfrauen	367 (447)	309 (384)	262 (336)
Lehrmädch., all. Berufsarten	18 (22)	12 (13)	7 (10)
Zusammen	1469 (1377)	1310 (1154)	1036 (915)

In der Abteilung für Handwerker wurden vermittelt: 10 Dreher, 29 Schmiede, 25 Bauhölzer, 31 Maschinenhölzer, 33 Klempner und Installateure, 9 Stellmacher, 10 Tapeziere, 11 Tischler, 2 Drechsler, 3 Schneider, 8 Schuhmacher, 2 Maurer, 7 Zimmerer, 101 Maler usw. In der Gastwirtsabteilung wurden vermittelt: a) männliches Personal: 7 Oberkellner, 9 Rechnungsführer, 48 Servierkellner in feste Stellen, 525 Kellner zur Aushilfe, 7 Köche (2 fest, 5 Aushilfe), 17 Zapfer (3 fest, 9 Aushilfe), 12 Kellerburschen, 97 Hausdiener (86 fest, 11 Aushilfe). b) weibliches Personal: 8 Kochmädchen, 3 Stützen, 3 Büttelräuberin, 70 Haus- und Stubenmädchen, 83 Aushilfsfrauen, 7 Lehrlinge. —

Die gefährliche rote Kränzelei. Am 7. November v. J. wurde in der Neustadt der Invalide Genosse Hermann Bism zu Grabe getragen. Da er Mitglied des Sozialdemokratischen Vereins, des Metallarbeiterverbandes und des Arbeiter-Madscharenbundes gewesen war, so spendete ihm jede dieser Korporationen einen Kranz mit roter Schleife. Dadurch, daß diese Kränze im Trauergefolge getragen wurden, soll nach Ansicht der Polizei der Leichenzug zu einem von der Polizei nicht genehmigten öffentlichen Aufzug geworden sein. Der Träger des Kranzes der Madscharen, Genosse Dähms, erhielt deswegen ein Strafmandat über 3 Mark. Die beiden andern Kranzträger vermachte die Polizei trotz eifriger Bemühungen nicht zu ermitteln. Genosse Dähms erhob gegen den Strafbefehl Einspruch, den aber das Schöffengericht Neustadt verworfen. Der Verurteilte legte Berufung ein, mit der sich am Freitag das hiesige Landgericht beschäftigte. Das Gericht verworfen die Berufung. Wenn der Verurteilte, wie es ja erwiesen sei, wiederholt den Wunsch geäußert habe, daß ihm bei seinem Begräbnis ein Kranz mit roter Schleife nachgetragen werde, so habe er damit nicht beabsichtigt, daß ihm ein Freudenbesdienst geleistet werde, sondern er habe den Wunsch gehabt, bei seinem Begräbnis möge durch Kränze mit Schleifen in der sozialdemokratischen Farbe zum Ausdruck kommen, daß weite Kreise der Leidtragenden seine sozialdemokratische Gesinnung teilen. Es war also eine politische Demonstration beabsichtigt und es ist durch den Leichenzug auch eine solche veranstaltet worden. Der Aufzug gefährdete aber auch die öffentliche Ordnung, denn durch ihn hätte veranlaßt werden können, daß Leute sich auf der Straße zusammenrotteten, um ihre Sympathie mit der sozialdemokratischen Gesinnung der Leidtragenden zum Ausdruck zu bringen. — Wenn die roten Schleifen so entsetzliche Auswirkungen hätten haben können, dann muß man sich nur wundern, daß es das Gericht bei der horrenden Strafe von 3 Mark belies! —

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 87.

Magdeburg, Sonntag den 14. April 1912.

23. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Sozialdemokratischer Bezirksverband Magdeburg.

An die örtlichen Parteileitungen!

Parteigenossen! Die Abrechnung für das 1. Quartal 1912 ist seit dem 1. April fällig. Wir bitten euch dringend, für sofortige Abwendung der revidierten Abrechnung an den Kreisvorstand Sorge zu tragen. Für die in nächster Zeit zu erwartenden größeren Aktionen bedürfen wir dringend einer Uebersicht des Standes der Parteioorganisationen. Wenn auch nur eine Ortsgruppe mit der Abrechnung im Rückstand bleibt, so kann der Kreis Kassierer die Kreisabrechnung nicht liefern; folglich kann im Bezirkssekretariat das Material nicht zusammengestellt werden.

Wir verweisen ausdrücklich auf die Anweisungen auf Seite 16, 19, 20 und 21 der Schrift „Die Arbeit der örtlichen Parteileitungen“, die beachtet werden müssen. Die Revisoren ersuchen wir, die Abrechnung schleunigst zu prüfen.

Kedner zum 1. Mai.

So am 1. Mai Versammlungen stattfinden sollen, vermittelt das Bezirkssekretariat die Kedner nur auf besondere Bestellung. Solche sind möglichst bald aufzugeben. Die Kedner sind in der üblichen Weise zu entschädigen.

Kedner zum Frauentag

für den 12. Mai vermittelt auf Wunsch das Bezirkssekretariat. Wir bitten aber, Gesuche um Kedner baldigst einzulegen.

Magdeburg, den 12. April 1912.

Dr. Mühlh. 2.

Der Bezirksvorstand. J. A.: S. Weims.

### Bezirksverband.

In den Parteioorganisationen des Regierungsbezirks Magdeburg ist am Sonntag den 14. April der 16. Wochenbeitrag fällig.

Der Bezirksvorstand.

### Taten und Worte für Landarbeiter.

Daß die Herren Agrarier nicht in ausreichendem Maße für ihre Landarbeiter sorgen, behaupten bekanntlich nur noch Leute, die durch Geseh's die ländliche Arbeiterfrage für die Ziele der bauerfeindlichen Sozialdemokratie gewinnen wollen. Galt täglich kann man in den verschiedensten Kreis- und Kreisblättern scheinungsvolle Artikel lesen, die laut dem Rhythmus der ost- und westelbischen Agrarier sowie ihre Güter dem „Gesinde“ gegenüber preisen. Erst kürzlich wurde vom landwirtschaftlichen Kreisverein für Merseburg die Prämierung von acht treuen Diensthöfen vorgenommen. Diese acht Landproletarier waren 22 bis 38 Jahre ununterbrochen bei einer „Herrschafft“ im Dienste, wofür sie mit je einem Geldgesicht und einer bronzenen Medaille bedacht wurden. Wie hoch dieses Geldgesicht ausgefallen ist, wird sorgfältig verschwiegen, damit den Herren nicht nachgerechnet und vorgehalten werden kann, daß für die jahrzehntelange Arbeit auf ein Jahr vielleicht eine oder höchstens einundneunzig Mark entfallen. Der Zeitredner sprach den „Hochbeglückten“ den Dank dafür aus, daß sie nicht der Landflucht und der vaterlandsfeindlichen Strömung anheimgefallen seien. Jedoch mit dem Geld „gesicht“ und der Medaille lassen es unsre jährl. berechnenden Agrarier noch nicht genug sein. Man gewährte auch — Diplome. Diese bunten Papierchen sollen die Ausgezeichneten wahrscheinlich, wenn sie alt und schwach geworden sind, als Trost für ihren hungrigen Magen hinnehmen.

Ein Abteilungsleiter namens Scheer machte aus seinem agrarischen Herzen durchaus keine Mühsal und stellte sich in seinem nun folgenden Vortrag über „Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung nach der neuen Reichsversicherungsordnung“

als ein ausgeprägter Scharfmacher vor. Nach dem Bericht des Merseburger Korrespondenten behauptete dieser Agrarier, daß mit der Befreiung der Verhältnisse der Arbeiter auch deren Beweglichkeit gestiegen sei. Wenn man erwartet habe, mit der neuen Reichsversicherungsordnung werde die Zufriedenheit in unserer Arbeiterklasse einkehren, so habe die letzte Reichstagswahl das Gegenteil bezeugt. Es müsse ferner konstatiert werden, daß immer noch viel zu viel Renten bezahlt werden; sehr oft werde dadurch die Mißgunst der gesunden Arbeitkollegen erregt.

Die ganze Mißere unserer ländlichen Versicherungsgesetzgebung erfährt durch diese Agrariervorteile eine treffende Beleuchtung. Trotzdem nach der amtlichen Statistik nicht allein die Zahl der Entschädigten, sondern auch die Höhe der Entschädigungen ständig zurückgeht — im Jahre 1902 kamen auf 1000 versicherte Personen in der Landwirtschaft 5,18, die eine Entschädigung erhielten, 1909 waren es noch 3,20 —, scheint diesem „Arbeiterfreund“ die Rentenabnahme noch viel zu reichlich. Man halte fest: mit den 77,99 Mark, die nach dem Jahresdurchschnitt von 1910 für jeden entschädigungspflichtig gewordenen Unfall an Entschädigung gezahlt werden, soll die Mißgunst der gesunden Arbeitkollegen erregt werden! Wäre die Geschichte nicht so verurteilt ernst, man wäre geneigt, herzlich darüber zu lachen. In dieser Weise salbete der Herr Abteilungsleiter weiter davon, daß die Krankenkassen zu Domänen für Angestellte der Sozialdemokratie ausgestaltet worden seien, schimpfte weidlich darüber, daß durch die zwangsweise Zuführung auch der Landarbeiter in die Krankenkassen die sogenannten Arbeitgeber einer großen Belastung unterworfen seien und sprach die Hoffnung aus, durch die Einführung der neuen Versicherungsämter würde eine wünschenswerte Befundung der Rentenfeststellung eintreten.

Wahrlich, bei dieser rührenden Fürsorge der Agrarier für ihre Arbeiter können es nur noch berufsmäßige Mörder fertigbringen, die ländlichen Arbeiter gegen ihre Dienstherrschaft zu „verheizen“.

Barleben, 13. April. (Eine Jugendfeier) findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr im Gewerkschaftshaus statt.

Benneckenberg, 13. April. (Gemeindevertreter-Sitzung.) Gegen die Wahl des Genossen Wunderling ist von Herrn Kühne Protest eingelegt worden mit der Bemerkung, daß seiner Ansicht nach Wunderling kein Anführer im Sinne der Landgemeindeordnung sei. Eine Begründung dafür zu geben, hielt Herr Kühne nicht für notwendig. Nicht einmal zur Sitzung kommt er. Er überläßt es anderen, das Rechte zu suchen. Trotzdem vom Genossen Danfert nachgewiesen wurde, daß Wunderling Anführer im Sinne der Landgemeindeordnung ist, beschloß die Sitzung, die Beschlußfassung zu vertagen und erst einmal die Entscheidung des Verwaltungsgerichts einzusehen. Warum dieses nicht früher geschahen ist, trotzdem der Gemeindevorsteher darauf aufmerksam gemacht worden ist, werden die meisten Einwohner nicht verstehen können. Hätte der Gemeindevorsteher nur einmal die Landgemeindeordnung mit dem Kommentar von Geuzner, Senatspräsident des preussischen Verwaltungsgerichts, aufgeschlagen, so würde er im § 52, Nummer 18, gefunden haben, daß es nicht notwendig ist, noch lange Entscheidungen nachzusehen, weil hier klar und deutlich niedergelegt ist, wer als Angehöriger gilt. Wir wollen heute nicht näher auf die Angelegenheit eingehen, sondern wollen den Beschluß der nächsten Sitzung abwarten. In einer Zuschrift erwidert Herr Pastor Stolze (Groß-Ottersleben) im formalen Beistand der Gemeinde zum Heilpflegeverein für arme Kinder des Mittelstandes. Mit Recht wurde darauf hingewiesen, daß man das Geld von allen Einwohnern haben möchte, aber nur tranken Kindern des Mittelstandes brühen will. Ob die tranken Kinder des Arbeiters durch Beten gesund werden sollen? Durch Uebergang zur Tagesordnung wurde Antwort gegeben. Eine längere Debatte rief eine Zuschrift des Herrn Landrats v. Koge hervor, in der die Wahl eines Jugendausschusses angeregt wurde. Wenn für die Jugend wirklich etwas geleistet werden soll, dann finden sich in unserm Orte andre Wege als die vom Landrat vorgeschlagenen. Die

meisten Einwohner werden es nicht dulden, daß ihre Kinder ihnen durch die nationale Jugendpflege entfremdet werden. Auch hier verhielt sich die Sitzung ablehnend. Die Stadt Magdeburg hat es wiederum abgelehnt, zu den Schul- und Armenlasten für das Jahr 1911 einen Zuschuß zu leisten. Klage soll deshalb angestrengt werden. Einige Armenlasten wurden in nichtöffentlicher Sitzung erledigt.

Groß-Ottersleben, 13. April. (Auch im hiesigen Bäcker-gewerbe) werden seit 4 Wochen Verhandlungen betreffs Abschlußes eines Tarifvertrags gepflogen. Es wurde, nachdem der Bäcker- und Konditorverband um des Friedens willen sehr viel nachgelassen hatte, am 10. April in einer letzten Sitzung der Verhandlungskommission eine Einigung über sämtliche Punkte erzielt. In der Zammungsverammlung am 11. April wurde bis auf einen Punkt, der für die Durchführung des Vertrags aber von allergrößter Wichtigkeit ist, dem Tarifvertrag zugestimmt. Hoffentlich wird es doch noch möglich, über den strittigen Punkt eine Einigung herbeizuführen. Die Arbeiterorganisation hat das weitestgehende Entgegenkommen gezeigt; nun liegt es an den Arbeitgebern. In den nächsten Tagen wird sich auch eine Sitzung sämtlicher Funktionäre der Arbeiterbewegung mit dem Stande der Bäckerbewegung beschäftigen.

Meißendorf, 13. April. (Gewerkschaftsfest) Die Gewerkschaften von Meißendorf und Umgegend beschäftigten, am 4. und 5. August im Gasthof zur Dore ein Gewerkschaftsfest abzuhalten. Die Vorstände der Gewerkschaften mögen an diesem Sonntag keine anderen Veranstaltungen treffen.

Scharfleben, 13. April. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) findet am Montag, abends 8 Uhr, im hiesigen Gasthof statt.

Ufersleben, 13. April. (Mit der Stadtverordneten-Erziehung) beschäftigte sich am Donnerstag eine „allgemeine“ Versammlung. Der Evangelische Arbeiterverein hatte durch seinen Vorstand, Pastor Krause, tüchtig Propaganda für diese Versammlung machen lassen. Galt es doch gegen die Handwerker die Position der Ehrlichen zu verteidigen. So geschah es denn, daß von den seitens der Handwerkerversammlung in Vorschlag gebrachten Kandidaten der Gastwirt Meyer abfiel. Somit kommen zwei evangelische Arbeiterkandidaten zur Wahl. Vom Kalwer werden zweifellos alle Gebel in Bewegung gesetzt, um für die zu bringenden Geldopfer auch Erfolge zu sehen. Bedauerlich wäre es zu nennen, wenn sich die Arbeiter des Kalwer gegen ihre Arbeitsbrüder ausließen. Glaube auch niemand, daß er irgendwelche gütigere Beurteilung erfährt, wenn er sich zum Vertreter an der Arbeiterfrage benutzen läßt. Diese Arbeiterkandidaten sind im Falle ihrer Wahl auch nicht in der Lage, die Interessen der Arbeiter in der Kommune zu vertreten. Ihre Abhängigkeit läßt dies nicht zu. Dieser Umstand verpflichtet alle denkenden Arbeiter des Kalwer, ihr Wahlrecht nicht gegen ihre eigene Sache zu benutzen. Nochmals weisen wir darauf hin, daß bei der Wahl des Genossen Großmann bestimmt erklärt werden muß: Paul Großmann, damit uns nicht Stimmen verloren gehen für den bürgerlichen Kandidaten Gustav Großmann. Dem bürgerlichen Kandidaten ist es darum zu tun, das weitere Fortdauern der Sozialdemokratie zu verhindern. Parteigenossen! Wir müssen unser Banner hochhalten! Überall, wo Arbeiter zusammentreffen, ist die Aufmerksamkeit auf die Wahl zu lenken. Unsere Kandidaten

Robert Brundick, Gastwirt,

Paul Großmann, Kontrolleur,

für die Zeit bis Ende 1914;

Karl Kühne, Arbeiter,

bis Ende 1912, müssen wir mit großer Majorität zum Siege verhelfen.

(Arbeiterjugend.) Auf die am Sonntag den 14. April stattfindende Festsitzung machen wir am weitestgehenden die schulentlassene Jugend aufmerksam.

(Unter Hinterlassung erheblicher Schulden) hat der Kaufmann Laupert sein Domizil von hier nach Amerika verlegt. Schlechter Geschäftsgang war die Ursache der Verschuldung nicht.

Halberstadt, 13. April. (Freigeisproben) wurde am Freitag vor der 2. Strafkammer ein Genosse, welcher vor der Wahl im Dezember in Begelegen die „Landpost“ und Flugblätter verbreitete. Ein Polizeibeamter, welcher ihn bei seiner Tätigkeit verfolgte, stellte

„Was hatten Sie mit dem Bergarbeiterstreik zu tun?“ fragt der Vorsitzende mit strenger Miene.

Was sie mit dem Streik zu tun hatte? Ihr Kellner, mit dem sie ihre sechs kumpfsüchtigen Kinder unterhält, hat mitgestreift. Und ihr Mann war auch Bergmann, er ist in der Grube verunglückt. Auch sie stammt aus einer alten Bergmannsfamilie. Ihr ganzes Leben, ihr Denken und Handeln ist mit den mannigfachen Bergmannsleiden eng verknüpft.

Die Frau macht ihre Aussagen klar und bestimmt. Sie hat den Streikbrechern ein kräftiges Pflaster aus berechtigter Empörung und ehrlicher Ueberzeugung zugerufen. Wer den kämpfenden Massen genossen in den Rücken fällt, verdient nach ihrer Meinung einen scharfen Tadel.

Einen Monat Gefängnis beantragt der Vertreter der Anklage. Der Antrag begegnet bei den Richtern Verständnis. „Die Tat der Angeklagten erheischt strengste Bestrafung. Mit Rücksicht auf die gemeinen Motive der Angeklagten hat das Gericht die in mäßigen Grenzen gehaltene, beantragte Strafe nicht als zu hoch erachtet.“ — Die Verurteilte nimmt die Strafe standhaft an.

Der nächste Angeklagte hat auf zwei Schutzleute mit Steinern geworfen. „Mit Rücksicht auf die niederträchtige und verwerfliche Handlungsweise des Angeklagten erkennt das Gericht auf zwei Monate Gefängnis.“ Die Untersuchungshaft dauert wegen Mordverdachts fort.

Ein Mann in mittleren Jahren beirrt dann die Anklagebank. Der Angeklagte sieht sich um sich, er macht einen verblüffenden Eindruck. Die Richter blickt er tiefunterwürdig an. Die Anklage legt dem Manne Widerstand gegen die Staatsgewalt — gleich dem vorigen Angeklagten — zur Last. Er gibt zu, zweimal einen Schutzmann mit einem Steine geworfen und getroffen zu haben, aber er will nur aus Neugier geworfen haben.

„Aus Neugier?“ fragt der Vorsitzende.

„Ja! Ich kam von der Beche; ich habe nicht mitgestreift. Ich wurde von einem Steine getroffen und habe deshalb zweimal aus Neugier nach dem Schutzmann geworfen.“

Dem Vertreter der Anklage leuchtet das Motiv des Angeklagten ein, er will nur noch einmal bestätigt haben, daß der Angeklagte zu dem für die kapitalistische Gesellschaft so wertvollen Elementen der Arbeitswilligen gehört. Der Mann auf der Anklagebank führt diesen Nachweis mit servilen Gesten; er hat im Verlaufe seines Verres eine Bestätigung mitgebracht.

Der Strafentscheid des Staatsanwalts bleibt unverhändert, die

## Stadt-Theater.

Magdeburg, 12. April.

Die weiße Dame. Eigentlich sollte es den „Hofenbaliere“ mit einem Gast geben. Aber das miserable Wetter hatte sich in Fräulein Jacobs' anmutigen Rehrumpf festgesetzt, und die Direktion appellierte schließlich nach verschiedenen Kriegsstratagemen an die gefällige weiße Dame, welche dann auch ohne vorangegangene Probe „sich sehen“ ließ. Sie ließ sich auch sehen in des Wartes anderer Bedienung. Es kam nämlich eine ansehenswerte Aufführung zustande, trotzdem die Rollenbesetzung zum Teil eine neue war. Elsa Welter in der Titelfigur hatte gesungen einige recht glückliche Momente, darstellerisch und im gesprochenen Dialog füllte sie die Aufgaben der Rolle bis ins Feinste aus. Ihr Partner Walter Bültmann als Brown spielte überlegen und glänzte mit einer Reihe von Tönen, die sicher das Entzücken des weiblichen Auditoriums bildeten. Einen Höflichkeit der edelsten Erbprinzen-Dynastie stellte Peter Rost als Casimir auf die Bretter. Seine grimme Wut auf den feinen Unterleutnant Brown hatte etwas Zwingendes in der Darstellung. Auch im Tone gab der Künstler dieser Eigenschaft Ausdruck, so daß die Leistung hoch befriedigen mußte. In seiner Zurück vor der weißen Dame spielte Hans Wenzel ein wohlgerittet Maß. Willkommenem Unterleutnant fand er bei seinem Ehegatten, der ebenso ängstlichen Jeanne, die von Vil Wörkes mit liebenswürdigster Komik dargestellt wurde. Leider verläßt die beschriebte Künstlerin die Bühne, um die Ehegattenpflicht im Praktischen zu betreiben. Magda Fleischmann-Gemeier als Haushälterin zeigte sich wie immer als zuverlässige Kraft, die, mit einer angenehmen Stimme begabt, auch im Spiele nie verjagt. Einen robusten Friedensrichter stellte Robert Becker, der auch als Spielleiter tätig war, zusammen. Man glaubte ihm auch das Kompaniegeschäft mit Kaveston. Ein Musiker von einem tüchtigen Einfallspinsel war der Knack Gabriel von Alois Kottkappel. Glücklicherweise hat Volodien der zahmtranken Kreator keine Gesangsleistung anvertraut. Unre modernen komischen Opernkompositionen hätten lieber für den Gabriel einen Zahnschmerzmittel zurechtgemacht. Die Ehre nahmen verlässliche einen Anlauf zu künstlerischen Höhen. Stabellmeister: Rattach dirigierte mit einem ganz leidlichen Schulprekursor, bei einer unvorbereiteten Oper immerhin anerkennenswert.

Strote.

## Volks-Singakademie.

Die Volks-Singakademie veranstaltet am 22. April im „Hof-jäger“ ihr 26. Konzert in Form eines Gade-Abends. Zur Aufführung gelangen zwei der bedeutendsten Schöpfungen dieses nordischen Lieddichters: „Komalala“ und „Erlehnigs Tochter“, beide für Solo, Chor und Orchester. Der Text zu „Komalala“ ist eine dramatische Dichtung nach Ostian. Die Tochter des Königs von Krattore hatte eine heftige Leidenschaft zu Jimgal, dem König von Norwegen, gefaßt. Jimgal erwiderte diese Liebe und Komalala folgte ihm als Krieger verkleidet auf einem Kriegszug. In

Tage der Schlacht trennt sich Jimgal von Komalala, läßt sie auf einem Berge zurück, von welchem sie die Schlacht übersehen kann, und verpricht, wenn er siege, am Abend zurückzukehren. Von bangen Ahnungen erfüllt, harri Komalala auf die Rückkehr Jimgals, im Brausen des Sturmes erscheinen ihr die Geister der Ahnen, die nach dem Schlachtfeld ziehen, um die Seelen der Gefallenen heimzuführen; sie glaubt die Schlacht verloren und Jimgal getötet. Von Schmerz überwältigt, stirbt Komalala. Jimgal kehrt als Sieger zurück und erfährt von den tragenden Jungfrauen den Tod der Geliebten, trauernd fordert er die Varden auf, sie im Gesang zu preisen, und die Chöre der Jungfrauen und Varden geleiten die scheidende Seele zu den Wohnungen der Väter. Die Ballade Erlkönigs Tochter hat den Stoff eines nordischen Märchens zum Inhalt. Die Sage erzählt, daß die heimatlosen jungen Männer von den Geistern des Erlenswaldes umschwärmt werden. Wer sich verleiten läßt, in den Erlenswald zu gehen, ist unrettbar verloren. Herr Luft will morgen Hochzeit feiern. Er achtet nicht auf die Warnung der Väter und vertritt aus, um die Hochzeitfeier herbeizuführen. Vor Erlenswald tritt ihm Erlkönigs Tochter, die Erlensfürstin, entgegen und fordert ihn auf zum Tanz. Er wehrt ab und wird von Erlkönigs Tochter geschlagen. Von den Erlensmädchen verhöhnt, eilt er nach Hause. Mit einem prächtigen Morgengehang wird am andern Tage die junge Frau begrüßt. Mit banger Sorge wird Herr Luft von den Seinen erwartet, endlich kommt er daher geritten, blutverwundet, ohne Helm und Schild. Kurz berichtet er von seinen Erlebnissen im Erlenswald und stürzt dann tot vom Pferde herab. Mit einem Epilog, der jeden Jungling vor Erlenswald warnen, schließt das Werk. Die einzelnen Partien sind mit besten Kräften besetzt und der stotterliche Chor im Verein mit dem tüchtigen Orchester bürgt unter Leitung seines berährten Dirigenten für eine gediegene Aufführung. Programme sind in der Buchhandlung Volksstimme zu haben.

## „Streiksünder“.

(Ein Tag Streikjustiz im Ruhrrevier.)

Neben behelmten Zeugen, Polizeibeamten, Gendarmen, steht man eine Anzahl Zeugen, deren Leußerer dem Kemner von Land und Leuten ungenauer den Bergarbeiter verrät. Ein Teil dieser Zeugen drückt sich schon in die Gaden der langen Flurgänge. Diese Leute wollen oder sollen gegen ihre Massenossen aussagen. In diesem Augenblick scheint ihnen ein Rest von Schwamzgefühl zu vergegenwärtigen, welche Rolle ihnen in dem nächsten Augenblick zufallen soll.

Der Gerichtsdienster ruft die „Eachen“ noch um einen Akkord kräftiger auf. Sind die Angeklagten doch Streikverbrecher!

„Witwe Wälder und die Zeugen eintreten!“ ertönt seine Stimme. — Die Aufgerufenen betritt die Anklagebank. Sie ist eine Frau in den vierzig Jahren.

seiner Personation fest und er erhielt einen Strafbefehl in Höhe von 10 Mark. Gegenüber erhob der Angeklagte Einspruch beim Schöffengericht, welches das Urteil bestätigte. Der Polizeibeamte behauptet, daß der Angeklagte die Flugblätter öffentlich getragen habe. In der Berufungsinstantz vor dem Landgericht wurde der Angeklagte mit der Begründung freigesprochen. Es sei festgestellt, daß der Angeklagte die Schriften verdeckt, und zwar in den Leberziehtaschen, getragen habe, ferner könne in dem Vorhaus-zu-Haus-Gehen noch keine öffentlich bemerkbare Arbeit gesehen werden.

(Unhaltbare Zustände) bestehen bei der Ausführung der Pflichten- und Strafenarbeiten. Die dort beschäftigten Arbeiter haben keine Unterkunftsräume, wo sie ihre Pausen verbringen und Mahlzeiten einnehmen können. Sie sind gezwungen, auf der Straße oder in irgendeiner Hausecke zu essen. Bei dem jetzigen rauhen Wetter ist das kein Vergnügen. Für die Arbeiter bestehen Bestimmungen, daß Hausböden hergestrichen werden müssen. Diese Bestimmungen sollten auch auf das Stein- und Tiefbaugewerbe ausgedehnt werden. Ebenso sollen die Arbeiter. Die gleichen Verhältnisse bestehen bei Hofstandsarbeiten am Wismarplatz. Die Stadtverwaltung hätte in erster Linie die Pflicht, für Unterkunftsräume und Aborte zu sorgen, hat sie doch den Vorteil, durch die Hofstandsarbeiten ihre Arbeit billig hergestellt zu bekommen, so daß die Unkosten für die Herstellung der Räume wohl in den Kauf genommen werden könnten.

(Eine Sitzung der Stadtvorordneten) findet am nächsten Dienstag statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem folgende Punkte: Mitteilung betreffend das Hoch der Wohnungsplanung vor Spitzelbergen; Bewilligung von 602,42 Mark für den auf dem Bahnhofsplatz aufgestellten Truchhänder; Bewilligung von 180 Mark zur Einrichtung eines Schöfengerichts an den Volksschulen; Bewilligung von 500 Mark für die hier stattfindende Tagung des Vereins für Denkmalpflege; Bewilligung von 450 Mark zur Beschaffung einer Yude für die Unterbringung der Feuerwehr auf den Fahrmärkten.

(Vom Arbeitersekretariat.) Im März wurde eine Reorganisation des Sekretariats vorgenommen. Bis dahin hatte der Sekretär die Arbeiten für Partei und Gewerkschaften zu verrichten; nach Trennung dieser Arbeiten konnte sich der Sekretär ganz seinen Aufgaben in den Gewerkschaften widmen. Der Jahresbericht 1911 hat schon den Beweis erbracht, daß unter Sekretariat sich großer Beliebtheit erfreut. Die Zahl der Auskünfte ist weiter ungenügend geblieben. Im 1. Quartal haben 794 Personen 834 Auskünfte verlangt. Die Zahl der schriftlichen Auskünfte beträgt 22. Von den 794 Besuchen waren 358 vom Lande. Selbständige Gewerbetreibende, Landwirte usw. waren darunter 84. Schriftliche sind im Sekretariat aufgeteilt 316 gegen 181 im vorigen Jahre. Die Erfolge der Agitation sind nicht ausgefallen, fast alle Gewerkschaften haben einen guten Aufschwung zu verzeichnen. Drei Eingaben sind mit Erfolg an den Magistrat gerichtet worden. Hier können wir sagen, daß die Arbeit erfolgreich ist. Dieses Wort wird hoffentlich dazu beitragen, daß die Zahl der Zweifler und Besessenen geringer wird. Das Arbeitersekretariat ist heute für die Arbeiterklasse unentbehrlich.

(Vorhänge, 13. April. (Genosse Ohlhoff.) Auf eine tragische Art ist der Richter H. Ohlhoff am dritten Oftertage aus dem Leben geschieden. Am Sonnabend vor Oftern kam er in Ehemüdigkeit, wobei es schließlich so weit kam, daß die Frau die Polizei in Anspruch nahm. Bei der Verhaftung brach Ohlhoff zusammen, wurde aber trotzdem ins Arrestlokal gebracht. Am ersten Oftertage fand man ihn noch bewußlos vor. Er wurde am Abend nach Nierchleben ins Krankenhaus gebracht, wo Ohlhoff, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben, verstarb. Die Verhaftung und sein Tod erregen allgemeines Bedauern. Er war stets ein gutes Mitglied und eifriger Mitarbeiter in der Partei sowie in der Gewerkschaft. Auch als Mensch war Genosse Ohlhoff wegen seines ruhigen Wesens beliebt. Was ihn in den Streit gebracht hat, steht dahin. Die Genossen werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

(Neuhaldensleben, 13. April. (Eine Ausstellung von Gefellenpflücken) die erste auf diesem Gebiet, wurde am Freitag im Saale des „Härschen Wismar“ unter Anwesenheit von Vertretern der Behörden, der Lehrerschaft und vieler Handwerksmeister eröffnet. Die Schirmherrschaft der Arbeiten fand am Samstag statt. Dazu waren auch drei Staatspreije bewilligt worden. Ferner hatten die Stadt und der Kreis je 30 Mark gestiftet. Die Veranstaltung ist unangenehm gestört; die Ausstellung ist bis Sonntag den 14. April geschlossen.

(Die Einführung einer Wagensteuer) wird auch in dieser Stadt geplant. Eine Besprechung soll darüber in der am Montag stattfindenden Stadtvorordneten-Sitzung vorgenommen werden. Die Folge der Einführung dieser unangenehmen Steuer wird sein, daß manchem Dachhahn das Lebenslicht ausgeblasen wird, und das nagende

Ungeziefer, welches schon zahlreich vertreten ist, schließlich zur allgemeinen Plage wird.

(Vandalismus.) An der Chauffee nach dem Born, hinter der Bergschloßbrauerei, hat die Stadt an beiden Seiten des Fuß- und Radfahrweges schon vor mehreren Jahren Eucalyptusbäume angepflanzt. Einige davon waren eingegangen und sind durch junge Bäume ersetzt worden. Von diesen sind von Kahlköpfen neun Stück die Kronen bis auf die untersten Zweige abgebrochen worden. Von fast hundert Hand wurden sie wieder hochgebunden und mit einem Präparat bestrichen. Zu wünschen wäre, daß die Täter ermittelt werden. Derartige Kahlköpfe muß das Handwerk gründlich gelehrt werden. Das Schöffengericht verurteilte in letzter Zeit in einem gleichartigen Falle den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen.

(Quedlinburg, 13. April. (Ein gräßliches Unglück) ereignete sich am Freitag nachmittags 1/2 Uhr am Bahnhofsübergang an der Nordischen Fabrik. Die Schranke war nicht geschlossen. Ein Fuhrwerk der Kohlenhandlung Gräßhoff passierte das Gleis, als der fällige Schnellzug von Halle herangebraut kam und den Wagen überrannte. Beide Pferde waren sofort tot, das eine war vollständig zerfressen. Während der Geschirrführer mit Verletzungen davonkam, ist ein 10-jähriges Kind, welches er mit auf dem Wagen hatte, gefährlich zugerichtet worden. Die Schädeldecke ist vollständig zertrümmert, ein Arm und ein Auge sind herausgerissen. Nach zwei qualvollen Stunden ist das Kind seinen Wunden erlegen. Daß dies Unglück geschehen konnte, ist nicht zu begreifen, denn an dieser Stelle ist ein ständiger Schrankenwärter.

(Genosse Friedrich Sperling) starb am Freitag, abends 9 1/2 Uhr, im hiesigen Krankenhaus. Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, vom Krankenhaus aus statt. Die Arbeiterklasse wird das Andenken ihres Sperling in Ehren halten.

(Die trauernden Mittelständler.) Zu der letzten Sitzung des Vereins selbständiger Kaufleute sprach Herr Kaufmann Wacker mann die „Pärten“ des Kinderzuschusses. Wegen Uebertragung dieses Gesetzes seien im letzten Jahre 65 Herren bestraft worden, diese könnten nun nicht — Konmerzenturäte werden. Die Handelskammer soll die Sache in die Hand nehmen. Nach Meinung der Mittelständler natürlich so, daß das ganze Kinderzuschussgesetz aufgehoben werden soll, damit die Herren die Kinder ungestraft und ungehindert in der schamlosesten Weise ausbeuten können. Was für furchtbare Ansichten diese Herren sonst haben, zeigt wohl am besten eine Äußerung des Kaufmanns Herbener. Dieser Herr hat eine Verfügung des Magistrats — monach Laubhütchen und Hausdiener die Fortbildungsschule besuchen müssen — für einen Aprilscherz gehalten. Dieser Herr meint auch zu denen zu gehören, die da meinen „Aber Anrecht ist voll Anrecht bleiben“. Voll Galgenhumor meinte er dann noch: „Die Regierung überschütte einen wirklich mit Wohlthaten“. Angenommen wird dieser Herr wohl dreinschauen, wenn er seinen Hausdiener auch für die Zeit bezahlen muß, in der dieser in der Fortbildungsschule ist.

(Thale, 13. April. (Der Sirus Charles) wird von Dienstag den 16. April an, ein 4-tägiges Casino in unserem Orte geben. Nach der Voranzeige handelt es sich um ein größeres leistungsfähiges Unternehmen. Auf das Interat wird verwiesen.

### Vereins-Kalender.

- Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Magdeburg Süd. Die Arbeiter und Domänen werden ersucht, die Flugblätter Sonnabend abends 7 1/2 Uhr von Neuenhauer abzuholen. Der Bezirksleiter.
- Gewerbergerichtsbekanntmachung. Am Dienstag den 16. April, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung bei Böhm, Kleine Klosterstraße 15/16. 262
- Arbeiter-Samariter-Anstalt. Am Montag den 15. April, abends 8 1/2 Uhr, Vortrag bei Hols, Bismarckstraße 22. 579
- Arbeiter-Radfahrerverband Solidarität, Gau 17a, Bezirk Magdeburg. Sonntag den 14. April, Bezirksfeier nach Neuhaldensleben zur Vereinsversammlung in Herrings Kröschken. Ubr. Suckau. Abfahrt zur Bezirksversammlung 7 1/2 Uhr vom Wilhelmengarten. 559
- Arbeiter-Athletenklub Viktoria Suckau. Am Sonntag den 14. April, nachmittags 10 Uhr, Versammlung in der „Sylvia“. 560
- Groß-Osterleben und Bennedebach. Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 13. April, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Lokal der Birne Goppe Nachh. in Bennedebach.
- Oberstedt. Deutscher Arbeiter-Verband. Sonntag den 14. April, abends 8 Uhr, Versammlung bei Gredt.
- Wolmirstedt. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 14. April, abends 8 Uhr, Versammlung im „Schwan“. 582

(Mischerleben. Arbeiter-Sängerbund Mischerleben) Dienstag, 16. April, pünktlich 8 1/2 Uhr, Singkunds bei D. Wille, Waffert. Mischerleben. Freie Turner-Gesellschaft. Sambourger: Sonntag, 14. d. M., vorn 11 Uhr, Leberungsstunde. Versammlungsort: „Fürstenthor“. Schönebeck. Zentralverband der Maschinen- und Feiler. Sonntag, abends den 13. d. M., Versammlung im „Wiener Restaurant“. Wernigerode. Sozialdemokratischer Arbeiterverein. Montag den 15. April, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Volksgarten“. Frauen-Abteilung: Mittwoch, 17. April, abds. 8 1/2 Uhr, im „Fürst Bismarck“. Große. Arbeiter-Radfahrerverein „Frisch-Auf“. Dienstag den 16. d. M., abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Verein „Kaiserhof“ (Gust. Blichoff).

### Wiehmarkt.

Magdeburg, 13. April. (Städtischer Schlacht- und Viehmarkt) Auftrieb: 44 Stinder, und zwar 3 Ochsen, 10 Bullen, 31 Kühe, 59 Kälber, 19 Schafvieh usw., 888 Schweine. Bezugs für 100 Pf. Lebendgewicht: 1. Rinder: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungezogen) — M. b) vollfleischige, ausgewählte im Alter von 4 bis 7 Jahren — M. c) junge fleischige, nicht ausgewählte höchsten Schlachtwerts — M. d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — M. e) mäßig genährte, ausgewählte höchsten Schlachtwerts — M. f) mäßig genährte, ausgewählte höchsten Schlachtwerts — M. g) mäßig genährte, ausgewählte höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren — M. h) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — M. i) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. j) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. k) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. l) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. m) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. n) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. o) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. p) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. q) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. r) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. s) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. t) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. u) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. v) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. w) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. x) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. y) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. z) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. aa) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ab) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ac) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ad) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ae) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. af) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ag) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ah) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ai) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. aj) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ak) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. al) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. am) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. an) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ao) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ap) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. aq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ar) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. as) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. at) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. au) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. av) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. aw) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ax) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ay) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. az) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ba) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bb) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bc) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bd) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. be) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bf) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bg) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bh) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bi) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bj) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bk) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bl) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bm) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bn) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bo) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bp) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. br) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bs) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bt) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bu) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bv) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bw) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bx) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. by) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. bz) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ca) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. cb) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. cc) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. cd) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ce) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. cf) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. cg) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ch) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ci) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. cj) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ck) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. cl) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. cm) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. cn) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. co) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. cp) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. cq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. cr) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. cs) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ct) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. cu) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. cv) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. cw) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. cx) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. cy) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. cz) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. da) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. db) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. dc) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. dd) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. de) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. df) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. dg) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. dh) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. di) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. dj) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. dk) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. dl) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. dm) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. dn) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. do) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. dp) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. dq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. dr) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ds) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. dt) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. du) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. dv) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. dw) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. dx) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. dy) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. dz) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ea) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. eb) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ec) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ed) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ee) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ef) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. eg) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. eh) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ei) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ej) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ek) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. el) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. em) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. en) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. eo) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ep) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. eq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. er) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. es) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. et) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. eu) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ev) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ew) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ex) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ey) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ez) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fa) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fb) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fc) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fd) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fe) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ff) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fg) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fh) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fi) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fj) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fk) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fl) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fm) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fn) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fo) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fp) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fr) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fs) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ft) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fu) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fv) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fw) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fx) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fy) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. fz) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ga) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gb) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gc) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gd) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ge) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gf) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gg) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gh) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gi) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gj) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gk) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gl) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gm) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gn) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. go) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gp) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gr) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gs) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gt) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gu) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gv) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gw) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gx) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gy) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. gz) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ha) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hb) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hc) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hd) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. he) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hf) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hg) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hh) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hi) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hj) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hk) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hl) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hm) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hn) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ho) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hp) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hr) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hs) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ht) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hu) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hv) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hw) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hx) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hy) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. hz) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ia) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ib) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ic) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. id) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ie) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. if) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ig) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ih) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ij) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ik) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. il) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. im) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. in) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. io) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ip) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. iq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ir) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. is) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. it) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. iu) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. iv) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. iw) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ix) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. iy) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. iz) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ja) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jb) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jc) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jd) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. je) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jf) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jg) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jh) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ji) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jj) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jk) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jl) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jm) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jn) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jo) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jp) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jr) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. js) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jt) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ju) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jv) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jw) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jx) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jy) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. jz) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ka) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. kb) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. kc) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. kd) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ke) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. kf) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. kg) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. kh) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ki) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. kj) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. kk) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. kl) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. km) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. kn) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ko) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. kp) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. kq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. kr) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ks) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. kt) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ku) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. kv) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. kw) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. kx) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ky) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. kz) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. la) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. lb) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. lc) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ld) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. le) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. lf) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. lg) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. lh) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. li) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. lj) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. lk) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ll) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. lm) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ln) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. lo) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. lp) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. lq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. lr) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ls) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. lt) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. lu) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. lv) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. lw) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. lx) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ly) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. lz) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ma) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. mb) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. mc) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. md) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. me) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. mf) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. mg) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. mh) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. mi) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. mj) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. mk) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ml) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. mn) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. mo) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. mp) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. mq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. mr) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ms) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. mt) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. mu) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. mv) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. mw) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. mx) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. my) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. mz) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. na) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. nb) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. nc) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. nd) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ne) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. nf) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ng) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. nh) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ni) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. nj) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. nk) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. nl) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. nm) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. nn) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. no) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. np) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. nq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. nr) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ns) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. nt) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. nu) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. nv) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. nw) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. nx) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ny) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. nz) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. oa) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ob) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. oc) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. od) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. oe) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. of) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. og) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. oh) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. oi) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. oj) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ok) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ol) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. om) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. on) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. oo) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. op) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. oq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. or) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. os) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ot) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ou) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ov) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ow) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ox) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. oy) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. oz) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pa) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pb) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pc) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pd) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pe) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pf) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pg) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ph) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pi) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pj) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pk) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pl) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pm) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pn) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. po) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pp) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pr) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ps) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pt) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pu) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pv) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pw) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. px) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. py) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. pz) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qa) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qb) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qc) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qd) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qe) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qf) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qg) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qh) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qi) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qj) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qk) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ql) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qm) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qn) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qo) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qp) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qr) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qs) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qt) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qu) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qv) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qw) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qx) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qy) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. qz) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ra) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. rb) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. rc) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. rd) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. re) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. rf) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. rg) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. rh) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ri) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. rj) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. rk) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. rl) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. rm) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. rn) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ro) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. rp) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. rq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. rr) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. rs) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. rt) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ru) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. rv) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. rw) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. rx) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ry) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. rz) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. sa) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. sb) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. sc) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. sd) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. se) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. sf) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. sg) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. sh) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. si) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. sj) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. sk) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. sl) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. sm) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. sn) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. so) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. sp) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. sq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. sr) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ss) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. st) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. su) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. sv) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. sw) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. sx) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. sy) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. sz) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ta) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. tb) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. tc) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. td) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. te) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. tf) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. tg) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. th) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ti) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. tj) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. tk) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. tl) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. tm) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. tn) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. to) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. tp) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. tq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. tr) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ts) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. tu) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. tv) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. tw) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. tx) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ty) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. tz) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ua) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ub) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. uc) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ud) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ue) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. uf) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ug) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. uh) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ui) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. uj) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. uk) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ul) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. um) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. un) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. uo) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. up) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. uq) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. ur) geringe ausgewählte Kühe und Färsen — M. us) geringe ausgewählte Kühe

# Zum Schulanfang!



Norfolk-Anzüge 5.50 bis 28.00	Blaue Anzüge 2.75 bis 24.00	Kieler Anzüge 7.50 bis 29.00	Lacken-Anzüge 6.00 bis 25.00	Prinz-Heinrich-Anzüge 6.50 bis 30.00	Knaben-Höschen 1.50 bis 8.50	Knaben-Blusen 2.00 bis 7.50
----------------------------------	--------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---	---------------------------------	--------------------------------

## H. Esders & Co.

1751

### Zentralverband d. Schuhmacher Deutschl. Zahlstelle Magdeburg.

Montag den 15. April 1912, abends 8 1/2 Uhr,  
im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38

### Schuhmacher-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Was gedenken die Schuhmacher Magdeburgs in Anbetracht der Lohnerrhöhung unserer Kollegen bei der Firma H. W. Pape zu tun?
2. Verschiedenes.

Zahlreichen und pünktlichen Besuch erwartet

Die Ortsverwaltung.

### Sterbekassen-Gesellschaft der Seidenbandmacher zu Magdeburg.

### Ordentl. Mitglieder-Versammlung

am Montag den 29. April 1912, abends 8 1/2 Uhr,  
im Restaurant Reichstraße (Vereinszimmer), Jakobstr.

### Rechnungs-Abschluss.

	Mitgliederzahl	Gesellschafts-Vermögen
Am 1. Dezember 1910	6001	290 940.18 Mf.
Am 1. Dezember 1911	5986	273 178.88 Mf.
Mitglied im abgelassenen Rechnungsjahre erhöht bzw. verringert	36	19 238.65 Mf.

Tagesordnung:

Geschäftsbericht und Entlastung des Vorstandes.

### Ortskrankenkasse für Tapezierer im Gemeindebezirk Magdeburg.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer Mitglieder, dass nach Verfügung der Aufsichtsbehörde unsere Ortskrankenkasse mit **Sonnabend den 13. April 1912, abends 6 Uhr, ihre Wirksamkeit einzustellen hat**, weil von jenem Zeitpunkt an die genehmigte Innungs-Krankenkasse ihre Tätigkeit beginnt.

Der Vorstand.  
O. Bordfeld, Vorsitzender.

### Konsumverein zu Altenplathow

Sonntag den 21. April, nachmittags 3 Uhr  
bei H. Clement in Genthin

### Halbjahrs-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Halbjahrsbericht.
2. Wahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern.
3. Wahl eines Vorstandsmitglieds.
4. Beschlussfassung über die Feier des 10jährigen Stiftungsfestes.
5. Mitteilung des Geschäftsführers und Festlegung des Gehalts.
6. Genossenschaftliches.

Um zahlreichen Erscheinen bittet

Der Aufsichtsrat.  
H. Zden, Vorsitzender.

### Provinzial-Meisterkurse in Magdeburg

### für Schneider, Schuhmacher und Installateure (Gas- und Wasser).

Im Rechnungsjahr 1912/13 finden folgende Kurse statt:  
Für **Schneider und Schuhmacher**: Zwei 8wöchige Volkskurse vom 5. August bis 28. September 1912 sowie vom 6. Januar bis 1. März 1913 und ein 2wöchiger Teilkurs vom 17. bis 29. Juni 1912.

Für **Installateure**: Ein 8wöchiger Volkskurs vom 6. Januar bis 1. März 1913. Unterrichtsgeld 30 Mark für den Volkskurs, 5 Mark für den Teilkurs, bei Beginn zu zahlen. Bei nachgewiesener Bedürftigkeit können Unterstufungen gewährt werden. Anmeldung für alle Kurse schon jetzt, spätestens 4 Wochen vor Beginn derselben. Jede weitere Auskunft erteilt

Der Leiter der Meisterkurse:

Professor Bosselt, Direktor der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule.

## Achtung! Raucher! Achtung!

### Zigarren-Ausverkauf!

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. Wegen Aufgabe meines großen Lagers in Zigarren, Zigaretten von nur erstklassigen Firmen verkaufe ich, solange Vorrat reicht, zu enorm billigen Preisen, und zwar:

Jede 10-Pf.-Zigarre bei 10 Stück	80 Pf.
Jede 8-Pf.-Zigarre bei 10 Stück	70 Pf.
Jede 7-Pf.-Zigarre bei 10 Stück	60 Pf.
Jede 6-Pf.-Zigarre bei 10 Stück	50 Pf.
Jede 5-Pf.-Zigarre bei 10 Stück	40 Pf.

Für beste Qualitäten garantiere ich.

### Zigaretten

verkauft ich:

Jede 5 -Pf.-Zigarette 14 Stück für	50 Pf.
Jede 4 -Pf.-Zigarette 14 Stück für	40 Pf.
Jede 3 1/2 -Pf.-Zigarette 14 Stück für	35 Pf.
Jede 3 -Pf.-Zigarette 14 Stück für	30 Pf.
Jede 2 1/2 -Pf.-Zigarette 14 Stück für	25 Pf.
Jede 2 -Pf.-Zigarette 14 Stück für	20 Pf.

Die gangbarsten Marken vertreten. Nie wiederkehrende Gelegenheit.

## Hermann Schulze

Königshof 9, Eckhaus, in alten Geschäftslokal der Firma Karl Haring Nachf.

### Innungs-Krankenkasse der Tapezierer- und Dekorateur-Zwangsinnung.

Die erste Generalversammlung der von der Aufsichtsbehörde genehmigten und am 15. April 1912 ins Leben tretenden Innungs-Krankenkasse für Tapezierer und Dekorateur findet am **Freitag den 19. April 1912, abends 8 Uhr, in der „Reichshalle“, Kaiserstraße 19**

- Tagesordnung:
1. Wahl des Innungs-Krankenkassen-Vorstandes. Die Wahl findet in zwei getrennten Wahlgängen statt:
    - a) für großjährige Innungsmitglieder, welche Gehilfen beschäftigt, abends um 8 Uhr;
    - b) für Kassamitglieder, welche das 21. Lebensjahr vollendet haben, um 9 Uhr.
  2. Verschiedenes.

Um zahlreichen und pünktlichen Erscheinen ersucht  
H. Dittmann, Obermeister.

### Konsum-Verein für Gommern u. Umg.

Am Sonntag den 21. April 1912, nachmittags 3 Uhr,  
im Saale der Witwe Bollmann

### Ordentliche Generalversammlung.

- Tagesordnung:
1. Bericht vom 2. Quartal des laufenden Geschäftsjahrs.
  2. Wahl eines Vorstandsmitglieds.
  3. Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds.

Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Aufsichtsrat.  
J. D. Heinrich Lerche.

### Casino-Theater.

Neue Direktion (früher Sieverts Varietés) Neue Direktion  
Gr. Zunkerstr. 12 1206 Gr. Zunkerstr. 12  
**Lachen! Lachen! Lachen!**  
Riesenerfolg! Jeden Abend Riesenerfolg!  
**Neu! Mr. Cook Neu!**  
Der komische Verwandlungskünstler - Nur kurze Zeit  
**18 Nummern ersten Ranges.**  
Eintritt 20 Pf. Vorzugsarten wochentags gültig. Jeden  
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag: **Matinee**,  
Anfang 11 Uhr, bei freiem Eintritt. Jeden Sonntag Nach-  
mittags-Vorstellung 4 Uhr. Sonntag abend Anfang 8 Uhr.

### Bier-Kabarett Max u. Moritz

Gr. Zunkerstr. 12 Gr. Zunkerstr. 12.  
Täglich, abends von 10 bis 2 Uhr:  
Interessante Künstler- u. Kabarettvorträge  
Eintritt 50 Pf.

### Neuhaldens-Welt-Kino Neuhaldens-leben.

Größtes, bestes, bündiges, ältestes Kino, mit 300 Sit-  
plätzen und guter Lüftung, am Platz.  
Erstklassiges, wenig gelaufenes Großstadt-Schlager-Programm.  
Kein Neben- od. Nebenprogramm von zweifelhafter Güte u. Inter-  
essanz. Programmwechsel: **Dienstag und Sonnabend.**

### Sudenburg-Union-Theater

- gegenüber der Kurfürstenstraße
- Ab heute bis Dienstag:
1. **Die Kameliendame**  
Tief ergreifendes Drama (945 Meter lang).  
In der Hauptrolle: Die unvergleichliche Künstlerin der  
Schauspielkunst Sarah Bernhardt.
  2. **Das Fabrikmädel**  
Ergreifendes Drama aus dem Großstadtleben  
und das übrige Schlagerprogramm. 1895

Mädchenrad 25 Mf., eleg. Dam-  
rad 40 Mf., Herrenrad 18 Mf.  
Greve, Requiratstr. 18, Gg. Steinstr.

Elegantes Herrenrad 18 Mf.  
billig zu verkaufen 1270  
Bfälscherstraße 12, b. 3 Tr. 1.

### Primo Hafer

auch gemischte, sehr billig. Off.  
unter B 1235 an die Exp. d. Bl.

### Ein Zigarren- u. Schreibwaren-Geschäft

frankheitshalber billig zu verkaufen  
Off. u. B 1237 an d. Exp. d. Bl.  
Moderne Kücheneinrichtung  
billig zu verkaufen  
Große Steinmetzstraße 8.

Schrittge f. Damen-  
schneiderei sof. gerücht 1189  
Kronprinzenstraße 8, 3 Tr.

Germ. Weber Halberstädter  
Straße 24  
1576 Restauration  
Jeden Mittwoch ff. frische Wurst  
Jeden Morgen Pökelfleisch.

Eine Wohnung zu sofort oder zum  
1. Juli zu vermieten  
M.-S., Wasterhäuser Straße 2.

Süßes Fahrrad,  
neu, kompl. m. Gummi, für 45 Mf.,  
zu verk. Gr. Weinhoffstr. 6 8. part.

### Vand-Bäckerei

für 14500 Mf. bei 4000 Mf. An-  
zahlung zu verkaufen. Grundstück  
1 Morgen groß, Gebäude neu, mit  
schönem Garten, im Ort ein Berg-  
werk, eine Fabrik, mehrere große  
Siegeleien. Reine Kohlen forst-  
dort 4 Mf. Zu ertrag. b. Wöbe,  
Cacau, Am Brein 1. 1224

### Kaiser-Panorama

Filiale Berlin-Passage  
Breitweg 134, 1, altes Stadt-  
theater. Geöffnet von morgens  
9 Uhr bis abends 10 Uhr.

Ausgeht vom 14. bis 20. April.  
Bequemer Besuch der Nordsee-  
bäder Westerland, Wittlun,  
Wyk, Halgoland usw.

Amerika. Reise mit dem  
Schnelldampfer „Deutschland“.

### Gast- und Logierhaus „Zum goldenen Schiff“

Inh.: Heiner Hoek  
Fürstenufer 6 Fürstenufer 6  
Energie meine 1868  
Bereins- sowie guten  
Logierzimmer  
zu mäßigen Preisen. F. C.

# Colosseum

Vom 13. bis 16. April

## Die rote Rose

Ein äußerst spannendes  
Pariser Sittengemälde in 2 Akten

u. v. a.

# Volks-Sing-Akademie

Montag den 22. April, abends 8 1/2 Uhr,  
in der großen Saale des „Hofjägers“

## Gade-Abend

Mitwirkende: Fräulein Lina Krull (Sopran),  
Frau Anna Stahlknecht-Borgwardt (Alt),  
Fräulein Margarete Eisentraut (Sopran),  
Herr Max Bergemann, Berlin (Bariton),  
sowie das städtische Orchester.

Leitung: Kapellmeister Albert Mattausch.

Programme a 40 Pf. sind bei den Mitgliedern,  
bei Heinrichshofen sowie in der Buchhandlung  
Volksstimme, Grosse Münzstrasse 3 und abends  
an der Kasse zu haben. 1745

# Sachsenhof.

Heute Sonntag 1468

## Großer Tanz

Gute Musik. — Neueste Tänze. — Kaffee wird aufgebriht.  
Freundlich ladet ein E. Pascholt.

# Luisenpark.

Heute Sonntag, von 3 1/2 Uhr an 1461

## Gesellschaftsbill.

Entrée 15 Pfennig. — Garderobe 10 Pfennig.  
H. Lagerbier sowie Kaminbrot vom Fab. anerkannt vorzüg-  
liche Küche. Familien können Kaffee trinken.

# Zerbster Bierhalle.

Heute sowie jeden Sonntag, von nachm. 3 Uhr an

## Oeffentlicher Tanz.

Zu regem Besuch ladet ein 922 H. Hildebrand.

# Thalia = Bückau.

Heute Sonntag, von nachmittags 3 Uhr an

## Gr. öffentlicher Tanz.

Ergebnis ladet ein 1468 J. Westphal.

# Friedrichslust

Heute Sonntag, von nachmittags 3 1/2 Uhr an

## Gr. Gesellschafts-Ball

Ergebnis ladet ein 1464 Albert Nannmann.

# Eberts Festsäle, Neustadt

Marktschloßchen 1228 Moritzplatz.

Morgen Sonntag, von 4 Uhr an

## Gesellschaftsbill.

In Varietehaal vormittags 11 Uhr Kaffee  
und von nachm. 4 Uhr an  
Größe Extra-Vorstellung  
des Ersten Leipziger Schabretten-Ensembles.

# Wilhelmstal, Leipziger Straße

— Kältestelle der Elektrischen. —

Jeden Sonntag

## Großer Gesellschaftsbill

bei vollem Orchester. 1914

Zur weiten Vermeidung zur Kenntnis, daß nach dem  
einige Sommerende im Juni zu erwarten ist: auch in die Regel  
haben noch einige Tage in der Woche frei. Albert Glauß.

# Neuer Schwan Leipziger Straße

Ferrari 3534.

Jeden Sonntag, von nachm. 4 bis abds. 11 Uhr

## Gr. Künstler-Konzert

unter Leitung des Violin-Virtuosen Professor Tomasco.  
Eintritt frei.

Jeden Samstag, von nachmittags 4 Uhr an

## Große Kaffee-Konzerte.

Eintritt frei.

# Elektro-Biograph Neustadt

Zwei Feindenschafts-  
Drama mit dem andern  
1222 Gefährtenleben.

Die Gefahr der Prarie  
nach dem Jahresroman.

Fritzchen, der  
große Schweiger  
1881 Komödie, gr. Schläger.  
Für Kinder geschminkt.

# Stephanshallen

— 11. Rich. Franz. —  
Abends 8 Uhr 1920

## Varieté-Vorstellung.

Stimme des Jahres  
in der Geschichte.

Der große  
Künstler  
und der  
große  
Schwager

Heute:  
Tonhalle  
Schönebeck

Heute  
Sonntag  
Freundlich ladet ein  
1478 W. Schmitke.



# WEISSE- WAND.

Vom 13. bis 16. April

## Die Geisternacht!

?????  
u. b. a.

# Städtisch. Orchester

## Fürstenhof

Mittwoch den 17. April  
abends 8 Uhr 1506

## Konzert

Leitung: Kgl. Musikdirektor  
Joseph Krug-Waldsee.  
Solistin:  
Mimi Poengen  
Erste dramatische Sängerin des  
hiesigen Stadt-Theaters.

## Rich.-Wagner-Abend.

Eintrittskarten  
Plätze: Vorverk. Abends.  
Loge u. Balkon 1.05 1.25  
Saalisch 0.65 0.80  
Nichtnumeriert 0.40 0.40

Vorverkauf in der Heinrichs-  
hofenschen Musikalienhandlung  
von 9 bis 2 und von 4 bis 7 Uhr.

# Kaiser-Theater

Kaiserstraße

Sensationell

## Liebe übers Grab hinaus!

Spannendes Liebes-  
drama in 2 Akten

# Fata Morgana

Breitweg 85

Heute:  
Marine-  
Leutnant  
v. Brinken

Veranstaltung  
Schlager-Abend

Anschließend  
Schlager auf Schlager.

# Fata Morgana

Breitweg 85

Heute:  
Marine-  
Leutnant  
v. Brinken

# Marine-Leutnant v. Brinken

Veranstaltung  
Schlager-Abend

Anschließend  
Schlager auf Schlager.

# Im Zirkus

Die schlaueste und interessanteste Unterhaltung, die jetzt hier geboten wird!

Heute Sonntag nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr  
2 gr. Gala-Vorstellungen  
mit neuem Programm ::

Die Sensation von  
Magdeburg!  
Wochentags täglich 8 1/2 Uhr,  
Wochentags ebenfalls 2 Vor-  
stellungen, um 4 u. 8 1/2 Uhr.

Der große American-Zirkus Kinema-Plastograph  
in Verbindung mit dem Gigantophon (ein physikal. Rätsel).

Zur Vorführung gelangt: 1784

Die Frühlingsfee eine stimmungs-  
volle Legende in  
munderbarer Farbenpracht.

Ein Künstlertraum dram. phantast.  
Wärzentraum  
mit ganz neuen Tricks und Trans-  
formation. Farbentematographie

Der phantastische Regenschirm  
das „Konglusutra“ der Zauberer  
Farbentematographie

Der große Karneval in Nizza. 10 Zehn Franken für einen Gatten, Tränen werden gelacht.

Die Omers-Truppe große Pantomime  
Meyer und Mara die exzentrischen Schnellbildhauer  
Babi und Familie heitere Trickzüge in herrl. koloration

Das teuflische Uebelospiel Farbentematographie  
Der kurzsichtige Radfahrer! humoristisch-akrobatische Szenen  
Pauvre Couchon etwas Süßliches zum Lachen

Griechisch-römische Ringkämpfe — Dschudschtsu

Englands Furcht vor deutscher Invasion  
a) Wie England j. Küst. verteid. c) Landang. engl. Matr.  
b) Die „Furcht-Nichts“ in Gef. d) Ang. v. Torpedob. zc.

Aus dem Reiche der Technik: Der Bau einer trans-  
kontinental. Eisenbahn in Kanada m. d. neufl. Hilfsmaschin.  
Der letzte Sieg der Technik. Der Hydroplan-Wasserflieger  
des Ital. Ing. Fertalini. Flugmotorboote in voller Fahrt.

Neue Einblicke in das Familienleben der Vögel  
Naturforscher Gebr. Rearton. **Allelei köstlichen Humor.**

In den Nachm.-Vorstellungen extra: Madin und die Wunderlampe. Märchen aus Taufcab.  
Eintritt 1.00, 75, 50 und 30 Pf. Nachmittags 10, 20, 30 und 40 Pf. für Kinder. — Erwachsene 10 Pf. mehr.  
Karten schon vorher 90, 65 und 45 Pf., in der Heinrichshofenschen Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

# Union-Theater Neustadt

Von Sonnabend den 13. bis Dienstag den 16. April  
neues Schlager-Programm, u. a.:

## Der weiße Domino

spannendes Sitten-drama Spielbauer ca. 1 Stunde  
Nur für Erwachsene  
Neu! Vorzugskarten Erwachsene 8. Platz 1. 1.20 Mk.

# Rüchenspitze

empfehl. Buchhandl. Volksstimme

## Burg Burg Grand Salon

Heute Sonntag  
Freundlich ladet ein  
1475 Emanuel Katurbe.

Wohin gehen wir heute?  
Alle zum  
Fürstenthof-Theater  
Dir.: Müller-Lipart,  
Eing. Prälatenstraße.  
2 gr. Vorstell.  
4 und 8 Uhr  
In beiden Vor-  
stellungen, d. neue  
große Spielplan  
Die Ballhaus-  
Anna  
ein inter. Stück  
aus d. Berliner  
Nachleben.  
Hier, d. n. glänz. Spez.-Spielpl.  
Nachm. Erw. 20, Kinder 10 Pf.  
Abends bekannte Preise  
Montag Anfang 8.20  
Vorzugskarten gelten.

# Burg. Hohenzollernpark.

Jeden Sonntag  
von 4 Uhr an

## Tanz

1476 Louis Bergmann.

# Stadt-Theater

Sonntag den 14. April, nachmitt.  
tags 3 Uhr, Volksvorstellung

## Wilhelm Tell.

Abends  
5. Abend (blaue Karten). Anfang  
7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

## Mignon.

Montag den 15. April  
Faust (1. Teil).

# Wilhelm-Theater.

Sonntag den 14. April, nachmitt.

## Ein Walzertraum.

Sonntag, abends  
Großer durchschlagender Erfolg!  
In Wien über 100 Aufführungen

## Alt Wien.

Montag den 15. April  
Abschieds-Gastspiel W. Herrling.

## Der Zigeunerbaron

Dienstag den 16. April  
Ein Walzertraum.

Mittwoch den 17. April  
Beneß für Elise Weißbach.  
Großer durchschlagender Erfolg!

## Alt Wien.

# Europas größte Wanderschaubühne

die vom  
16. bis 26. April  
in

# Thale

21. bis 24. April  
in

# Halberstadt

gastiert!

# Tripolis

Unter diesem Titel bringt ab  
16. April 1912 die aus 20 Personen  
bestehende Osman-Bey-Truppe  
(Künstl. Leitung: Henry de Vry)

## im Zentral-Theater

Kolossal-Schlachtenbilder vom  
tripolitischen Kriegs-Schau-  
platz zur Darstellung! ..

Lesen Sie unbedingt den illustrierten Artikel  
„Tripolis“ in der heutigen Ausgabe der „Volksstimme“.

# Lichtschauspielhaus

## Panorama

Neues Programm  
mit allerneuesten Schlagern

## Die Fahrt in der Wüste

Das Enkelkind  
Des Schatzsuchers Entkommen  
vorigl. dramatische Szene

## Zigoto auf der Diebesjagd

Moritz u. die geschiedene Frau  
übermühtige Humoresken

Brillante Naturaufnahmen  
Tonbilder u. a. m.  
Anfang 3 Uhr.  
Kinder zahlen auf allen Plätzen  
nur 20 Pf. 1518

# ZENTRAL-THEATER

Besten Sonntag  
des 1501

## großen Programms!

3 1/2 Uhr: Kleine Preise.  
Abends: Beginn 8 Uhr.

Montag:  
Abtritts-Auftreten.

Ausichtspostkarten  
empfehl. Buchhlg. Volksstimme.

# Neues Programm

mit allerneuesten Schlagern

## Die Fahrt in der Wüste

Das Enkelkind  
Des Schatzsuchers Entkommen  
vorigl. dramatische Szene

## Zigoto auf der Diebesjagd

Moritz u. die geschiedene Frau  
übermühtige Humoresken

Brillante Naturaufnahmen  
Tonbilder u. a. m.  
Anfang 3 Uhr.  
Kinder zahlen auf allen Plätzen  
nur 20 Pf. 1518

# Weddingburg.

Freitag abends 9 1/2 Uhr ent-  
schlaf nach kurzem Weiden  
der Naturer 1739

## Friedrich Sperling

Um hilfes Beileid bitten die  
trauernden Hinterbliebenen  
Witwe Sperling.

Die Beerdigung findet am  
Sonntag, nachmittags 4 Uhr,  
vom städtischen Krankenhaus  
aus statt.

# Möbelkauf

ist Vertrauenssache, daher  
bitte ich das Möbel kaufende  
Publikum, sich von der Wahr-  
heit zu überzeugen.

# Freitag abends 9 1/2 Uhr ent- schlaf nach kurzem Weiden der Naturer 1739

## Friedrich Sperling

Um hilfes Beileid bitten die  
trauernden Hinterbliebenen  
Witwe Sperling.

Die Beerdigung findet am  
Sonntag, nachmittags 4 Uhr,  
vom städtischen Krankenhaus  
aus statt.

# Brautpaare

1708 kaufen folgende  
nußbaum

# Volksverein Quedlinburg.

Am Freitag den 12. April,  
abends 9 1/2 Uhr, versetzt im  
hiesigen Krankenhause unser  
Genosse

## Friedrich Sperling.

Die Beerdigung findet am  
Sonntag, nachmittags 4 Uhr,  
vom städtischen Krankenhaus  
aus statt.

# Wirtschaft

bestehend aus: 1 Kleiderschrank,  
1 reich geschm. 1 dito Vertiko  
mit Spiegel, 1 Jugendtrumeau  
mit Stufe, 1 Sofa, 1 mod.  
Stühlen, 1 elegant. Plüschsofa,  
1 mod. hoch. Bett, 1 Toilette,  
1 Kleiderbügel, 1 Uhrschloß  
sowie 1 Tisch, 1 Kasten, 2 Stühlen  
für zusammen nur

# Friedrich Sperling.

Die Beerdigung findet am  
Sonntag, nachmittags 4 Uhr,  
vom städtischen Krankenhaus  
aus statt.

# 410.00 Mark.

Transport frei  
Beschäftigung erbeten!

## Erich Schent

Schopenhofstraße Nr. 1.

— Eine Stadtverordneten-Sitzung, welche nur nicht öffentlich sein wird, findet am nächsten Donnerstag den 18. d. M. ausnahmsweise um 6 Uhr statt. —

— Ein Schildbürgerstück bei der Straßenbahn. Raum hat die Öffentlichkeit einmal Gelegenheit gehabt, der Direktion der Straßenbahn wegen der Anschaffung der neuen modernen Anhängewagen eine kleine Anerkennung zuteil werden zu lassen, da begehrt die Direktion wieder eine Handlung, die den schärfsten Protest des fahrenden Publikums herausfordert. Bekanntlich haben die neuen Anhängewagen den von Publikum und Presse seit Jahren gemeinsam geforderten Personenschutz. Weidern stürmischen und nachfolten Wetter, das in der letzten Zeit vorherrschte, konnte man die Beobachtung machen, daß diese geschützten Personens fast stets überfüllt waren, während die offenen lediglich durch den Wagenführer besetzt waren. Raum hat sich aber das Publikum an die Wohlthat ein wenig gewöhnt, da kommt die Direktion her und — entfernt die Seitenstreifen an den neuen Anhängewagen und läßt dafür linksseitig sogenannte Schutzgitter einsetzen. Eine solche Maßnahme muß mit Recht als ein echtes Schildbürgerstück bezeichnet werden. Glaubt vielleicht die Direktion, das Publikum könnte durch den Aufenthalt in den geschlossenen Personens so verwöhnt werden, daß es schließlich den Schutz auch für die Personens der Motorwagen kategorisch fordert? Durch die Befestigung der Seitenstreifen ist das fahrende Publikum der Zugluft ebenso fern, wenn nicht noch stärker ausgesetzt als auf den völlig ungeschützten Personens. Derartige Zustände sind einfach unhaltbar und fordern zum schärfsten Protest heraus. Nicht eine Benämderung, sondern eine Erweiterung des Personenschutzes müßte sich die Direktion anlegen lassen. Ob sich das langmütige Magdeburger Publikum nicht doch einmal zu einer wirkungsvollen Abwehr aufrufen wird? —

— Das Stadttheater will die Stadt nach Ablauf des Vertrags mit dem derzeitigen Pächter (1915) in eigne Regie nehmen und zur Leitung einen Intendanten berufen. Da für die Uebernahme ein eigener Fundus notwendig ist, bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung dafür vorläufig 60 000 Mark. — Die Nachricht stammt nicht etwa aus Magdeburg, sondern aus Halle a. d. S. —

— Im Museum für Natur- und Heimatkunde ist das Besetzungsmuseum — außer Montags — von 11 bis 2 Uhr geöffnet. Zu derselben Zeit erfolgt daselbst auch die Ausgabe der verleihrbaren Bücher. —

— Uebertragbare Krankheiten. In der Woche vom 7. bis 13. April sind in Magdeburg amtlich gemeldet worden 15 Erkrankungs-fälle und 1 Todesfall an Diphtherie. An Kindbettfieber starb eine Person und an Lungen- und Kehlkopfentzündung starben acht Personen. An Scharlach erkrankten acht Personen und an Unterleibstypus starb eine Person. —

— Die veräußerte Fortbildungsschule. Der jetzige Handlungsgehilfe B. hier war bei dem Kartoffel-Großhändler Schulz Otern 1909 als Lehrling eingetreten, so daß die Lehrzeit zu Otern 1912 abgelaufen wäre. Schulz hatte im Laufe der Zeit bemerkt, daß der Lehrling B. ein guter Auffäufer war. Er ließ ihn denn fast immer auf den Dörfern umherreisen und bei Landwirten Kartoffeln aufkaufen. Dabei war es recht häßlich, daß B. nach die kaufmännische Fortbildungsschule besuchen mußte. Oktober 1911 schenkte Schulz seinem Lehrling den Rest der Lehrzeit und engagierte ihn als Reisenden. Er glaubte, nun brauche B. die Schule nicht mehr zu besuchen und sprach dies auch dem jungen Manne gegenüber aus. Dieser blieb dann auch der Schule dauernd fern, obwohl er das vorgeschriebene Alter noch nicht hatte. Nach einiger Zeit teilte er indes der Schulverwaltung mit, daß er jetzt „junger Mann“ sei und daher nicht mehr zur Schule komme. Die Folge waren Strafmahnde wegen Schulverhinderung. Er erhob Einspruch mit der Begründung, das den Fortbildungsschule unterricht regeln die Ortsstatut sei ungültig. Er wurde am Freitag vom Jugendgericht des hiesigen Schöffengerichts freigesprochen, aber nicht deshalb, weil das Ortsstatut über die kaufmännische Fortbildungsschule etwa ungültig ist, sondern weil B. als Jugendlicher glauben konnte, er habe das Nötige getan. —

— Von einem Automobil totgefahren. In der Nacht zum Sonnabend gegen 2 Uhr wurde der Feuerwehler Böttcherplatz gezogen. Sofort nach dem Austrücken des Wagens 1 wurde der Feuerwehler auch telephonisch mitgeteilt, daß dort ein Mann von einem Auto überfahren worden sei, worauf sofort ein Krankenwagen entsandt wurde. Der Ueberfahrene, Handelsmann Gustav Bode, Ottenbergstraße 33, welcher einen Stelzfuß hat, war von Passanten schon unter der Autodröschke 132 hervorgeholt worden, so daß der Wagens wieder umkehren konnte. Bode wurde bewußtlos und in blutüberströmtem Zustand, aufscheinend mit einem Schädelbruch, mittels Krankenwagens nach der Krankenanstalt Altstadt übergeführt, wo er nach kurzer Zeit verstarb. Den Führer des Autos, welcher ganz langsam fuhr, soll keine Schuld treffen. —

— Schneller Tod. Als am Freitag abend gegen 7 Uhr der auf dem Elektrizitätswerk beschäftigte 63jährige Arbeiter Schulz nach Hause gekommen war und noch einige Besorgungen machen wollte, fiel er plötzlich vor dem Hause Stenbaler Straße 3 um. Einige Angestellte der Straßenbahn brachten den Bewußtlosen in ein benachbartes Haus, wo der hinzugerufene Arzt Dr. Winter nur noch den Tod feststellen konnte. Ein Herzschlag hatte dem Leben des Prolenariers ein plötzliches Ziel gesetzt. —

— Unfall. Am Freitag nachmittag fiel dem Schlosser Wilhelm Steffen in der Maschinenfabrik von Wolf in Salbte ein Ueberhitzer auf den rechten Fuß, wobei zwei Zehen gebrochen wurden. Der Verunglückte fand Aufnahme in der Krankenanstalt Eudenburg. —

— Verbrannt. Am Sonnabend vormittag waren die Arbeiterinnen der Drahtseilfabrik von Wühlstephan, Große Diesdorferstraße 63, mit der Zubereitung des Frühstücks beschäftigt, als plötzlich die Kelder der Feida-Grube, El-Michael-straße 34, an einer offenen Flamme Feuer fingen, wodurch die Unglückliche schreckliche Brandwunden zweiten Grades am ganzen Oberkörper und an den Armen erlitt. Mittels Krankenwagens wurde die Verunglückte dem Nahlenbergstift zugeführt. —

— Gesundene Frauenleiche. Am Freitag nachmittag wurde unterhalb der Herrentugbrücke die Leiche einer Frau aus der Alten Elbe gezogen und nach der Leichenhalle des Westfriedhofs gebracht. Am Ufer, in der Nähe der Hundställe, wurde ein Hut und ein Mantel gefunden; beide Sachen wurden von einem Schutzmann in Verwahrung genommen. —

— Ein Zusammenstoß eines in der Richtung nach Eudenburg fahrenden Straßenbahnwagens mit einem Kollwagen der Firma A. Steffen (Kleiner Stadtmarsch) erfolgte am Freitag nachmittag 5 1/2 Uhr an der Ecke des Breiten Wegs und der Himmelreichstraße. Das Kollwagen kam aus der Bärstraße und wollte nach der Himmelreichstraße. Lenker war der Besitzer selbst. Der Motorwagen mußte außer Betrieb gesetzt werden. —

— Kleinfurter. Am Sonnabend vormittag gegen 9 Uhr wurde Wälsch 3 durch den Feuerwehler Hohenfortstraße 69 zum Austrücken veranlaßt. In der Endelstraße 41 waren in einem abgeschlossenen Raum Wäschestücke und die davor hängenden Gardinen in Brand geraten. Bei Eintreffen der Feuerwehler war die Gefahr schon beseitigt.

— Achtung, Schuhmacher! Am Montag den 16. April, abends 8 1/2 Uhr, findet im Bürgerhaus, Stephansbrücke Nr. 38, eine öffentliche Versammlung der Schöhschuhmacher Magdeburgs statt. Da es sich um eine wichtige Tagesordnung handelt, ist zahlreiches Erscheinen der Schuhmacher notwendig. Näheres siehe Inserat in dieser Nummer! —

— Sonntagsgemeinschaft junger Mädchen. Die schulentlassenen jungen Mädchen sind zum Sonntag in die Turnhalle der Diesterwegschule, Königgrätzer Straße, eingeladen, um die Sonntagsgemeinschaft junger Mädchen, die der Allgemeine Frauenverein seit einigen Jahren unterhält, kennen zu lernen. Die Zusammenkünfte finden jeden Sonntag von 3 bis 9 Uhr statt. Als Beitrag zu den Unkosten hat jede Besucherin 5 Pfennig zu zahlen. —

— Stiftung. Die Buchbindermeister Braunsche Eheleute-Stiftung gewährt jährliche Unterstützungssummen von 150 Mark an hiesige würdige Handwerksmeister. Bedingungen: Ein Alter von mindestens 55 Jahren und eine mindestens 15jährige Selbstständigkeit als Meister in Magdeburg. Meldungen sind während der Vormittagsstunden im Geschäftszimmer, Spiegelstraße 1/2, Zimmer 19 oder in den Rathhäusern der Vorstädte anzubringen. —

— Gestohlen wurde hier am 12. d. M., nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr im städtischen Arbeitsnachweis in der Peterstraße ein Karton, enthaltend einen grauen Jacketanzug, ein dunkles Jackett, eine dunkle Hose, ein weiß und schwarz gestreiftes Hemd, 3 blaue Schürzen, 5 Stehfragen und 3 farbige Schlipse. —

— In Haft genommen wurden der Schlosser Hermann St. von hier (Rothensee) und der Arbeiter Jakob St. von hier, die als die Mütter des wegen schweren Diebstahls an Metall festgenommenen städtischen Weichenstellers ermittelt sind, und der Kermacher August G. von hier (Budau), der in einer dortigen Fabrik, in der er arbeitete, fortgesetzt Metall gestohlen hat. —

### Konzerte, Theater, Sport etc.

(Mitteilungen der Direktionen.)

\* Städtische Konzerte. Für das letzte Fürstenthor-Konzert, welches Mittwoch den 17. April unter Leitung von Musikdirektor Krug-Walthee stattfindet, ist als Solistin Frau Mimi Poensgen, die erste dramatische Sängerin unseres Stadttheaters, gewonnen. Die beliebte Künstlerin wird in diesem Konzert, das in Form eines Richard-Wagner-Abends gehalten ist, „Solbes Liebestob“ aus „Krisan und Solbe“, sowie drei Lieder des Meisters am Klavier: „Schmerzen“, „Traum“, „Der Engel“ singen. —

\* Stadttheater. Ernst v. Postart, der erst kürzlich zum Ehrenmitglied des Igl. Schauspielhauses in Berlin ernannt worden ist, wird sich auch von unserer Stadttheaterbühne verabschieden. Der Direktion ist es gelungen, Herrn v. Postart für ein einmaliges Gastspiel zu gewinnen; diese Vorstellung findet am Freitag den 19. April statt. Zur Aufführung gelangt „Freund Fritz“, ländliches Sittengemälde in 3 Aufzügen von Erdman-Chatrion. —

\* Hans Mühlfelder, der auf Wunsch der Generalintendantur der Igl. Schauspiele in Berlin seine dortige Tätigkeit bereits am 1. Mai antritt, hat für den 7. Mai Urlaub erhalten und hier in Magdeburg seinen Abschiedsabend zu veranstalten. Dieser findet im Prunksaal des Fürstenthor-Konzerts statt. Herr Mühlfelder wird das ergreifende Melodrama „Ernoch Arden“ mit der Musik von Richard Strauß zu Gehör bringen. Der Kartenverkauf bei Weinwischhofen, Breiter Weg, hat begonnen. —

\* Stadttheater. Spielplan vom 14. bis 21. April. Sonntag nachmittag 3 Uhr (Volksvorstellung): Wilhelm Tell; abends 7 1/2 Uhr: Wagners. — Montag abend 7 Uhr: Faust (1. Teil). — Dienstag: Die Händelkiste. — Mittwoch: Der lebende Leichnam. — Donnerstag: Hoffmanns Erzählungen. — Freitag: Freund Fritz. — Sonnabend: Der Schreyer. — Sonntag nachmittag 3 Uhr (Volksvorstellung): Glaube und Heimat; abends 7 1/2 Uhr: Der Freischütz, hierauf Ballet-Divertissement. —

\* Wilhelm-Theater. Wochenplan. Sonntag nachm.: Ein Walzertraum; abends: Alt Wien. — Montag: Der Rigeunerbaron. — Dienstag: Ein Walzertraum. — Mittwoch: Alt Wien. — Donnerstag: Polnische Wirtshaus. — Freitag: Alt Wien. — Sonnabend: Das Himmelbett. — Sonntag nachm.: Der fidele Bauer; abends: Das Himmelbett. In Vorbereitung: „Ball bei Hof“, Operetten-Novität von E. W. Zieher. — Herr Perling hat das für Montag angeordnete Gastspiel als Rigeunerbaron abgeben müssen, da sich seine Indisposition infolge der ungünstigen Witterung verschlimmert hat. —

\* Zentraltheater. Am Sonntag werden die großen Spezialitäten wie Schamige, Sagons, Edler, Vorjins, Robins in beiden Vorstellungen geboten. Am Montag verabschiedet sich der gesamte Spielplan mit Ausnahme Otto Röhrs, der auch dem nächsten Programm erhalten bleibt. Ueber die Hauptnummern dieser am Dienstag beginnenden neuen Spielfolge ist unter der Ueberschrift „Tropolis“ an anderer Stelle des heutigen Blattes Näheres nachzulesen. —

\* Zirkus. Der große American-Kinema-Plastograph im Zirkus unter Zivil-Ingenieur Pades Leitung bringt neben einem reichhaltigen unterhaltenden Programm auch wieder eine Reihe recht interessanter kinematographischer Aufnahmen zur Vorführung, die allein schon den Besuch der Vorstellungen als recht lohnenswert erscheinen lassen. Die in geradezu riesigen Dimensionen in Erscheinung tretenden hervorragenden Projektionen, die schon seit 8 Tagen geboten werden, haben nur allgemeines Lob und sehr guten Anklang gefunden, weshalb wir den Besuch einer solchen Vorstellung nur empfehlen können. Es kommt dabei jedermann (auch die Frauen) auf seine Rechnung. —

\* Fürstenthor-Theater. „Die Ballhaus-Anna“ heißt das neue Stück im Fürstenthor-Theater, welches ab heute Sonnabend zur Aufführung gelangt. Außerdem geht noch ein neuer glänzender Spezialitäten-Spielplan in Szene. Es finden am Sonntag zwei große Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 5 Uhr, statt. Die Wochentags-Vorstellungen beginnen um 8.20 Uhr. —

### Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 12. April 1912.

Diebstahl. Der Gärtner Otto Friedebald schlich sich in der Nacht zum 22. August 1911 in das Grundstück des Gärtners Wähler in Mahlwinkel und stahl ein Fahrrad, eine Hose sowie einige Kleider. Die Kammer erkannte wegen Rückfahrdiebstahls auf ein Jahr drei Monate Zuchthaus. —

Schwindel. Der Schlosser Karl Wille, ohne festen Wohnsitz, geboren 1874, vorbestraft, erschwindelte sich im November 1911 und im Januar d. J. in Magdeburg in sechs Fällen unter Vorpiegelung falscher Tantiemen Geldbeträge in Höhe von zusammen 28,05 Mark. In zwei weiteren Fällen wurde er abgewiesen. Am 18. November fand er auf der Straße eine Laterne und lieferte sie nicht ab. Der Angeklagte wurde wegen

dieser Straftaten zu sechs Monaten Gefängnis und 1 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wegen versuchten Verbrechens gegen § 218 des Strafgesetzbuchs wurde in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt gegen: 1. die frühere Gebarmen Therese F. zu Rogätz, geboren 1861, vorbestraft, 2. die verehelichte Emma H. zu Berlin, geboren 1887, 3. die Schneiderin Anna D. von hier, geboren 1872, 4. die verehelichte Anna G. zu Rogätz, geboren 1877, 5. die ledige Anna W. zu Voitsche, geboren 1881, 6. die ledige Franziska S. zu Egerst, geboren 1885, 7. die verehelichte Luise H. von hier, geboren 1876, 8. die Witwe Pauline G. zu Rogätz, geboren 1872, 9. die verehelichte Friederike G. zu Rogätz, geboren 1888. Frau F. soll den Angeklagten zu 2 bis 7, Frau G. der Angeklagten zu 6 und Frau Friederike G. ihrer Tochter zu 2 Beihilfe geleistet haben. Die einzelnen Fälle batterien aus den Jahren 1903 bis 1910. Erschwerend fällt bei Frau F. die gewinnstüchtige Abfahrt ins Gewicht. Die Kammer verurteilte Frau F. in sechs Fällen zu drei Jahren Gefängnis unter Anrechnung der Unter-suchungshaft, die H. zu 3 Wochen, die D., Anna G., F. und Friederike G. zu je 2 Monaten, die W. und G. zu je 1 Monat, die S. zu 6 Wochen Gefängnis. —

### Letzte Nachrichten.

Schnee und Frost.

Pc. Dortmund, 13. April. In Westfalen hat der Frost großen Schaden angerichtet. Auf dem Winterberg liegt der Schnee in solchen Massen, daß vom Skifahren ein Skifahrer veranlaßt werden wird. —

Pc. Kirchberg, 13. April. Im Gebirge herrscht seit gestern ununterbrochener Schneesturm. Die Schlittenbahnen sind wieder hergerichtet und der Wintersport ist in vollem Gange. —

Pd. Wien, 13. April. Das Wetter hat sich, nachdem es bis zum späten Abend ununterbrochen geschneit und gehagelt hatte, plötzlich aufgehellt, doch war nachts die Temperatur auf 10 Grad unter Null gesunken. Der Frostbrand hat überall großen Schaden angerichtet. —

Pd. Kopenhagen, 13. April. In ganz Dänemark herrscht ein orkanartiges Unwetter und Schneesturm. In vielen Gegenden liegt der Schnee 2 Meter hoch. Der Eisenbahnverkehr ist teilweise unterbrochen. Aus Sundswald in Schweden wird eine Temperatur von 30 Grad unter Null gemeldet. —

Pc. Berlin, 13. April. Die Einigungsverhandlungen zur Beilegung des Streiks der Stukkateure, die gestern vor dem Gewerbegericht stattfanden, sind nach vierstündigen Verhandlungen gescheitert, und zwar an der prinzipiellen Frage der Arbeitszeiterkürzung von 8 1/2 auf 8 Stunden. —

Pd. Altona, 13. April. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) In der Maschinenfabrik von Gotthardt, Völkerstraße, brach in vergangener Nacht gegen 3 Uhr Feuer aus, das beim Eintreffen der Feuerwehr einen riesigen Umfang angenommen hatte. Vom Feuer zerstört wurden die Schlosserei, die Montagewerkstatt, die Dreherei und die Tischlerei. —

Pd. Frankfurt a. d. O., 13. April. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Der Forstreferendar a. D. von Knobloch, der am 2. Januar im Hofe der alten Post ohne jede Veranlassung den Expedienten Bederschöfer niederschoss, ist zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Irrenanstalt in Landsberg zugeführt worden. —

Pd. Diefenhofen, 13. April. Der hiesige Geschäftsmann Credit ist nach Begehung von großen Unterschlagungen nach Frankreich geflüchtet. Wie die „Bohr. Würtz.“ meldet, sind bereits 300 000 Mark als verloren angemeldet. Geschädigt sind kleinere Rentner und Geschäftsleute. —

Pd. Frankfurt am Main, 13. April. Aus Anlaß der am nächsten Mittwoch eintretenden Sonnenfinsternis werden die beiden Zeppelinluftschiffe „Schwaben“ und „Viktoria Luise“ von ihren Stationen größere Fahrten unternehmen, die wissenschaftlichen Beobachtungen während der Zeit der Sonnenfinsternis dienen sollen. —

Pc. Paris, 13. April. Wie aus Douai gemeldet wird, ist der Aviatik-Lieutenant Senjeber, der von dem Flugplatz La Brayelle aus einen Flug nach Lille unternehmen wollte, in der Nähe von Evin-Malmaison aus einer Höhe von 20 Metern abgestürzt. Der Apparat ist vollständig zertrümmert. Der Flieger, der lebensgefährliche Verletzungen davongetragen hat, ist in das Krankenhaus von Douai gebracht worden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. —

Pd. Paris, 13. April. Eine junge serbische Studentin Willicia Popaditsch aus Nancy, die sich hier zum Besuch aufhielt, wurde in der vergangenen Nacht auf dem Heimwege im lateinischen Viertel von einem jungen Kadifahrer überfallen und durch einen Revolverstoß getötet. Schulkollegen verfolgten den Mörder, der noch mehrere Schüsse abgab, ohne jedoch zu treffen. Die Polizei erwiderte die Schüsse, und der Verbrecher stürzte tödlich getroffen vom Rade. Man glaubt, daß er ein russischer Student ist. —

\* Shanghai, 12. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Gestern abend kam unter einigen der neuangehenden Truppen im Innern Ankings eine Meuterei zum Ausbruch. Säuer und Äden wurden geplündert und gebrandschatzt. Glücklicherweise blieben die regulären Truppen treu und umzingelten und unterwarfen die Aufständischen. Die meiste Beute wurde den Wünderern wieder abgenommen. Der angerichtete Schaden ist nicht erheblich. Die Ausländer sind unberührt. —

Pc. Grenoble, 13. April. Im Walde von Dozencians wurden fünf italienische Arbeiter von einem Schneesturm überrascht und unter den Schneemassen begraben. Während einer von ihnen bereits tot und zwei schwerverletzt aufgefunden wurden, gelang es, die übrigen zwei mit leichten Verletzungen zu bergen. —

Pd. Bilbao, 13. April. Durch Einsturz in einem Bergwerk in Galdakano wurden drei Frauen getötet und drei Arbeiter schwer verletzt. —

Pd. Rom, 13. April. Enrico Ferri, bekannt durch seine Abtötung gelegentlich der Beratung des Anzessionsgesetzes in der Kammer, hat seinen Austritt aus der sozialistischen Partei erklärt. —

### Wettervorhersage.

Sonntag den 14. April: Zeitweise heiter, vorwiegend trocken, mäßig.

# Zur Beachtung!

MAGGI Suppen tragen auf der Umhüllung jedes Würfels den Namen MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern. Achten Sie gefälligst darauf beim Einkauf, denn andere Würfel stammen nicht von MAGGI.





*Immer  
Opfer-Anfertigung*

# H. LUBLIN

Großer

## Extra-Verkauf

Von Sonntag, 14.  
bis Sonnabend, 20. April

### Arbeits-Material

Stickgarn	rot	3	weiß	2
Stickgarn D. M. C.	mit Glanz, beste Qualität	6	weiß	5
Schmalzwirn	Knaul 20 Meter 2 1/2 Pf., abgebucht Nr. 80 und 100	3	weiß	3
Heftgarn	roh, Nr. 20 auf Kreuzhulen	20	Gramm	6
Stopfgarn	weiß u. farbig, Knaul 5 Gramm	3	Pf.	4 1/2
Stopfgarn	weiß Elarl	5	Gramm	12
Baumwolle	ungebleicht, 4, 5, 6, 8 Draht	Lage von	50 Gramm	10
Baumwolle	gebleicht, 6, 8 Draht, grau und braun mit 12 Draht für Topfkanpen	Lage =	50 Gramm	12
Baumwolle	gebleicht, 4 Draht, Lage =	50 Gramm		
	6 5 10 12 14 16 18 20			
	17 17 18 18 19 19 20			
Estremadura la.	gebleicht, Lage =	50 Gramm		
	2 3 4 5 6 7 8			
	18 19 20 21 22 25 27			
Estremadura	May Hauschild, Lage =	50 Gramm		
	2 2 1/2 3 3 1/2 4 4 1/2 5 6 7 8 9 10			
	28 29 29 30 32 33 35 36 38 39 40			
Häkelgarn la.	gebleicht, Lage =	50 Gramm		
	16 20 24 30 40 50 60			
	18 18 19 21 23 28 34			
Häkelgarn	May Hauschild, gebleicht, Lage =	50 Gramm		
	16 20 24 30 40 50 60 70			
	29 30 32 35 37 40 44 49			

### Aufgezeichnete Artikel

Hemdenpasser	Domas	Stück	45	35
Hemdenpasser	Reinen	Stück		80
Hemdenstreifen	Domas, ca. 120 cm lang	Stück		8
Beinkleiderstreifen	ca. 120 cm lang	Stück		10
Kniebeinkleiderstreifen	mit Einfas u. Solent	Stück		1.20
Nachtjacken-Garnitur	Domas	Stück	65	15
Untertailen		Stück		80
Taschentücher	reine Leinen, 40x40, verschiedene Muster	Stück		40

**Turnschuhe aus Segeltuch** mit Gummisole  
für Kinder und Erwachsene  
**sehr preiswert**

### Kinder-Strümpfe

2fach Baumwolle	sehr weich und lebhaftig							
Marke Pera	sehr weiche Stoffe, sehr weich und lebhaftig							
Reine Wolle	vorzügliche Qualität, sehr weich und lebhaftig							

### Besonders preiswerte Baumwollwaren für den Schulbedarf

Louisianatuch	best. Stoffe, Qualität, 51-54 cm breit	Stück	33
Hemdenstoff	vorzügliche Qualität, 50-54 cm breit	Stück	25
Weiß Batist à jour	in Schlingen	Stück	37
Halbleinen	feinere Qualität	Stück	48
Reform-Satin und Cheviot	in Schlingen	Stück	90
Kreisleinen	vorzügliche Qualität, gebleicht, 46 cm breit	Stück	1.05 1.15 1.25 1.35 1.40
Jackenbarbent	reine feingewebte Leinwand	Meter	52 42
Piquebarbent	gute Qualität	Meter	65 60 50 45
Köperbarbent	gut gebleichte Qualität	Meter	60 50 40 38 30
Schürzenstoffe	aus Knaul u. Streifen, zum Sticken	Meter	63 54
Fischerleinen	100 cm breit	Meter	95 84 cm breit 80

### Turnanzüge nach Vorschrift

Marine Satin Augusta	60	70	80	90
Büfle, Faltenrock u. Rock- hose mit Leibchen	9.25	10.00	10.75	11.50
Marine Satin la.				
Büfle, Falten- rock und Rockhose mit Leibchen	11.00	12.50	14.00	15.50
Marine Cheviot la.				
Büfle, Faltenrock und Rockhose mit Leibchen	14.25	15.75	17.25	18.75

### Einzelne Turnblusen

Aus Tennisstoff	Stück	2.00	2.20	2.40	2.60
Aus Satin Augusta	Stück	3.25	3.50	3.75	4.00
Aus Cheviot	Stück	5.00	5.25	5.50	5.75

### Einzelne Falten-Röcke

Aus Satin Augusta	Stück	2.90	3.15	3.40	3.65	3.90
Aus Cheviot	Stück	3.75	4.00	4.25	4.50	4.75

### Einzelne Rock-Rosen mit Leibchen

Aus Satin Augusta	Stück	3.00	3.25	3.50	3.75
Aus Cheviot	Stück	4.00	4.25	4.50	5.00

### Extra-Anfertigung

nach jeder gewünschten Färbung Keiere schnellstens!

### Preiswerte Kinder-Schulschürzen

Reform-Hänger	mit Bolart gefr. Stet.	60	65	70	75 cm
in breiter Backfalte	garn.	1.05	1.25	1.35	1.50
Kleider-Schürzen	gefr. in mel. Gangbar St.	90	1.05	1.20	1.40
Aermel-Schürzen		65	70	75	80 cm
aus Prima weiß Leinen		1.50	1.70	1.80	1.90 2.10 2.25
Aermel-Schoner	aus farbigem Aermel aus Hemdenstoff, Madrasleinen oder Pinon	Stück	35	20	18

### Arbeits-Utensilien

Strickscheiden	Gummizug mit Metallhülse	Stück	7
Strickscheiden	Gummizug mit Holz- oder Beinhälse	20	16
Stricknadeln	alle Stärken, vernickelt, Spiel	7 6	2
Häkelnadeln	mit Holzgriff	Stück 5 3 1/2 2	1
	Stahl	Stück 6 3	1
	Bein 12 cm	16-19 cm	20-23 cm lang
Häkelnadeln	Stück	3 6 8	
Stricknadeln	mit und ohne Spitzen	25 Stück =	12
	50 St. Stahl 25 Stück Goldhör	25 Stück	Blitz
Nähnadeln	1 u. 3	2 u. 5	6 u. 8
Nähdosen	Holz, Prima poliert	Stück	7 5 3
	vernickelt Aluminium	Stahl u. Messing	
Fingerhüte	2 1/2	1 1/2	1
Fingerschützer	Zelluloid	Stück	4
Zentimetermaße		Stück	7 5 3
Bindlochstecher	Bein	Stück	8 2
Stückbücher		Stück	10 9 6
Strickbeutel	Fischerleinen	Stück	24
	glatt Leinen	Stück	16
Knäuelbeutel	Fischerleinen oder Fischerstoff	Stück	6
	glatt Leinen	Stück	3
Nadelbücher und Federwischer		Stück	15 10 5
Namentücher	Stramin, 30x30	Stück	6
Namentücher	Domas	Stück	10 8
Stramin	in allen Stärken	Stück	30 18
Langetten-Schablonen		Stück	6
Monogram-Schablonen	in allen modernen Mustern	12 7 5	3
Schablonen-Kasten		Stück	8

**Schulhüte für Knaben und Mädchen**  
in größter Auswahl  
zu billigsten Preisen

Spezialmarke Schul-Cheviot	110 cm breit	Meter	1.65	1.10
reine Wolle	90 cm breit	Meter		75

### Reform-Beinkleider

in marine Cheviot, marine und  
grau Satin, grau Leinen, in allen  
Größen, zu billigsten Preisen

### Turnkorsetts

mit Achselträger, durchweg auf  
Zahn gearbeitet, vorn zum  
Knöpfen, Stück

2.50	1.70	1.40	85
------	------	------	----





# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 87.

Magdeburg, Sonntag den 14. April 1912.

23. Jahrgang.

## Das Allzuweibliche.

Seit langer Zeit habe ich kein Buch gelesen, das so geschickt, ehlich und hart logisch seine Ziele bekämpft, das nicht zurückschreckt vor allen Verlogenheiten der bürgerlichen Gesellschaft, nicht vor der Ehe, nicht vor der Triebhaftigkeit der ganzen Weiblichkeit und der Erziehungsverfälschung unserer Kinder. Dieses Buch von sozialistischer Strengung, von revolutionärer Ueberzeugungskraft kommt selbst von einer Frau: Gulda Maurenbrecher. Was sie geistlich, sind die Störungen, die Auswüchse, es ist die Hemmung des Menschengeistes durch das Unzulängliche im Wesen der Frau; mit einem Wort: das Allzuweibliche. \*)

Dieses Wesen ist durch die Zeiten zum Typus gezüchtet worden. Es beginnt beim Kind, im Spiele. Das Erlebnis des kleinen Mädchens ist hauptsächlich die Puppe, die Nachahmung der Häuslichkeit und der Küche. Der Knabe, der unter seinem Spielzeug eine Puppe bildet, wird lächerlich gefunden; er wäre kein rechter Junge, wenn er nicht alsbald das Puppenkind verstoßen würde. So greift er zu den andern Dingen, zu den sinnvollen Spielzeugen, die aus der Welt der Erwachsenen kommen, und die in ihrem Zweck, ihrem Gebrauch und in der Technik schon in die Kinderstube des Knaben die Spuren von der Welt draußen hereintragen. Der Knabe gewinnt durch sie die ersten Anrisse einer materiellen Welt, er sieht und erlebt an ihnen Zusammenhänge, Gedanken, er streift auf der Gasse und vergleicht, untersucht und beobachtet. Vor den Knaben tut sich so das Leben auf, in wachsender Fülle. Sie sehen dem Nadelwert der Bewegung zu.

In der Kinderstube des kleinen Mädchens dreht sich das Leben um die Bedürfnisse und um das Behagen der Familie. Das Kind wiederholt mit seiner Puppe die äußerlichen Verhältnisse, die es sieht. Auch wenn das Puppenbaby mit komplizierten Geräten und einer Ausstattung von Kleidchen gepflegt und geschmückt wird, so ist nur die Enge vielfältiger geworden. Der Schall von außen dringt nicht herein.

Wenn das Mädchen in die Schule kommt, so werden im Lehrplan, im Umgang mit ihm seine weiblichen Eigenschaften freudlich, herborgehoben und verhärtet. Das Gehirn wird vollends weiblich zurecht gepöppelt. Und in der Zeit, wo der heranwachsende junge Mann beginnt, zu lernen, wo er sich für einen Lebensberuf müht, mit dem er in die menschliche Gesellschaft als nützliches, notwendiges Glied eingereiht wird, da ist die bürgerliche Hausfrau in der häuslichen Erziehung geübt. Sie fügt zwar aller Reife noch manche Kenntnisse hinzu, aber betrachtet dies alles nicht als Beruf, sondern als die Vorbereitung zu einem späteren, eigenen Haushalt. Durch die besonderen Rünfte erhöht sie ihren Wert als künftige Hausfrau.

Damit ist das Grundübel der weiblichen Arbeit, soweit sie nicht sofort kapitalistisch ausgebeutet wird, gekennzeichnet. Ihr fehlt die Stetigkeit, das sichere Ziel; sie fällt nur die Zeit aus, sie ist eine Verlegenheitsarbeit, bis die Hausfrau vielleicht verheiratet ist. Der Beruf, das Studium wird aufgegeben, der weibliche Mensch wird Hausfrau und Mutter.

Dagegen wird der Mann durch die Ehe zu Tüchtigkeit angepöppelt. Seine Verpflichtungen wachsen, er muß Geld verdienen. Die Verpflichtungen der Frau werden inessen auch größer, aber der Kraftaufwand wird negativ verschwendet.

Jede Frauenskraft wird in den tausend Einzelhaushaltungen mit ihren vielen Mängeln gequält. In der Zeit unserer Kultur ist diese Form des Einzelhaushalts wie eine Idylle aus der Steinzeit. Die Kräfte schaffen nicht vorwärts, sie zerreißten sich im Alltag. Kleinerliche Dinge und Grämligkeiten zernagen den Liebesbund von Mann und Frau, sie lösen Leidenschaften und trüben das Gemüt der Frau. Keine Freude, sondern Sorge und Angst kommen über sie, wenn die Kinderzahl größer wird. Traurige Lebensweisheit vernichtet die Regungen, wenn ihr Geist sich entwickeln könnte. Der Mann, der schon als Knabe möglichst wenig von den häuslichen Geschäften befreit wurde, sieht das Durcheinander der Hausarbeit. Er versteht sie kaum, aber er vernichtet in ihr das planmäßige Organisieren. Mann und Frau werden einander entfremdet, weil keins an der Arbeit des andern teil hat. In der häuslichen Sorge gedeiht der Egoismus für den engen Herd, jedes soziale Gefühl wird erstickt, während der Mann in seinem Kopfe für das Gemeinwohl denkt und für die Gesellschaft arbeitet. Die Frau kann sich darin nicht mehr einfinden, ihr wird das Kleine des Tages zur Wichtigkeit des Lebens. Der Mann ist mit seinen Sorgen auf sich angewiesen, und auch die Frau steht mit ihren Kümern allein. Die Arbeitsteilung hat ihre eheliche Gemeinschaft innerlich gesprengt.

Und unter ihnen wachsen die Kinder auf. Sie werden wie eine Sache dem Haushalt eingefügt. Die Mutter gibt die Gewähr, daß die Mädchen unter ihren Kindern den besonderen weiblichen Geist behalten.

Jeder Gegenstand, jedes Fabrikat, ein Kleid, ein Haus oder eine Straße und die Brücke, sie werden von Menschen gemacht, die ihre Arbeit gelernt haben oder ihre Tätigkeit präzis ausführen müssen. Das neugeborene Kind wird jeder Mutter anvertraut, ob sie von Haushaltsgeschäften belastet ist, ob sie den Tag über in die Fabrik geht, von der Heimarbeit ausgebeutet wird, oder ob sie gar keine Geschäftigkeit für Kinderpflege hat. Sie kann in ihren Pflichten leichtfertig, auch schwachsinzig dazwischen sein, aber sie erzieht ihre Kinder. Der Mann aber, der es versteht, mit Kindern umzugehen, der wird als seltsamer Raub empfunden.

Das Kind ist es, das aus den geheiligten Erfahrungen der Eltern gerettet werden muß. Es darf nicht aufwachsen als weibliches oder männliches Wesen, sondern als ein Mensch, der nur den Beruf als sein Hauptziel kennt. Das zufällige Hausfrau- oder Mutterwerden darf dieses Ziel so wenig umfossen, wie es den Mann in seiner Erziehung stört, wenn er Vater wird. Die Geburt des Kindes darf nicht die Wirtschaft der Menschen um unständlichen Mängeln hemmen, sie darf keine vermeintlichen Frauen züchten. Das Tier wird in der Stille geboren. Bei den Menschen ist das Gebären zu einer traurigen Lächerlichkeit verzerrt worden. Unerfreulich wie ein unregelmäßiger Säugling, vor dessen lächlichen Lächeln der unermüdete Erwachsene ratlos steht. All diese verlorene Kraft, die an den Frauen durch die Hauswirtschaft und Kindererziehung vergeudet wird, muß gesammelt werden für die Erziehung der Kinder durch vorbereitete und geeignete Erzieher.

Die Pädagogik ist Wissenschaft geworden, die Körperpflege des Kindes erfordert Anstalten, wie wir sie heute nur für die Kinder der Reichen haben. Für diese Erziehung braucht man Menschen, die nichts anderes tun als den Geist und den Körper des Kindes zu fördern. Keine Mütter, die ihre Zeit mühsam dafür zusammenklauben und ohne wissenschaftliche Sachlichkeit erziehen.

Die Schwelle zu dieser Erziehung ist: die Auflösung der Einzelfamilie. Gulda Maurenbrecher schildert, wie man sich die neue Gliederung der Familie in der Zukunft denken kann. Es ergeben

\*) Das Allzuweibliche. Ein Buch von neuer Erziehung und Lebensgestaltung von Gulda Maurenbrecher. Verlag von Ernst Reinhardt in München, 1912.

sich die alten Resultate: Das Kinderheim, die Waldschule, die Geschäftstadt, in der der Mann und die Frau ihren Beruf nachgehen, das Heim draußen, in dem die Familie nach der Arbeit lebt. Die Eltern nehmen durch bildende Vermittlung der Lehrer an den Gedanken der Kindererziehung teil. Das Kind lebt nicht mehr nur allein in der Familie, wo es der Zeuge und ein Opfer erniedrigender Konflikte einer Ehe werden muß, es führt sein geistiges Leben mit den andern Kindern unter ihnen. Die Mutter bringt in den Jahren der Blüte ihre Kinder zur Welt, um wieder ihrem Berufe nachzugehen. Ihre Arbeit spaltet nicht mehr in der Küche und Kinderstube der Menschheit, sie dient dem Vorwärtstreiben des Ganzen. Ihre Arbeit ist sittlicher, erzieherischer geworden. Die Opfer des Weibes bedeuten nicht mehr, als wenn heute der Soldat für eine unsinnigere Sache Jahre seines Berufslebens wegwirft.

Wozu führen alle diese Pflichten, die das Kind, der Mensch nach uns, so fordern hat? Sie drängen zu einer Revolution, die den Wert des Menschen, sein Dasein und sein Glück über alle Werte und Umverle der Dinge stellt.

Frau Maurenbrecher nennt dieses Ziel nicht, aber es ist zwischen den Zeilen zu lesen: Die Umwandlung der kapitalistischen Gesellschaft in eine sozialistische.

Die kapitalistische Wirtschaftsordnung hat alle Verwirrung auf die Spitze getrieben. Sie hat die Sachwerte zu Milliarden gehäuft, neben unzähligen Kinderleiden. Sie hat die Produktion der Dinge durch geistvolle Erfindungen zu Höchstleistungen gesteigert, neben den Zwerghaushaltungen der Menschen. Sie hat die Manneskraft durch Konzentration zu zuverlässiger Tüchtigkeit erzogen, neben den unselbständigen, verächtlich gemachten Hilfskräften der Frau.

Die Berufsarbeit der Frau aber kann erst die Hausfrau verdrängen, wenn die Berufsarbeit des Mannes zur gern erfüllten und frei erwählten Arbeit, wenn sie nicht mehr Zwang und dumpe Pflicht, sondern wenn die Arbeit jeder Art jedes Menschen würdig geworden ist.

Der Sozialismus, der mit dem Höchsterreichten der Kenntnisse und Fähigkeiten aus der kapitalistischen Wirtschaftsordnung seine alltägliche Arbeit beginnt, ist das Gegenteil aller gefährdeten Anarchie; er fordert von den Menschen strenge Pflichterfüllung, straffe Sachlichkeit; er braucht die ganze Persönlichkeit, um das groß angelegte Organisationswerk durchzuführen. Er hat keinen Platz für Parasiten, kein Verständnis für Sentimentalitäten. Der Sozialismus will die heilige Ehe nicht zerstören, aber er will sie zum kameradschaftlichen Bündnis erheben, in dem keine Abgründe klaffen. Zu einem Liebesbund froh erfüllter Pflichten, nicht verantwortungsloser Belustigung.

Wer an der Aufgabe zu neuer Lebensgestaltung teilhaben will, wie sie die Verfasserin schildert, der gewinnt dieses Ziel nur durch die Weltanschauung des Sozialismus, in dem alle Sehnsucht, alle Regungen und Kräfte des Menschen fruchtbar werden.

## Vermischte Nachrichten.

\* Vom größten Bahnhof der Welt. Der neue Leipziger Hauptbahnhof, eines der gewaltigsten Bauwerke, die gegenwärtig vom Erdboden aufwachsen, wird in kurzer Zeit zur Hälfte vollendet sein. Die preisliche Seite eröffnet vorwiegend im Mai den Betrieb, vielleicht auch schon im April. Etwas Nazimierendes liegt in der ganzen Erscheinung des Neubaus, dessen Projekt auf dem ungeheuren Felde, das es beherrscht, eine römische bauliche Revolution herbeigeführt hat. Trotz drohender Kataste, die den Zutritt streng verbieten, schmuggeln wir uns hinein und staunen nicht wenig über die riesigen Räumlichkeiten, die über einem aufsteigen und den Menschen als ein putziges Buntchen erscheinen lassen, das gar kein Verhältnis zu ihnen hat. Dreihundert Meter weit wird man, wenn der Bahnhof fertig sein wird, in der Querbahnsteigbahn hin und her spazieren, hoch von einem Glasdach überdeckt. Zur Seite werden dann auf 26 Gleisen die Züge aus- und einlaufen. Der Eindruck der über zweiundert Meter langen Bahnsteighallen ist imponierend. Stark, elastisch, ein ehernes Gefühl aus unzähligen Handreichungen, Griffen, Schlägen, Anstrengungen menschlicher Kraft, überbreitet das gewaltige eiserne Gerippe das weite Bahnsfeld. Wenn man abwärts späht, erscheint das äußerste Ende der Hallen in der Perspektive fast als eine unerbittlichmäßige kleine Leinwand. Verfolgt man vom Hauptbahnhof aus das breite Geiränge der Schienen eine Strecke weit ostwärts, so stößt man auf den neuen Postbahnhof, der vor kurzem fertiggestellt und auch schon in Betrieb genommen ist. Er hat den Ruhm, der größte in Deutschland zu sein. Der niedrige, ein- bis zweistöckige Säulenträger mit langer Hauptfront deckt eine Fläche von 30000 Quadratmetern, doch dehnt sich die gesamte Anlage noch um mehr als 20000 Quadratmeter weiter aus. 5000000 Mark mußten für die Ausführung dieses Instituts aufgewendet werden. Das Kostspieligste liegt in der Einrichtung des Innern. Das Postamtergebäude hat allein eine Länge von 200 Metern. Unzählige Pakete, hundertaufende täglich, nehmen ihren Weg durch das Gebäude. Zum Ausklopfen der leeren Postbeutel ist ein besonderes maschinelles Werk da, das täglich in einem riesigen Umfang die Ausfüllung und Wäsche der Säcke besorgt. Auch gestopft werden sie gleich an Ort und Stelle und es sind hierfür wiederum Maschinen vorhanden, die elektrisch betrieben werden. Zwischen dem Postbahnhof und der Stadt eilen ununterbrochen die gelben Postkutschen hin und her, die bald durch Elektromobile in größerer Anzahl abgelöst werden sollen. Noch sieht es ganz gemütlich aus, wenn sich eine Postkutsche die Einjahrt zur Bahnhofspost hinaufrollt. ... Im nächsten Augenblick ruht der Blick wieder auf dem gewaltigen Wüde des Leipziger Hauptbahnhofs, der 150 Millionen Mark verschlingt.

\* Was Mark Twain vom Mississippi erzählt. Die unerbittlichen Ueberwindungen des Niesenstroms erinnern an Mark Twains Buch „Leben auf dem Mississippi“ worin er uns auf eine höchst interessante Art von seinen Lotenjahren und von dem von ihm so sehr geliebten Geismatstrom erzählt. „Es lohnt sich wohl der Mühe, von dem Mississippi zu lesen; er ist kein gewöhnlicher Fluß, sondern in jeder Beziehung merkwürdig. Betrachtet man den Mississippi als seinen Hauptarm, so ist er der längste Fluß der Welt, volle 6500 Kilometer lang. Auch kann man mit Sicherheit behaupten, daß er der geräumteste Fluß der Welt ist, da er auf einem Teile seines Weges 1300 Meilen weit fließt, um eine Entfernung zurückzulegen, welche in der Luftlinie nur 675 Meilen beträgt. Er ergießt dreimal soviel Wasser ins Meer wie der St. Lorenzstrom, fünfundsiebzigmal soviel wie der Rhein und dreihundertundachtunddreißigmal soviel wie die Themse. Der Mississippi nimmt das Wasser von fünfundvierzig geringeren Flüssen, die für Dampfboote schiffbar sind, und von einigen hundert, welche von Leichtern und Flachbooten befahren werden, in sich auf und führt sie dem Golf zu. Das Gebiet des von ihm entwässerten Landes ist so groß wie der Flächenraum von England, Wales, Schottland, Irland, Frankreich, Spanien, Portugal, Deutschland, Oesterreich, Stalien und der Türkei zusammen, und fast das ganze weite Ge-

biet ist fruchtbar. Der Mississippi ist ein bemerkenswerter Fluß auch insofern, als er nach der Mündung zu nicht breiter wird, sondern sich verengert; er wird schmaler und tiefer. Am Ausfluß des Ohio ist die Tiefe des Mississippi 29 Meter; dann nimmt sie allmählich zu, bis sie oben oberhalb der Mündung 48 Meter erreicht. Nach den Verichten erfahrener Fachleute entleert der Mississippi alljährlich 406 Millionen Tonnen Schlamm in den Golf von Mexiko. Die Schlammablagerungen lassen das Land allmählich anwachsen, welche verschleift sind, seitdem der Fluß seinen Platz in der Geschichte eingenommen hat, nur um eine Drittelleile vorgeückt ist. Noch in einer andern Beziehung ist der Mississippi bemerkenswert, nämlich durch seine Neigung, wunderbare Sprünge zu machen und schmale Landzungen zu durchschneiden, um auf diese Weise seinen Lauf zu begraben und zu verkürzen. Mehr als einmal hat er sich mit einem einzigen Sprung um 45 Kilometer verkürzt! Diese Nichtwege haben seltsame Folgen gehabt: es sind dadurch verschiedene am Fluße gelegene Städte mitten in ländliche Distrikte hineinberückt und vor ihnen Sandbarren und Wälder aufgebaut worden. Die Stadt Delta hat sonst 3 Meilen unterhalb Vicksburg gelegen; ein vor einiger Zeit vom Fluß eingeschlagener Nichtweg hat die Lage aber radikal verändert, denn Delta liegt jetzt 2 Meilen oberhalb Vicksburg. Der Mississippi verändert sein Bett aber nicht allein durch diese Durchbrüche, sondern auch noch in anderer Weise, und zwar dadurch, daß er sich langsam bewegt. Bei „Hard Times“ im Staate Louisiana fließt der Strom jetzt 2 englische Meilen westlich von der Stelle, die er früher einnahm. Eine Folge davon ist, daß der ursprüngliche Ort dieser Niederlassung sich jetzt nicht mehr im Staate Louisiana befindet, sondern an andern Ufer, im Staate Mississippi liegt. Fast die ganze 2000 Kilometer lange Strecke des alten Mississippi, welche La Salle vor 200 Jahren mit seinem Kanus besuchte, ist jetzt guter, fester, trockener Boden. In einzelnen Stellen fließt der Mississippi jetzt rechts, an andern links von seinem alten Bette.“

## Gingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Bestellungen vorbehalten. Von der Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen, ist uns soeben Nr. 14 des 22. Jahrgangs zugegangen. Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., durch die Post bezogen beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Postgeld 55 Pf.; unter Kreuzband 85 Pf. Jahresabonnement 2,60 Mark.

Die Sozialistischen Monatshefte, redigiert von Doktor J. Bloch, Administration Berlin W, Potsdamer Straße 121h, die bekanntlich alle 14 Tage erscheinen, haben soeben das 7. Heft ihres 18. Jahrgangs erscheinen lassen. Aus seinem Inhalt heben wir hervor: Walli Zepher: Bürgerliche und proletarische Frauenbewegung. — Eduard Bernheim: Der geschlechtliche Mord in England. — Paul Kampffmeyer: Mensch und Milieu. Zum sozialen Umwälzungsproblem. — Max Schuppel: Die Brüsseler Zuckertonvention. — Dr. Arur Schulz: Das Vordringen des landwirtschaftlichen Familienbetriebs und des Kleingrundbesitzes in Oestrichen. — Roman Stelzger: Zum 100. Geburtstag Alexander Herzens. — Gewerkschaftsbewegung von S. Stühme. — Rechtswissenschaft von D. Langa. — Bühnenkunst von S. W. and. — Technik von Dr. S. Luga. — Der Preis des Heftes beträgt 50 Pf., pro Quartal (6 bis 7 Hefen) 3 Mark. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung, auf jeder Postanstalt, bei allen Kolporturen, in den Kiosken sowie direkt vom Verlag der Sozialistischen Monatshefte, Berlin W 35, Potsdamer Straße 121h. (Zusendung unter Kreuzband oder in geschlossener Kiste.) Probehefte stehen auf Verlangen jederzeit kostenfrei zur Verfügung.

Kommunale Praxis. Mit dem vorliegenden Heft 14 beginnt das 2. Quartal des Jahrgangs 1912 dieser wichtigen Wochenzeitschrift. Mit dieser Nummer wird auch gleichzeitig eine neue Verbesserung eingeführt. Durch eine beträchtliche Erweiterung des Abschnittes „Aus den Gemeinden“ wird es hinfort möglich sein, das kommunale Leben der einzelnen Orte des Reiches noch genauer und sorgfältiger zu schildern als bisher. Die „Kommunale Praxis“ sollte auf keinem deutschen Rathaus fehlen, sie gehört in die Hand eines jeden Gemeindevertreters! Die „Kommunale Praxis“ ist zum Preise von 3 Mark pro Quartal durch alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsbedingungen zu beziehen. Probenummern kostenlos vom Verlag Buchhandlung Vorwärts, Paul Singer G. m. b. H., Berlin SW 68.

Auf der letzten Generalversammlung des Verbandes der sozialdemokratischen Wahlvereine Berlins und Umgegend hielt Genosse Dr. Hugo Kleinmann einen sehr interessanten Vortrag über das Thema „Neue Fesseln für das Proletariat durch die Strafgesetgebung“. Der Vortrag ist im Druck erschienen und durch den genannten Verband (Zf. Richter, Berlin SW 68, Lindenstraße 69, IV) zu beziehen.

**Sicher**  
ist jeder Qualitäts-Raucher befriedigt von den **Jasmatzi-Cigaretten**.

„Unsere Marine“ 2 Pfg.  
„Jasmatzi Dubec“ 2½  
„Elmas“ 3-5

Von Montag den 15. April an kommen zum Verkauf:

# Große Posten Damen- und Kinder-Wäsche

insbesondere **einige Tausende Reise-Muster** unten näher aufgeführter Artikel

Damen-Tag- und -Nachthemden  
 Garnituren (Hemd und Beinkleid)  
 Bekleider und Nachtjacken  
 Frisierjacken  
 Stickerei-Untertaillen und -Röcke  
 Prinzess-Röcke  
 Hausdhosen

Kinderhemden  
 Beinkleider und Nachtröcke  
 Stickerei- und Batist-Kleidchen  
 Elfenbein-Woll- und Wasch-Kleidchen  
 Mädchen-Blusen und -Röcke  
 Pikee-Jäckchen und -Mäntel  
 Russenkittel

Erstlings-Wäsche  
 Hemden und Jäckchen  
 Wickel, Windeln und Lätzchen  
 Steckkissen  
 Tauf- und Tragkleidchen  
 Wagendecken und Kissenbezüge  
 Paradekissen — Bezüge

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

# Gerson Herzberg & Söhne, Buckau.

Schreibtisch empfiehlt die Buchhandlung Volkstimme.

Mein Spezialgeschäft für  
**Sode-Einrichtungen, Gasöfen,  
 Gasbatterien, Beleuchtungsgegen-  
 stände, Emaille- und Aluminium-  
 Kochgeschirre usw.** 1892  
 zu bekannt billigen Preisen befindet sich  
 jetzt nur Gr. Münzstr. 4  
**Heinrich Schmidt**  
 Fernsprecher 3822.  
 Künftig im Kuchelgärtchen.



**Carl Julius Braun**  
 Leder-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfartikel-Handlung  
 Spezialität: Lederausschnitt 1892  
**Magdeburg-Buckau**  
 48 Schönebecker Straße 48  
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.  
 Billigste Preise! \* \* Billigste Preise!

Für 1.00 Mk. fast gänzlich  
**Schmerzlos**  
  
**gezogen!**  
 brauchbare, gutstehende,  
 langlebige Zahnersetze  
 schon von 1.80 Mk. pro Zahn an in der  
**Reform-Zahn-Praxis**  
 Hol. Café-Hauszollern Breitweg 128 Telefon 443

# Fahrradhaus Frisch-Auf.



**Verkaufsstellen:**  
 Magdeburg, Johannisberg 12/13  
 W.-Zubensurg, Halberstädter  
 Straße 88 1089  
 W.-Buckau, Schönebecker Str. 116  
 Staßfurt-Leopoldshaus, Höhen-  
 erlöser Straße 5  
 Burg b. Magdeb., Breitenweg 56  
 Hirschleben, Landwehrstraße 6  
 Stedahl, Scharnhöhe 21  
 Tangermünde, Lange Straße 56  
 Otto Heine, Barleben,  
 Dahlenwälder Straße 1  
 Friedr. Hajentrag, Oisenbüttel,  
 Gendörfer Straße 257  
 Hermann Kiedmann, Dejer-  
 egele, Breite Straße 43  
 Karl Krüger, Kalbe a. d. S.

Verlangen Sie bitte unsern Hauptkatalog!

**Rüschners Deutscher Reichstag**  
 — Biographisch-statistisches Handbuch 1912—1917 —  
 Preis 60 Pfg.  
 Buchhandlung Volkstimme, Große Münzstraße Nr. 3.

Sämtliche Wurst- und Rohfleischwaren  
 in nur la. Qualität, ferner Schmorbraten  
 und Sauerbraten sowie Ausbländer,  
 Rüste, etc. frisch und fertig gemacht, empfindlich  
**Gustav Heutlings Rohschlächtereil**  
 mit elektrischem Betrieb 1453  
 — Fernsprecher 3549 —  
 Magdeburg, Halberstädter Straße 91.

**Geld** auf Wertgegen-  
 stände erhält man  
 im **Standhaus**  
 von 1824  
**L. Lewy, Scharnstr. 14**  
 — Haltestelle: Brauerei-Körte. —

**Wilhelm Vahle**  
 Halberstädter Str. 40 Magdeburg-S. Halberstädter Str. 40  
 Geschäftshaus für komplette  
**Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Möbel**  
 1028 zu soliden Preisen  
 Eigne Tischlerei und Polsterwerkstatt  
 Modernisieren und Umarbeiten sämtlicher Polstermöbel  
 Kulante Zahlungsbedingungen  
 Längste Garantie Fernspr. 3403

**1. Kunst-Stopferei Oskar Staake**  
 Herren- und Damen-Garderobe, Teppiche usw. Breitenweg 116

**ZINKE & JUNG**  
 Magdeburg-Neustadt, Lübecker Str. 120  
 zwischen Nikolaiplatz u. Hospitalstrasse.  
 Geschäftshaus für kompl. Wohnungseinrichtungen  
 sowie einzelne Möbel. 1638  
 Eigne Tischlerei u. Polsterwerkstatt.  
 Ausführung von Dekorationen jeder Art.  
 Kulante Zahlungsbedingungen.

**Zähne 2 Mark an**  
 1629 Auf Wunsch Teilzahlung pro Woche 1 Mk.  
 Absolut schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mk. an  
**Alex Friedländers Zahn-Atelier, Breitenweg 103, v.**  
 vis-à-vis dem Zentraltheater, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz

**Große Auswahl! Gute Qualitäten!**  
 Bekannt billige Preise!  
 Gardinen — Teppiche Federbetten, Zulette  
 Sofastoffe und -plüsch Leib- und Bettwäsche  
 Blüsch-Tischdecken Handtücher, Tischtücher  
 Hebergardinen Laten- u. Hemdenleinen  
 Steppdecken, Fülldecken Baumwollwaren  
 Stores und Läufer Ausstattungswäsche  
 Stoffe für Herren- und Knaben-Anzüge,  
 nur gute, haltbare Qualitäten, sehr billig.  
**Neueste Kleiderstoffe und Kostümstoffe**  
**Neueste Wollmusseline und Waschstoffe**  
**Neueste Damen-Konfektion**  
 Für Schul-Anzüge Für die Reise  
 Marineblaue Cheviots : Soden-Pelerinen :  
 Buckskins und Manchester für Erwachsene u. Kinder,  
 bei großer Auswahl, bester Schutz gegen Regen,  
 außerordentlich billig, außerordentlich billig.

**A. Karger**  
 8 Grosse Marktstrasse 8.

**Neu eingetroffen! Neu eingetroffen!**  
**Ungewöhnlich billiger Verkauf!**

**Sonder-Angebot**  
**Schul-Anfang!**  
 Große Posten, 80-110 cm breit  
**Schul-Cheviots**  
 reine Wolle, beständigste  
 Qualität, vorzüglich im Tragen,  
 marine, rot, braun usw.  
 pro Meter 2.00 1.70 u.  
 1.50 bis 73 Pf.

**Neu aufgenommen!**  
 In großen Sortimenten  
**neueste Besätze**  
 für Kleider, Blusen usw. in  
 Spachtel, Spachtelkoll,  
 Verbesätze, Wotibe usw.  
 zu staunenerregend billigen  
 Preisen.  
**Enorme Auswahl in**  
**Tüll- und Spachtelstoffen**  
 weit unter regulären Preisen.  
**Täglich Eingang von**  
**Neuheiten** in  
**Wollmusselinen**  
**Washmusselinen**  
**Washwoile, eleganten**  
**Sordüren, Kleiderstoffen**  
**Blusenstoffen**  
 weit unter Preis.

**Sonder-Angebot**  
 zum  
**Schul-Anfang!**  
 Soweit Vorrat größere Posten  
 ca. 140 cm breite passend  
 für  
**Knaben-Höschen, Schul-**  
**Anzüge, Kostümröcke** zc.  
 pro ganzen Rest in verschiedenen  
 Qualitäten  
**2.00 1.50 bis 75 Pf.**  
 Große Gelegenheitspost. bessere  
 Qualitäten

**Große Sortimente**  
 180-160 cm breit, helle u. dunkle  
**Damen-Kostüme**  
**Regenmäntel**  
 Stoffe für Staubmäntel  
 sowie schwarze und farbige  
**Baumwoll-Konfektionsstoffe**  
 pro Meter 1.10 1.50 u. 3.00

**Sonnen- und Regen-  
 schirme**  
**Reise- und  
 Handtaschen**  
**Handschuhe**  
**Haarputzmittel**  
**Parfüm**  
**Seifen**  
**Wäsche**  
**Haarputzmittel**  
**Parfüm**  
**Seifen**  
**Wäsche**

**Herren-Anzugstoffe**  
 solide Nachener, Kottbuser,  
 Koster Fabrikate, passende  
 Heflungen für Herren- und  
 Jünglings-Anzüge, Paletots,  
 Mäntel, Reinfleider zc.  
 pro Meter 3.50 4.50 5.00 8.00.

**Für Wiederverkäufer stets gr. Restposten und Gelegenheitskäufe in Baumwollwaren, Druck- und Kleiderstoffen**

**Günstigste Einkaufsquelle zur Beschaffung kompletter Brautausstattungen.**

**Breiteweg 9/10 Isidor Gabbe Breiteweg 9/10**  
 gegenüber der Leiterstraße. Verkaufsräume 1 Treppe. gegenüber der Leiterstraße.

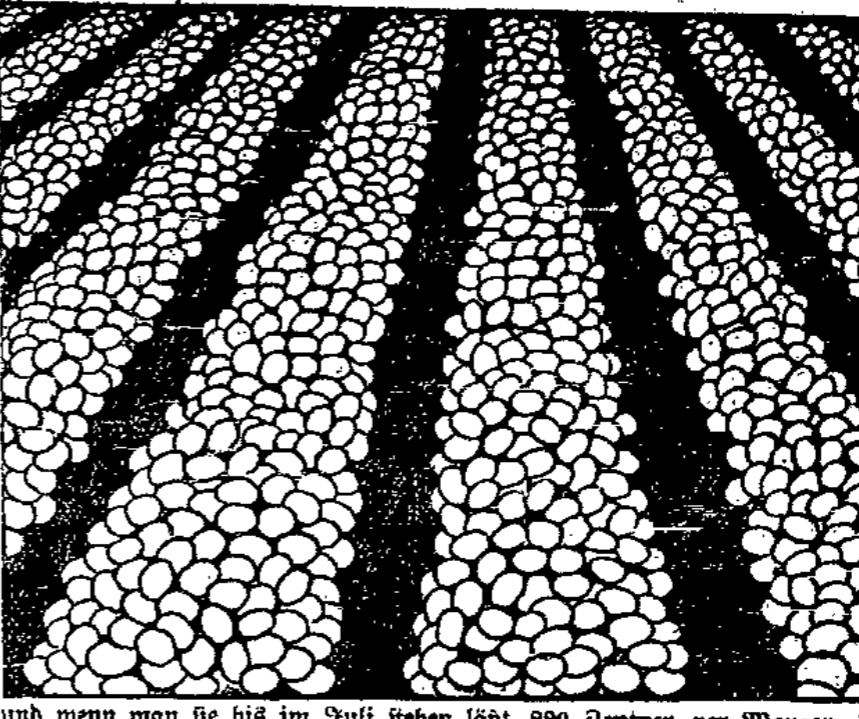
**Hermann Bruns**  
 Magdeburg-Buckau  
 empfiehlt billigt  
**Gartengeräte**  
**Drahtgeflechte** 1194  
**Stacheldrähte**  
**Eiserne Bettstellen**  
**und Matrassen.**

**Schweizer Uhren**



**Knabenuhren**  
 von 2.50 an  
**Silber mit**  
**Goldrand, für**  
**Herren 6.50**  
**Silber mit**  
**Goldrand, für**  
**Damen 6.50**  
**Gold. Damen-**  
**uhren 13.00**  
 bis zu den feinsten  
 Qualitäten  
**Eleg. Kavaliere-**  
**uhren v. 1.50**  
**Eleg. Damen-**  
**uhren v. 1.25**  
**Woh. Wand-**  
**und Wäcker-**  
**Uhren.**  
 Platten für  
 Sprechmaschinen.  
 a 2.00

**Aufseherregende Kartoffelsorte!**  
 60 facher Riesenertrag!



Man hat die schönsten Kartoffelsorten aller Zeiten gesehen, aber keine, wenn man sie Anfang Juni, wenn sie schon an den Boden liegen, gepflanzt hat, pflanzte man mit Erfolg noch etwas. Man hat die schönsten Kartoffelsorten aller Zeiten gesehen, aber keine, wenn man sie Anfang Juni, wenn sie schon an den Boden liegen, gepflanzt hat, pflanzte man mit Erfolg noch etwas. Man hat die schönsten Kartoffelsorten aller Zeiten gesehen, aber keine, wenn man sie Anfang Juni, wenn sie schon an den Boden liegen, gepflanzt hat, pflanzte man mit Erfolg noch etwas.

und wenn man sie bis im Juli stehen läßt, 20 Zentner per Morgen 1/4 Hektar. Diamant wird sich einen Siegeszug durch die ganze Welt sichern, was auch Hunderte der eingewanderten Anbauern bestätigen. Herr Gutsbesitzer Böttch in Arsb. Sch. schreibt am 20. Juni: Ich war der erste mit feinsten Kartoffeln auf dem Markt, meine ganzen Verwandten wollten sich im Frühjahr auch Diamant schenken lassen. Herr Ernst Pfeiffer, Wägel (Doberschen), schreibt am 6. August: Mit den Diamantkartoffeln bin ich sehr zufrieden, trotz dem trocknen Wetter. Erfolge Sie hierdurch ergeben auf anliegender Karte postwendend mitzuteilen, wie teuer sich der Zentner angelieft hat. Ich möchte wieder bestellen, vorher aber den Preis wissen. Herr Wilhelm Dies, Altherrnhelm-Frankfurt a. M. schreibt: Mit den im vergangenen Jahre von Ihnen bezogenen Kartoffeln „Diamant“ habe ich großartigen Erfolg gehabt, trotz der enormen Hitze waren bis 80 Stück mittelgroße und sehr große an einem Stock. Ich sende solange Vorrat reicht, nur bei frostfreiem Wetter, und können deshalb Bestellungen auch bei Kälte gemacht werden. Saatkartoffeln Theophil Ziegler's Diamant 10 Pfund-Postkolli für 3 Mk., 20 Pfund für 5 Mk. in plombierten Säcken mit bekannter Schutzmarke, und mache darauf aufmerksam, daß dieselben nicht durch meine Vertreter, sondern nur von mir direkt zu beziehen sind.

Theophil Ziegler, Erfurt 134.

**Günstige Gelegenheit, gute, moderne**

**Kleiderstoffe**  
 außerordentlich billig einzulaufen.

Neu eingetroffen in großer Auswahl und besten Qualitäten:  
**Schwarze, reineschwarze, Karé**  
**und dicke**  
**Gewebe für Roben u. Kostüme**  
 Meter von 1.00-1.50 Mk.  
**Die neuesten Wollbädd, Popeline,**  
**Satinfuch, Armure etc.**  
 Meter von 1.00-3.50 Mk.  
**Bordürenstoffe f. Roben u. Blusen**  
 Meter von 1.25 Mk. an.  
**Kostümstoffe**  
 bekannt große Auswahl, in einfach.  
 und gemauert, 130-150 cm breit  
 Meter von 7.50-1.50 Mk.

**Hermann Zadek**  
 Verkaufsräume 1 Treppe 35 Breiteweg 35 gegenüber d. Brückstraße

**Reisszeuge** empfiehlt die  
 Buchhandl. Volkstimme  
**Madonwürmer**  
 Springwürmer, auch Madonwürmer genannt, werden auch in hohen  
 Stämmen gefunden und sind das gefährlichste Viehworm. Mit genauer Anweil.  
 1.30 Mk. bei Einz. von 1.00 Mk. Fernsch. Berlin, Ostbahnhof 10.  
 Seber, Zw. Dresden 1. Erhältlich in den Apotheken.

**Größtes Lager**  
 in  
**Möbel- u. Dekorationsstoffen.**  
**Matrassenbrette**  
**Gardinenfängen**  
 in Messing, Nußbaum, mahagont,  
 eiche, birke.  
**Marfilenleinen**  
 reichste Auswahl, zur größten  
 Markte ohne Maß.  
**Polster-Material.**  
**O. E. Müller**  
 Magdeburg 1840  
 Georgenstr. 6, Kutschersstr. 7.

**H. Krell**  
 Dreieckstraße 4.  
 Wiederverkäufer verlangen  
 Engros-Katalog. 1494

**Magdeburger**  
**Strumpfwaren-Fabrik**  
 Huldreich Schmidt  
**Breiteweg 68**  
 Fernsprecher 3887.  
**Strumpfwaren, Trikotagen**  
**Strickgarn** nur bewährte  
 Qualitäten. —  
**Regulär gefärbte**  
**Knabenanzüge**



**Tiroler Enzian-Brantwein**  
 das beste Stärkungsmittel. Glas  
 1.50 und 2.50 Mk. Rp. Dest.  
 von Engländerwein und blühen.  
 Wein edel in der 1711

**Reichsadler-Drogerie**  
 Eduard Kaiser  
 Jakobstr. 6. Telefon 1419.  
 Man achte genau auf die Firma.

**Nähmaschinen**  
 Original-Victoria, König u.  
 Pfaff u. alle and. Systeme, wenig  
 gebrauchte Nähm. u. 20-50 Mk.  
 an. Gewissenhafte Ausfüh. von  
 Nähmaschinen-Reparaturen  
 aller Art zu billigen Preisen.  
 Leichteste Zahlungsbedingungen.  
**H. Riemann** Berliner Str. 20,  
 a. Wilhelm-Theater.  
 Ein j. 1. Aug. wied. selbst Inhaber.  
**Bei Feig Böhme,**  
**Jakobstr. 25, Gde Mühlentstr.**  
 findet man die größte Auswahl  
 in getragenen sowie auch in  
 neuen 1498  
**Schuhwaren.**

**Ranarienbühne**  
 werden zu hohem Ausnahmepreis angekauft.  
**L. Dannehl**  
 Wielandstraße 41, II.  
 Elektrische Galerstraße Nr. 4 u. 8.

**H. Hauschlagtewurf**  
**H. Schweinefleisch**  
 verkaufe zu billigen Preisen  
**M. Golze, Molltestr. 1.**

**Pfand-Versteigerung**  
 Am Mittwoch den  
 17. April, nachmittags  
 2 Uhr, durch den verei-  
 digten Auktionator Herrn  
 Biesenthal vom 15. Juni  
 bis 31. August vorigen  
 Jahres  
**sub Nr. 22430-23757**  
**E. Knibbe**  
 Morgenstraße 68.

**Verlobungsringe**  
 und Steinringe, gezeigelt gestempelt,  
 hochmoderne Fassons, kauft man vor-  
 teilhaft im Magdeburger Ringbetrieb  
 Goldschmiedebrücke 7/8. Fabrikation  
 und Verkauf direkt an Private.  
 (Alle Goldwaren sehr billig am Lager.)  
**Reparaturen** in eigener Werkstatt  
 auffallend billig.  
 Brillanten, altes Gold u. Silber nehme  
 zum vollen Wert in Zahlung. — Größte Ausstattung in  
 1 großen Schaufenstern. — Bitte genau auf Firma zu achten.  
**Rob. Sasse, Goldwaren- u. Ringfabrikation**  
 1577 7/8 Goldschmiedebrücke 7/8.

**Musgefämmtes Haar**  
 wird zu höchsten Preisen gekauft.  
**G. F. Walter, Halberstädter Str. 111.**

**PARADE**  
**FABRIK**  
**REIDER**  
 sind elegant und unverwüstlich  
**Fahrrad-Zubehörteile**  
 und **Radfahrer-Bedarfsartikel**  
 — in großer Auswahl —  
 in nur besten Qualitäten.

**Billiges Brennholz,**  
 trockener Kaminholz-Abfall,  
 offeriert von 3.00 Mark an frei  
 vor's Haus. Einzelverkauf täg-  
 lich von 3 bis 5 Uhr nachmittags.  
 Kiepe schon von 30 Pf. an.

**H. Fritsch, Dampfsägewerk,**  
 Rogätzer Str. 18. Fernspr. 1269.  
**Photographen-Apparat**  
 zu verkauf. Halleische Str. 11, 5. pt.

**Halberstadt. Schulbücher**  
 neue und gebrauchte, Schreib- u.  
 Zeichenhefte, Reihbretter und  
 alle Schulartikel in vorge-  
 schriebener und guter Ware billig.  
**W. Krankenhagen**  
 Schulstr. 16, jetzt Nähe St. Weg.



Brüssel 1910:  
**Höchster Preis.**

**Vertrauenssache ist der Kauf einer Nähmaschine**  
**Vertrauenssache ist die Reparatur einer Nähmaschine**

Man wende sich daher nur an uns, wenn die Maschine beschädigt oder reparaturbedürftig ist, kaufe auch Nadeln, Teile, Öl nur von uns

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
**Magdeburg** Breiteweg 174  
 Jakobstrasse 41  
 Halberstadt, Hoher Weg 25  
 Burg, Schartauer Strasse 37  
 Quedlinburg, Bockstrasse 12  
 Stassfurt, Schulzenplatz 2  
 Neuhaldensleben, Magdeburger Strasse 39  
 Wernigerode, Breite Strasse 42  
 Thale, Joachimstrasse  
**Reparaturen prompt und billig.** 1575

**ROSE**  
**Magdeburg**  
 Breiteweg 264. Breiteweg 264.

**Besichtigung ohne Kaufzwang!!** **Teilzahlung :: gern gestattet ::**

# Siegfried Cohn

Weberer-Waren · Magdeburg · 58. Breitweg 58.

Besonders preiswert!

Besonders preiswert!

# Neuheiten

## Kleiderstoffe

Volle reine Seide, große Farbenauswahl . . . . .	Meter 3.30 2.50 2.00 1.85	1.25
Volle und Marquise in Prima englische Qualitäten, wahlbar	Meter 2.25 1.75 1.65	1.50
Marquise in Seide und Seide, aparte Farben . . .	Meter 2.50 4.50 3.30	2.50
Eolienne mit hoher Seidenqual., in schönsten Farben	Meter 7.00 5.50 4.50	2.60
Popeline vorzügliche Qualitäten, große Farbenwahl .	Meter 4.50 3.75 2.75	1.75
Kammgarnstoffe in verschiedenartigen Geweben und Farben	Meter 4.80 3.60 2.50 1.90	1.25
Kammgarn-Kostümstoffe marine, schwarz und grau wahlbar, ca. 130 cm breit	Meter 6.00 5.25 4.50 3.90	3.60
Engl. Kostümstoffe in Original-Englisch und in englischem Geschmack	Meter 10.00 8.50 5.50 3.60 bis	1.15
Bordürenstoffe für elegante Gesellschaftskleider	Meter 9.00 6.50 4.50 3.60	3.00
Blusenbordüren in aparte gestickten Dessins .	Meter 4.80 3.60 2.75 2.25	1.80
Blusenbordüren in eleganten gestickten Bordern .	Meter 2.75 2.25 1.80 bis	1.15
Blusenstreifen auf Popeline, Seide u. Flanel-Fond	Meter 2.60 2.10 1.75 bis	95 Pf.

## Seidenstoffe

Taffet-Musselin einfarbig und changeant . . . . .	Meter 4.80 3.30 2.50 2.10 1.90	1.50
Taffet- und Paillette-Changeant gewirkt für Blusen	Meter 4.80 3.80 2.50 1.90	1.60
Taffet-Changeant elegante Qualitäten, ca. 110 cm breit . . .	Meter 8.00 7.00	6.50
Foulard-Radium gewirkt und fein gewirkt, ca. 110 cm breit . .	Meter 8.00	5.50
Rohseide für Kleider und Kostüme . . . . .	Meter 6.50 5.25 4.50 3.60 2.25	1.40

## Waschstoffe

Wollmusselin Prima Güter Qualitäten, aparte Dessins	Meter 2.10 1.90 1.50 1.35	85 Pf.
Imitiert Musselin ansiehende Woll, mit und ohne Bordüren	Meter 75 68 60 53 45	26 Pf.
Volle bedruckt, Prima englische Qualitäten, mit und ohne Bordüren	Meter 4.50 3.30 2.10 1.65 1.35	95 Pf.
Blusen-Zephir in modernen Streifen, für Blusen und Bordern	Meter 1.20 1.00 85 68 60 45	38 Pf.
Kleider-Leinen und -Ripse in weiß und farbig	Meter 2.25 1.90 1.60 1.25 88 bis	38 Pf.
Tupfen-Mulle englische und Schweizer Qualitäten	Meter 2.40 1.90 1.45 1.25 1.05 bis	48 Pf.
Madeira-Stickereistoffe vorzügliche Schweizer Qualitäten, 120 cm breit	Meter 12.50 bis	2.70

## Halbfertige Kleider u. Blusen

Halbfertige gestickte Batist-Roben	45.00 33.50 28.50 25.00 20.00	8.50
Halbfertige gestickte Volle-Roben . . . . .	42.50 33.00 28.50 22.50	14.25
Halbfertige Blusen in Seide, Batist, Raff. Seide . . . . .	13.50 11.50 9.50 bis	1.25

Antfertigung im eigenen Atelier unter Leitung bewährter Spezialistinnen von französischen Kleidern Kostümen Röcken Blusen usw. unter Verwendung neuester, reellster Stoffe, besserer Zutaten, scharfer Besätze

Neueste Wiener u. Pariser Mode-Journale :: liegen aus ::

## Extra-Angebot! Schul-Cheviot

schwere, reinwollene Strapazier-Qualitäten, aus besten Garnen, haltbar u. dauerhaft, ca. 90 bis 140 cm breit  
Meter  
5.00 4.50 3.30 2.75 2.25 1.90 1.85 1.35 1.10 90 75 Pf.

Von Montag früh 9 Uhr Außergewöhnliches Extra-Angebot

## Stickereien

bis zu 20 cm breit

Serie I . . . . .	Stück 4 1/2 Meter	45 Pf.
Serie II . . . . .	Stück 4 1/2 Meter	75 Pf.
Serie III . . . . .	Stück 4 1/2 Meter	95 Pf.

Der Verkauf findet im Portiere links statt

## Aparte Neuheiten in Besätzen

Passen-Stoffe, Spachtel-Einsätze, Eiffelzacken, Perl-Besätze, Gold- und Silberstoffe, Kunstseid. Besätze fertige Passen, Kragen, Kinder-Kragen zu billigsten Preisen!

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 87.

Magdeburg, Sonntag den 14. April 1912.

23. Jahrgang.

## Monatlicher Arbeitskalender für Gartenfreunde.

Im Obstgarten gibt es im April noch sehr viel Arbeit. Sämtliche Neupflanzungen sind baldigst zu Ende zu führen, und soll der Erfolg gesichert sein, so muß das Pflanzen auch mit großer Sorgfalt geschehen, denn im Frühjahr, wenn die Bäume wieder Leben zeigen und bereits junge Verzweigungen gebildet haben, sind sie besonders empfindlich; ein einmaliges Austrocknen an der Luft, was bei der trocknen Frühjahrstemperatur schon in kürzester Zeit geschieht, richtet die neuen Wurzeln zugrunde. Man achte also bei der Frühjahrspflanzung darauf, daß die Bäume so rasch wie möglich wieder mit den Wurzeln in die Erde kommen. Auch sind die Bäume bei der Frühjahrspflanzung sofort durchdringend zu gießen. Herrscht trockenes Wetter, so ist das Gießen in Abständen von 11 Tagen zu wiederholen und mit diesem auch zugleich den im Herbst gepflanzten Bäumen Wasser zu geben. Außerdem sind die Baumscheiben mit Stalldünger zu bedecken. Handelt es sich um größere Bäume, so wird das Anwachsen wesentlich erleichtert, wenn Stamm und Äste mit Kalkmilch gestrichen werden. Der Kalk verhindert eine zu hohe Erwärmung des Holzkörpers und verhindert dadurch ein Künzligwerden und Vertrocknen der Rinde.

Mit dem Umpfropfen der Kernobstbäume kann, soweit die Bäume gut in Saft sind, jetzt begonnen werden. Es ist hier das Pfropfen zwischen Holz und Rinde anzuwenden. Diese Veredlungsart führt man aus, indem man in die Rinde des Astes dort, wo die Veredlung vorgenommen werden soll, einen 2 bis 3 Zentimeter langen Längsschnitt macht, die Rinde nach beiden Seiten etwas löst und das einseitig schräg angeschnittene Gabelholz darunter schiebt. Je nach Dicke des Astes sind 2, 4 oder mehr Reiser auf jeden Ast zu setzen. Je mehr Reiser man aufsetzt, um so lebhafter ist, nachdem die Reiser angefaßt haben, die Saftzirkulation, was bewirkt, daß die Reiser üppiger wachsen und der Baum weniger unter dem starken Rückschnitt leidet. Auch diese Veredlungen sind gut zu verbinden und mit Baumwachs luftdicht zu verschließen.

Der trockene Sommer des letzten Jahres hat günstig auf die Entwicklung der Fruchtknospen unserer Obstbäume eingewirkt, und in unzähliger Menge sieht man jetzt die Blütenknospen an den Bäumen schwellen. Doch bevor sie sich zur Blüte entfalten, fallen auch schon Feinde über sie her und suchen sie zu vernichten. Bei dem Kernobst sind dies hauptsächlich der Birnenknospenseker und der Apfelmittenseker, zwei sehr kleine Nistkäferchen. Später legt seine Eier in die noch geschlossenen Fruchtknospen der Birnbäume, während die Knospe mit dem Nistkäfer angefüllt ist. Aus dem Ei schlüpfen nach einigen Tagen eine kleine Made, die das Innere der Knospe verzehrt und somit 5 bis 8 Blütenknospen, die im Durchschnitt in einer Fruchtknospe enthalten sind, vernichtet. Wer die Knospen seiner Birnbäume aufmerksam beobachtet, der wird unter diesen einzelne oder auch mehrere schwarz gewordene Knospen entdecken und bei genauer Untersuchung auch in jeder frischen Knospe eine zappelnde Made vorfinden. Der Apfelmittenseker beginnt seine Tätigkeit erst dann, wenn die Blütenknospen die Fruchtknospenhülle bereits gesprengt haben, um dann die einzelnen Blütenknospen mit einem Ei zu besetzen. Die bald auschlüpfende Made verzehrt die Staubgefäße, Stempel und dergleichen, die Knospe kommt nicht mehr zur Entfaltung, sondern bleibt geschlossen und wird braun. In einigen Gegenden tritt dieser Käfer in einzelnen Jahren in großen Massen auf, und anstatt der prächtigen Obstblüte sind dann

die Bäume mit braunen, wie verbrannt aussehenden Blütenknospen bedeckt und die Ernteaussichten vernichtet. Herrscht während der Blütezeit schönes, warmes Wetter, so daß sich die Blüten in kurzer Zeit entfalten, dann kommen auch von den angebotenen Knospen die meisten zur Entfaltung und sind damit gerettet. Die Made aber geht in der offenen Blüte in der Regel zugrunde, denn gegen die Lufttemperatur ist diese sehr empfindlich. In der braunen Knospe dagegen macht die Made alle Entwicklungsstadien durch und verläßt erst als fertiger Käfer die Behausung. Die Käfer tummeln sich den Sommer hindurch auf den Bäumen herum, um dann zur Winterzeit in Rindenritzen, unter Moosen, Flechten, Lauständern, Leimringen usw. Schutz gegen die Winterkälte zu suchen. Zeitig im Frühjahr, an schönen Tagen, verlassen sie aber ihre Verstecke, um ihrem zerstörerischen Werk nachzugehen, suchen sie aber sofort wieder auf, wenn unfreundliches Wetter eintritt. Um

beugungsmittel, weil dadurch die Blütenknospen zu üppiger, schneller Entwicklung angeregt werden und den Maden nicht die genügende Zeit zur Ausbildung bleibt.

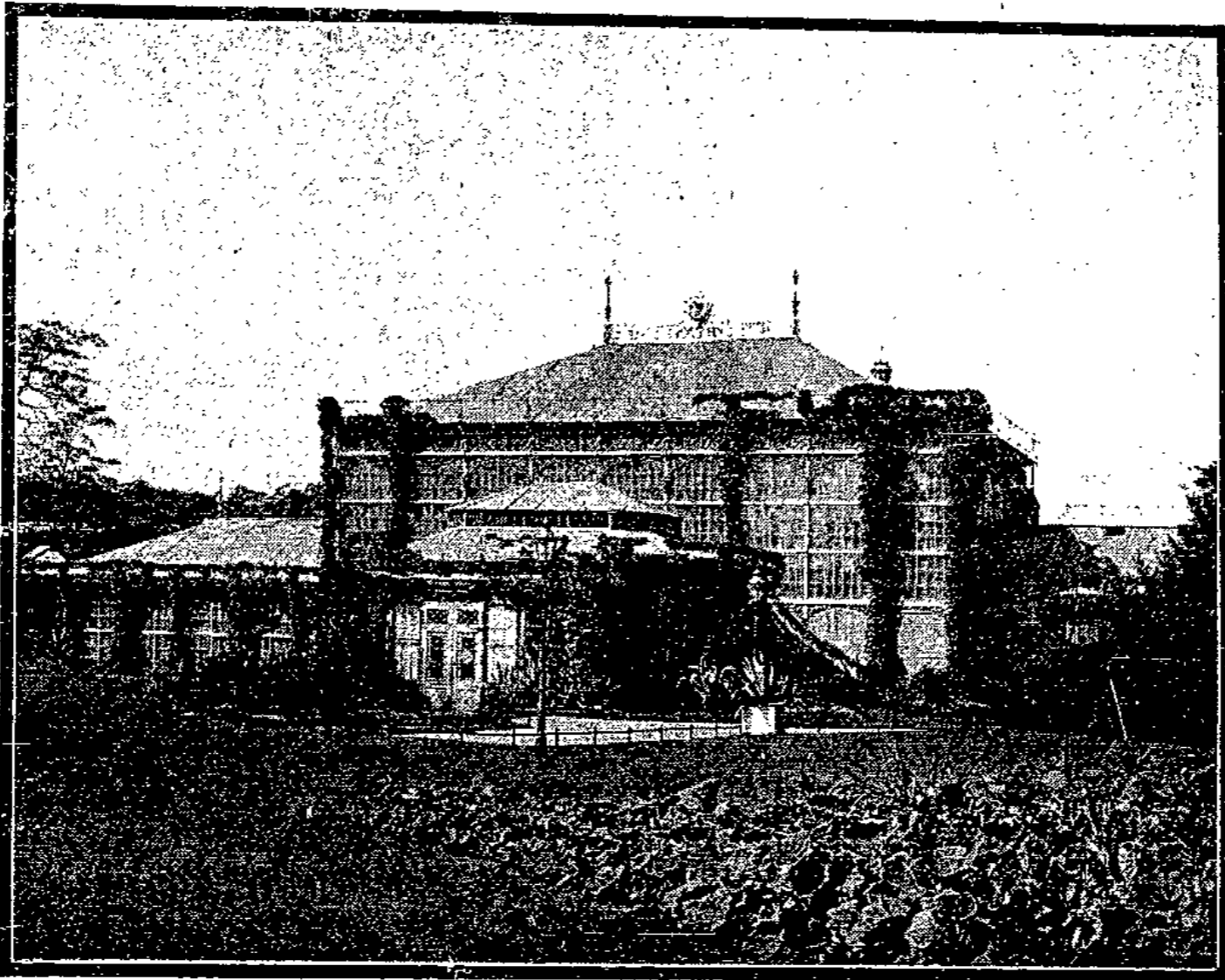
Waren die Früchte und Blätter der Apfel- und Birnbäume im letzten Sommer von der Schorffrankheit (Fusicladium) befallen, so sind die Bäume, kurz bevor die Knospen brechen, mit Bordeauxer Brühe zu spritzen; nachdem die Blätter entwickelt sind, ist die Spritzung zu wiederholen, und falls die Krankheit dennoch auftritt, in Abständen von 6 Wochen noch einmal auszuführen. Zur Herstellung der Brühe nimmt man 2 Kilogramm Kupfervitriol und 2 Kilogramm gebrannten Kalk und löst jedes in 50 Liter Wasser für sich besonders und gießt nachher beide Lösungen zusammen. Die Brühe, die beim Gebrauch tüchtig umgerührt werden muß, ist mittels einer Zerstäuberspritze auf alle Pflanzenteile dünn und gleichmäßig zu verteilen. Bei der zweiten Spritzung ist die Brühe nur halb so stark zu nehmen, weil sonst die jungen Blätter leiden.

Im Gemüsegarten spielt der April eine hervorragende Rolle, in ihm wird der Grund zur Sommer- und Herbstente gelegt. Mit dem Aussäen der bereits für März erwähnten Gemüsesorten ist fortzufahren; auch sind jetzt die verschiedenen Kohlsorten, wie Rot- und Weißkohl, Blumenkohl, Birnling, Rosenkohl, Kohlrabi sowie auch Sommerendivien, Stedrüben usw. auf Saatbeete auszusäen, um sie von hier aus später ins freie Land zu pflanzen. Man wähle zur Aussaat ein Beet, welches in guter alter Kultur steht und von mürber Beschaffenheit ist. Der Samen ist breitwürfig und recht dünn auszusäen.

Mit der wärmer werdenden Temperatur ist besonders darauf zu achten, daß die jungen Pflanzen im Mißbeet nicht unter Trockenheit zu leiden haben, und durch entsprechendes Lüften dafür zu sorgen, daß die Pflanzen gedüngt und kräftig werden und so ein gutes Pflanzmaterial abgeben. Stehen die jungen Pflänzchen im Beet zu dicht, so sind sie entsprechend zu verdünnen. Ausgans des Monats können sie bei guter Entwicklung bereits auf ihren definitiven Standort gesetzt werden, nur Kürbis, Gurken, Tomaten usw. dürfen nicht vor Mitte Mai ausgepflanzt werden.

Auch mit dem Auspflanzen der Kartoffeln ist zu beginnen, im Felde sowohl als auch im Garten. Die vorgekeimten Knollen sind vorsichtig in den Kästen, in denen sie vorgekeimt wurden, nach der Pflanzstelle zu tragen, damit kein Keim verletzt wird. Beim Setzen ist die Kartoffel vorsichtig mit den Keimen nach oben in die Grube zu setzen, sorgfältig mit Erde zu bedecken und sanft anzudrücken. Am besten geeignet ist für die Frühkartoffel ein warmer, in guter Kultur stehender, nicht zu feuchter Sandboden, der im Herbst mit gut verrottetem Mist gedüngt wurde; außerdem ist eine sonnige Lage Bedingung. Kurz bevor die Kartoffeln über der Erde erscheinen, ist das Feld vorsichtig überzukarthen, um das Unkraut im Keimen zu erstickern und uns so beim Hacken eine Menge Arbeit zu sparen. Es ist ratsam, in rauhen Tagen, wo man noch spät mit Nachströfen zu rechnen hat, die Kartoffeln nicht allzusehr zu pflanzen; sie sind gegen Frost sehr empfindlich, und einmal davon getroffen, erholen sie sich nur schlecht, in den meisten Fällen aber überhaupt nicht wieder.

Wer in seinem Garten über einen warmen Sandboden verfügt, der kann auch mit Erfolg Spargel ziehen. Die Anlage des Beetes ist in der Zeit von Anfang bis Mitte April vorzunehmen. Der Boden ist vorher etwa 60 Zentimeter tief umzugraben und mit Stalldung und Kompost reichlich zu durchsetzen. Darauf ist die Fläche ebenzuhacken und ein Längsgraben von



Die Gerson-Gewächshäuser in Magdeburg.

Draußen kämpft der alte Winter seine letzten Schlachten mit dem jugendfrischen Lenz. In den Glashallen im Friedrich-Wilhelms-Garten ist immerwährender Frühling und Sommer, in dem schlanke Palmen gedeihen und leuchtende Blumen und Sträucher. Wer von unsern Lesern nach Magdeburg kommt, sollte nie veräumen, die Gewächshäuser zu besuchen. An jedem Sonntag nach dem Ersten eines Monats ist der Eintritt unentgeltlich.

diese beiden Schädlinge wirksam zu bekämpfen, ist vor allem nötig, die Bäume stets rein zu halten von Moos, Flechten, abgestorbener Rinde, kurz von allem, was dem Käfer nur irgendwie Unterschlupf bietet, dafür sind aber in den Astwinkeln Lappenverstecke und Moosbüschel anzubringen und diese nebst den Baumstämmen und Leimringen öfters auf das Vorhandensein von Insekten zu kontrollieren. Massenhaft lassen sie sich in diesen Verstecken aufstöbern und vernichten, und mit jedem Käfer, den wir töten, retten wir eine Anzahl von Blüten. Auch lassen sie sich durch Abklopfen der Äste und Schütteln des Baumes auf unter den Baum ausgebreitete Tücher in großen Mengen einsammeln. Im übrigen ist, wie gegen alle andern tierischen und pflanzlichen Schädlinge, auch hier eine gute Ernährung des Baumes das beste Vor-

holte sich so oft, bis die Burischen und Mädchen sich in zwei Reihen einander gegenüberstanden. Nun erschall das Kommando: „Einen Schritt vor. Legt an. Geht Feuer!“ Paar um Paar küßte sich. Die Mariann hatte es so eingerichtet, daß der Fried ihr Spielgerosse war.

In der Folge war der Sohn des Ralmud Abend für Abend der „Heimführer“ des reichsten Mädchens im Orte. Nach häuslicher Anweisung brauchte er deshalb noch nicht für ihren Liebhaber zu gelten. Der Matusch aber, der auf dem Lande so gut wie in der Stadt alles benagt und begehrt, feste alsbald die Mäuler in Bewegung. Die einen führten los: „Was fällt dem Geißbock ein, daß er sich an dem Donheimer sein Mädchen macht? Das ist ja die verkehrte Welt. Dem muß man einmal ordentlich das Fell verlobeln, daß ihm die Klauen verachtn.“ Die andern, die dem Donheimer nichts Gutes gönnten, höhnten: „Laß's laufen, wie's läuft. Der Donheimerberg und dem Ralmud sein Fried — das wird ein schön Schlammassel geben!“

3.

Unter der uralten Linde, die seinen Hof beschattete, saß der Zacharias Mendörfer, die Stirn in Falten gezogen, den Blick auf den Boden geheftet. Ueber dem Dorfe lag Sonntagssriede. Dem Mendörfer war nicht sonntäglich zumute. Er hatte den ganzen Vormittag gerechnet, bis ihm blüherant vor den Augen geworden war. Und das mit gutem Grunde, denn sein Weis war bis zu einer Grenze verändert, die er nicht überdrehen durfte, ohne seine Existenz zu gefährden. Beim Moritz Edelschild stand er mit etlichen tauend Mark in der Kreide. Was man den jüdischen Händlern auch vorwerfen mochte, der Edelschild war der schlimmste nicht. Er lieferte ihm Waren aller Art auf Kredit, nahm ihm die Felderzeugnisse ab und zeigte sich beim Viehhandel als reeller Mann. Und doch war's eine Wohltat gewesen, ihn abzuschütteln. Leicht gesagt, und schwer getan. Wie die Zeitverhältnisse lagen, mußte er froh sein, jemand an der Hand zu haben, der ihn kapitalfräßig erhielt. Angenommen, er schnitt mit einer guten Ernte ab, waren die Fruchtpreise so gedrückt, daß er aus dem Verkauf seiner Produkte kaum die laufenden Ausgaben bestreiten, geschweige Schulden bezahlen

## Der Kuppelhof.

Roman von Alfred Bod.

2. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Am Abend des gleichen Tages saßen der Fried und die Mariann am Lindgebörn. Vor ihnen lag das blühende Tal, im Donnerwäldchen jubilierten die Vögel, aber in den Herzen der jungen Leute kam keine Fröhlichkeit auf. Die Gortlig hatte ihrem Sohn angekündigt, daß er in die Kreisstadt zum Schneider Unverzagt in die Lehre komme. Als der Lehrer davon erfuhr, sagte er bewegt: „Du, Fried, ein Schneider! Ich hätte Dir bei Deiner Begabung einen andern Beruf gewünscht. Gott geb, daß Dir's glückt!“ Der Fried drückte dem braven Manne die Hand, und seine Tränen fielen darauf.

„Wann kommst wieder?“ fragte die Mariann.

„Vielleicht gar nie mehr.“ antwortete er bedrückt.

„Du sollst net je sprechen, Fried!“

Er ließ den Kopf hängen.

Sie aber sagte, einem plötzlichen Antriebe folgend:

Und was ich dir noch geben kann:

Ein Kuß aus meinem Mund.

Daß du an mich denken sollst.

All Tag und alle Stund.

Und stand auf und küßte ihn. — Am dritten Freitag brachte die Gortlig ihren Ruben in die Stadt. Wie sie mitanmen über den Marktplatz schritten, sahen sie einen Mann, der von einem Schwarme lärmender Kinder umringt als Pöbelschmeißer eine Vorstellung gab. Es war der Ralmud. Schnell machten sie sich davon.

Der Schneider Unverzagt in der Rittergasse empfing den Fried mit den Worten: „Ich will net hoffen, daß Du Dich vaterst. Sonst — eins, zwei, drei! — illegal Du hinaus.“ Des Meisters Beibehaltung war unbegründet. Der Fried erwies sich pflichttreu und anständig, so daß ihn sein Herr bald liebgewann. Dieser war kein Handwerker gewöhnlichen Schlages. Seine stehende Redensart war, der Mensch müße außer seiner Profession noch etwas Höheres haben. Die Weltgeschichte war sein Stiefvater. Abends las er in allerlei Büchern und wußte Beiseid wie ein Geschichtsprofessor. —

Drei Jahre, wie es der Brauch erheißte, machte der Fried seine Lehre durch. Danach blieb er als Gesell, bis seine Mutter arbeitsunfähig geworden war. Sie hatte sich beim Kartoffelausmachen einen Leibschaden getan und bedurfte des Sohnes zu ihrer Pflege und Unterstützung. Der Fried kam mit dem Meister Unverzagt überein, daß er daheim für ihn schaffe, und schnürte sein Bündel. —

Unterdessen war die Mariann zur Jungfrau erblickt. Als der Fried ihr zum erstenmal nach seiner Heimkehr begegnete, wurde er rot wie Zinnober.

„Gut'n Tag, Fried.“ begrüßte sie ihn freundlich. „Bist wieder da?“

„Ja.“ sagte er, „der Kopf is mir wie eine Latern, dann die Mutter liegt noch, und ich muß barbarisch schaffern.“

„Ach hab auch meine Leit.“ flugte sie. „Der Vater is gar wadelig. Se möcht's gern vertudeln. Es arbeiten wie sonst, das bringt er net mehr fertig. Nu hat er ein Anecht angenommen, den Genner. Das is ein Schanzer, das muß man ihm lassen. Aber er hat ein bösen Blick. Walbersabend\*) schütt's wie mit Eimern vom Himmel herunter. Was tut mein Denner? Stellt sich bendärmelig in Hof und knallt wie beiseien mit der Weidich. „Was machst Du dann da?“ fragte ihn mein Vater. Se wridt, er müßt die Hegen vom Stall verjagen. Mannit mir's glauben, der Spitalfel is mir durch Mark und Bein gegangen.“

Ueber dergleichen Spukgeschichten pflagte der Fried sonst nicht zu spötteln, jetzt konnte er sich nicht enthalten zu lachen. Die Mariann idnwieg verlegt, und ein vertrauliches Wort ward nicht gewechselt. —

In der Spinnstube saßen sie sich wieder. Dort hatte der Fried ob seines Handwerks manderlei Hän'eleien anzuflehen. Die Mariann mit bedrotem Kopfe stieß ihn an und sagte: „Hannebambel, wehr Dich!“ Dazu war der Fried nicht der Mann. Als aber beim Geschichtenerzählen die Reihe an ihn kam, sprach er alle Burischen aus.

Den Reichtum des Abends machte das „Schildwachtstehen“. Das war ein heiteres Spiel, wobei ein Mädchen vortrat und rief: „Hier steht ich Schildwacht und brauch Silbe.“ Ein Burische meldet sich als Schützer. Dies wieder-

30 Zentimeter Tiefe und 40 Zentimeter Breite auszuwerfen; so viel Erde man benötigt, so viel Gräben sind auszuwerfen, und zwar in einem Abstand von 1,25 Metern. In der Mitte des Grabens sind dünne Stäbe in 60 Zentimeter Entfernung zu stecken, um so den Platz zu markieren, wo die Pflanze zu stehen ist. Nachdem man an die Stäben etwa 5 Zentimeter hohe Komposthügel gebracht hat, legt man die Pflanze auf den Hügel, breitet die Wurzeln gleichmäßig aus und bedeckt sie etwa 10 Zentimeter hoch mit Erde. In dieser Höhe ist auch der übrige Raum des Grabens anzuverfüllen. Würde man den Graben ganz zuwerfen, so kämen die Pflanzen zu tief zu stehen und würden schlecht anwachsen. Erst vom Herbst ab kann man so nach und nach den Graben zuwerfen.

Auch einige Schädlinge stellen sich bereits im Gemüsegarten ein. So ist es besonders der Erdflöhe, der uns auf den Saatbeeten viel zu schaffen macht. Wo er auftritt, da überbrause man die Saatbeete täglich öfters mit Wasser, besonders an warmen trockenen Tagen, denn Wasser können die kleinen Käferchen nicht vertragen. Auch das Bespreuen der vorher angeführten Pflanzen mit Asch oder Asche, vermehrt mit etwas Schwefelblüte, hat sich gut bewährt. Die Vögel (Sperlinge usw.) hält man durch Aufhängen von Scherben und Spiegeln und durch Bieken von dünnen Fäden über die Beete von diesen fern. So nützlich der Maulwurf im allgemeinen ist, auf den Saatbeeten macht er uns zuweilen doch viel Verdruß; trotzdem soll man ihn aber nicht vertilgen, sondern nur verschonen; dazu genügt es, wenn man von Zeit zu Zeit etwas Schwefelkohlenstoff in seinen Gang gießt, welcher schlechtrichende Gase entwickelt und dadurch den Maulwurf vertreibt, ohne aber den Pflanzen irgendwie zu schaden.

Am Blumen Garten sind die Rosen von ihrer Winterbede zu befreien und zu schneiden. Beim Schnitt ist darauf zu achten, daß sämtliche schwache Holz gänzlich entfernt wird und die übrigen Triebe auf 3 bis 6 Augen, die schwächeren kürzer, die stärkeren länger, geschnitten werden. Bei dem Hochstamm ist auch auf eine gefällige Kronenform Rücksicht zu nehmen; auch ist stets auf ein nach außen stehendes Auge zu schneiden. Etwa erkrankte Stöcke sind zu entfernen und das Pflanzen hat mit großer Vorsicht zu geschehen. Der Rosen ist von Unkrautpflanzen zu reinigen, solche Stellen sind nachzuführen und, wenn nötig, künstlicher Dünger (Thomasmehl) zu streuen. Die überwinterten Stiefmütterchen, Begonien, Silenen usw. sind im Blumen Garten auf die Beete und Abetten zu pflanzen. Verschiedene Sommerblumen, wie Asters, Levkojen, Gimmien, Stabiojen, Balsaminen, Phlox usw. sind jetzt ins Mittelmeer oder in Kästen, die in das Zimmer zu stellen sind, anzusetzen. Die Behandlung ist dieselbe wie bei den Auskulturen der Gemüße. Die Auskulturen der Blumenarten, die gleich ins freie Land gesät werden können, sind erst Ende dieses resp. Anfang des nächsten Monats vorzunehmen. O. S.

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

**Zur Lohnbewegung im Hamburger Hafen.** In den bisherigen Verhandlungen zwischen Hafenbetriebsverein und Transportarbeiterverband über die Forderungen der Schauerleute wurde zunächst nur eine allgemeine Aussprache geführt; irgendwelches Ergebnis ist noch nicht zu verzeichnen.

**205 000 Mitglieder im Deutschen Transportarbeiterverband.** Dieser Verband ist der jüngste unter den Nischen der deutschen Gewerkschaftsbewegung. Reichsweiten 1896 beschloßen eine Anzahl Lokalvereine der Handels- und Transportarbeiter, sich am 1. Januar 1897 zu einer Zentralorganisation zu vereinen. Die Lokalvereine selbst datieren aus dem Anfang der 90er Jahre und leiten in ihrer Mehrzahl dem Zentralisationsgedanken beständigen Widerstand entgegen. So wurde der neue Verband mitten im Bruderkampf geboren. Erst 1900 schlossen sich ihm der Berliner und dann nach und nach auch die noch übrigen Lokalvereine an. Am Ende seines Geburtsjahrs zählte der Zentralverband 2474 Mitglieder. Diese Zahl stieg 1900 auf 19 444, im Jahre 1905 auf 50 634. Das Jahr 1905 brachte den Anschluß der Vereine Berliner Handelskammer und Droschkentaktischer an den Verband. So stieg die Mitgliederzahl bis Ende 1907 auf 85 661. Am 1. Juli 1910 erreichte die Mitgliederzahl der Verbände der Hafenarbeiter und Seeleute mit dem Transportarbeiterverband, infolge dessen die Mitgliederzahl 1910 auf 152 954 anwuchs. Der Zusammenschluß hat zweifellos die Wirksamkeit der Organisation ganz bedeutend erhöht, so daß am 1. April d. J. 205 000 vollzahlende Mitglieder gezählt werden konnten. Der Transportarbeiterverband ist damit an die dritte Stelle unter den deutschen Gewerkschaften aufgerückt. Die Hauptaufgabe des Transportarbeiterverbandes konzentriert sich hauptsächlich auf den Kampf

um bessere Lohn- und Arbeitsverhältnisse für seine Mitglieder. So wurden in den letzten 5 Jahren in 14 280 Betrieben Forderungen der verschiedensten Art für 209 910 Personen gestellt. In der gleichen Zeit wurden 1211 Tarife in 8858 Betrieben mit 84 709 beteiligten Arbeitern zum Abschluß gebracht. Der Verband hat im Jahre 1911 in 1888 Betrieben für 20 788 Beteiligte eine Verfüzung der Arbeitszeit, in 4871 Betrieben für 92 058 Beteiligte eine Erhöhung des Lohnes, in 3435 Betrieben für 33 231 Beteiligte die Begabung der Ueberstunden und Sonntagsarbeit, in 1910 Betrieben für 10 749 Beteiligte die Gewährung von Ferien durchgesetzt. In den Jahren 1907 bis 1910 wurde an Mehrlohn die Summe von 9 780 000 Mark für die Mitglieder des Verbandes erlöst. Die verschiedenen Branchen des Handels- und Transportgewerbes sind wie folgt an der Mitgliedschaft des Verbandes beteiligt: Handelsarbeiter 45 839, Kutscher und Fuhrleute 88 101, Droschken- und Personenfuhrwerkstaktischer 7839, Bierfahrer 4507, Spektions- und Speichersarbeiter 19 017, Kohlenarbeiter 6051, Hafenarbeiter 22 341, Binnenschiffer und Fischer 11 175, Seeleute 10 873, Straßenbahner 9261, Fensterputzer 2208, Hilfsarbeiter 10 787, Arbeiterinnen 6317. In diesen Ziffern sind auch 5713 Chauffeure enthalten, die sich auf die verschiedenen Branchen des Fuhrwerks verteilen. Gegenwärtig zählt der Verband bereits über 400 Verwaltungsstellen.

## Stadtesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 12. April.

**Aufgebote:** Tapezier u. Dekorateur Friedrich Finger hier mit Marie Buchwald in Halberstadt. Eisenbahnangestellter Albert Heinrich Schuder hier mit Marie Emma Anna Verlocke in Bismark. Bahnarbeiter Friedrich Bernhard Lohse hier mit Anna Marie Johanne Müller in Kadebusch. Kassierer August Wilhelm Köber hier mit Anna Henriette Rust in Königsaue. Geschäftsführer Anton Stajerski mit Marie Dilge. Gärtner Gustav Krone in Osterleben mit Anna Lohse hier. Schlosser Paul Hermann mit Elise Duj.

**Eheschließungen:** Verfstattschreiber Karl Kühne mit Martha Suchantke. Maschinenschlosser Paul Roggemann mit Helene Heinemann. Eisendreher Ernst Roggemann mit Frida Heinrich. Metalldreher August Kabe mit Mary Nischmann. Pianofortehändler Walter Schumann mit Elise Gottschalk. Kaufmann Wilhelm Wiende mit Ida Girth. Eisenbahnwerkführer Paul Wujtrau mit Margarete Stöbebe.

**Todesfälle:** Witwe Emma Frida geb. Kampe, 60 J. 7 M. 16 T. Neißel geb. Weinhold, Ehefrau des Handelsmanns Moses Eigenfeld, 47 J. 7 M. 14 T. Gezeiter Willi Koblsmorgen, 21 J. 11 M. 14 T. Unbekannte weibliche Leiche (ertrunken aufgefunden), circa 25 J.

Zadenburg, 12. April.

**Geburten:** Arno, S. des Arbeiters Michael Wjinski. Magdalena, T. des Bierkutschers Hermann Regener. Erna, T. des Arbeiters Hermann Stübel. Erica, T. des Schmiedemeisters Wilhelm Schmelzer.

**Todesfälle:** Gerta, T. des Müllers Karl Voigt, 1 J. 5 M. 19 T. Ehefrau des Wäders Wilh. Matthes, Gilma geb. From aus Gelsingfors, 41 J. 11 M. 11 T.

Buckau, 12. April.

**Eheschließungen:** Sergeant Gustav Gebauer mit Margarete Gerede. Arbeiter Fritz Conrad mit Luise Brif.

**Geburt:** Rudolf, S. des Schlossers Walter Stod.

Neustadt, 12. April.

**Eheschließungen:** Handlungsgehilfe Karl Kuntler mit Helene Rosenberger. Dachdecker Karl Müller mit Wilhelmine Polinsky. Schlosser Ernst Ohndorf mit Emma Lehmann. Eisenbahnarbeiter Wilhelm Wemes mit Minna Dames. Durchführer Paul Gendrich mit Agnes Nirdori.

**Geburten:** Eliza, T. des Schuhmachers Guido Bruchbaum. Werner, S. des Fleischermeisters Hermann Frife. Erna, T. des Schlossers Wilhelm Theuerlauf. Mag, S. des Arbeiters August Weigert. Elisabeth, T. des Bahnarb. Ernst Nawroth. Elje, T. des Arbeiters Christian Ohndorf.

**Todesfälle:** Schlosser Herm. Danneberg, 36 J. 1 M. 9 T. Gasmirt Wilhelm Gerdig, 56 J. 3 M. 18 T.

M. Salbit.

**Eheschließungen:** Schlosser Friedrich Wilhelm Karl Kochendorfer mit Berta Frida Stod. Stallschweizer Friedrich Karl Frige in Gebden mit Berta Anna Schulze in Wepferhüfen.

**Geburten:** Margarete Erna Helene, T. des Schlossers Albert Sehwig. Erna Frida, T. des Formers Fritz Jahns in Wepferhüfen. Richard Norbert, S. des Fabrikarbeiters Gubert

Heinrich. Helene Hanna, T. des Buchverwalters Otto Meiser. Ruth Gijela, T. des Lehrers Erich Papel. Alice, T. des Schmieds Emil Dehmann.

**Todesfälle:** Arbeiter Gottfried Friedrich Arlett, 45 J. 4 M. 15 T. Frida Elisabeth Grabared in Wepferhüfen, 14 J. 7 M. 6 T.

M. Nothenjee.

**Aufgebote:** Kriminalschuchmann Martin Löter mit Anna Strube.

Mischerleben.

**Aufgebote:** Arb. Gustav Riefener mit Frida Buchowski. Geburten: T. des Wäfers Friedrich Müller. T. des Arbeiters Adolf Saul.

**Todesfälle:** Rentner Hermann Lein, 80 J. 8 M. 23 T. Berginvalid Hermann Hoppe, 68 J. 7 M. 15 T.

Burg.

**Aufgebote:** Artist Adalbert Gorchmann mit Marie Elisabeth Eckhardt in Niederzweß. Klempnermeister August Wilh. Gabeland mit Martha Emma Schifosky. Buchdrucker Richard Walter Tennstädt mit Marie Anna Held. Landwirt Friedrich Wilhelm Biegler mit Elisabeth Schulze. Geschäftsführer Friedrich Wilhelm Biegler mit Elisabeth Schulze. Geschäftsführer Friedrich Wilhelm Biegler mit Elisabeth Schulze. Geschäftsführer Friedrich Wilhelm Biegler mit Elisabeth Schulze. Geschäftsführer Friedrich Wilhelm Biegler mit Elisabeth Schulze. Geschäftsführer Friedrich Wilhelm Biegler mit Elisabeth Schulze.

Halberstadt.

**Aufgebote:** Bautechniker Arno Lange mit Gertrud Köhler. Zimmermann Gustav Körber in Wernigerode mit Emma Schüge hier. Brauer Christian Gottlieb Fiebigang mit Mariha Sad geb. Lindner, beide in Niederzweß. Kaufmann Friedrich Witte in Glend a. S. mit Elisabeth Ahrend hier. Wäderei-Zuhaber Wulf Hamel mit Enani Krüger. Postassistent Willi Jöcke in Roslau mit Erna Nabe hier.

**Eheschließungen:** Kaufmann Walter Mödermann mit Elisabeth Bröse.

**Geburten:** S. des Maurers Walter Haupt. T. des Maurers August Müller. T. des Arbeiters Hermann Wrecht. S. des Oberlehrers Dr. Hermann Sommermeiner. T. des Kautschukers Richard Reich. T. des Stellners August Bach. T. des Oberkellners Otto Hansen. S. des Klempners Hermann Bahn. S. des Arbeiters Johann Adam.

**Todesfälle:** Anna, T. des Gartenarbeiters Wilhelm Schattenberg, 8 M. Witwe Sprung, Charlotta geb. Stopp, 74 J. Wätkermeister Fritz Köper, 69 J. Marie, T. des Tischlers Fritz Wernh, 6 J. Privatmann Karl Bartels, 66 J. Franz, S. des Färbers Giebarto Papini, 2 M. Witwe Seeböthe, Sophie geb. Kröncke, 84 J. Witwe Leininger, Anna geb. Scheibler, 58 J. Fröhlicher Schneider Alois Diemer, 87 J. Gerichtsdienner August Below, 58 J. Maria Brandis, 20 J. Arbeiter Otto Röder, 24 J. Heinz-Jochen, S. des Maurermeisters Heinrich Schäfer in Schwanebeck, 1 M.

Neuhaldensleben.

**Geburt:** S. des Postsekretärs Friedrich Wilhelm August Schmidt.

**Todesfall:** Mathilde Arenbed geb. Fiedert, 88 J. 7 M. 22 T.

Schönebeck.

**Aufgebote:** Lehrer Willi Richter in Grichen mit Clara Nahstedt hier. Maschinist Otto Jankowski mit Minnie Schülfer.

**Eheschließungen:** Sergeant Friedrich Schmidt in Magdeburg mit Alwine Schuchmann hier. Modellstecher Erich Nebe in Magdeburg mit Anne Schröder hier.

**Geburten:** Elja, T. des Salinenarb. Friedrich Knabe. Charlotta, T. des Schiffbauers Karl Wagner.

**Todesfälle:** Ehefrau Anna Söhndorf geb. Reichmann, 35 J. Gertrud, T. des Schlossers Karl Kellermann, 2 M.

**Gegen Mundgeruch**  
„Chlorodont“ vernichtet alle faulnisserregenden Mikroben im Mund u. zwischen den Zähnen und beseitigt unangenehme Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. lömde. Zahncrème. E. Gerwath, u. Aind., 4-6 Woch. ausreicht., 1.4. Probe tube 50 s. In d. Intern. Hygiene-Ausstell. Dresden alleste bewundert. Man verl. Preis. u. Gratismuster direkt v. Laboratorium „Des“, Dresden 3. ob. d. B. Hypoth., Brog., Frkf. u. Parfümeriegeschäfte.

konnte. Die Wahrheit in Ehren: er trieb auch größeren Aufwand als früher. Noch vor zehn Jahren hatte er einmal im Winter geschlaucht, jetzt gab's dreimal Nagesuppe. Vieles wurde in der Stadt gekauft, was man vormalig selbst gezogen oder erntbarlich gefunden hatte. Die heutige Welt ging halt darauf aus, sich ein besseres Leben zu schaffen. Dazu brauchte man Geld und wieder Geld. Eine Verlegenheit löste die andre ab, und man lief Gefahr, zu verlieren, was man seit Urväterzeiten besaß.

Er fuhr mit der Hand über die Stirn, als wollte er die träben Gedanken verschuchen. Sach. Sach! Er ist ja gerad, als wär Matthei am letzten. Waren sie nicht im Bauernverein am Werke, daß dem Sandmann geholfen wurde? Das kam früher oder später allen und jedem zugute. Dann hatte er beiderm Anlaß, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken. Da war ihm Sub, der Ras. Wenn's dem geriet, sich einen Goldstück zu fangen, was man aus der Verlegenheit heraus. Der Ras war ein tüter Burich und hatte sich noch nicht verlesen. Zug er im Gerichte den Soldanten aus, hand seiner Verheiratung nichts im Wege.

glieder zu werben. Im „Pflug“ saßen an fünfzig Männer beisammen, darunter auch der Dogheimerberg. Im letzten Augenblick ließ der Wälscheinrich sagen, er habe sich stark veräktet und stecke im Bette. Statt seiner solle ein anderer den Bericht übernehmen. Jetzt hieß es: „Allendörfer, Du hast die Sach inuriert, schieß los.“ Freilich hatte er die Sach inuriert, und es war ihm eben recht, daß er sich einmal Luft machen konnte. Die meisten hatten keine Ahnung, um was es sich handelte. Wie er nun vom Bauernverein sprach und alles hübsch auseinandersetzte, sperrten sie Augen und Ohren auf, und er glaubte, sie alle in der Tasche zu haben. Er hatte aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Nach ihm nahm der Dogheimer das Wort. Die Politik, sagte er, sei ein Verderb für den Bauernmann. Man solle sich doch nicht vermaßen, denen ins Handwerk zu pfuschen, die nach Gottes Willen die Zügel in Händen hätten. Man solle lernen, sich in die Zeit zu fassen. Wer sich nach der Decke strecke, schämam und fleißig sei, der könne nach wie vor sein Viehchen finden. Was den Bauernverein anbelange, so sei er unbedingt dagegen. Solange der Eigennut die Welt regiere und jeder bloß an seinen Sach denke, halte er nichts von der Vereinsbrüderchaft. Die eine Mark, die er als Mitglied bezahlen solle, getraue er sich besser anzuwenden. Mit solcherlei Reden brachte der Dogheimer viele auf seine Seite, und die Versammlung war ein Schlag ins Wasser. Selbstmal hatte er vor Zorn geknirscht, und er wäre am liebsten aufgesprungen und hätte dem Werg den Pudel blau gefärbt. Heute dachte er ruhiger über die Dinge. Jeder machte es, wie er's verstand. Wenn er so als wurde die Welt umstürzen, mit dem Dogheimer zog er nie an einem Strang, aber die Marianne als Sohnesfrau, die tat ihm passen.

„Ich denk ja,“ bersekte der Karges. „Auf der Wetterfahne sitzt ein Rab. Man spricht, da gibt's Regen.“ Die Bemerkung war ihm zu „läppisch“, als daß er darauf geantwortet hätte. Nun packte sie die Neuigkeiten aus, die dieser und jener ihr zugetragen. Dem Wäckerphilipp sein Zuchstier war widerbörstig geworden, hatte seinen Herrn auf die Hörner gesetzt und war mit ihm im Galopp davongejagt. Schließlich hatte er ihn abgeworfen. In der Vorstellung, wie der Philipp sich dabei ausgenommen haben mochte, schüttelte sich die Wäuerin vor Lachen. Der Wälscheinrich hatte seine Gritt mit dem Landbriefträger Geh in der Scheuer erwischt und hatte sie derart verhalten, daß die ganze Nachbarschaft zusammengelaufen war. Dem Angermüller seine Frau lag im Kindbett. Zu gleicher Zeit hatte seine Mutter Mutterfreunden erlebt. Die Perfel aber nahmen keine Nahrung auf. Da riet die Milchmarie vom Mödeler Hof, man solle die Tierchen einmal der Wäuerin an die Brust legen. Gesagt, getan. Nun ging ihnen der Küffel auf, und von Stund an übten sie das Sauggeschäft auch bei ihrer natürlichen Mutter. Verlei Schwächeren zu hören, war der Allendörfer nicht aufgelegt, darum stand er auf und fragte mürrisch: „Hast Du den Sandpeter net gesehen?“ Die Wäuerin deutete auf den Torweg, durch den der Erwartete eben schritt, und sprach: „Wann man vom Gas schwägt, kommt er aus der Fed.“ Darauf ging sie ins Haus, die kostbaren Oberröcke abzulegen. Der Karges aber trat in den Gemüsegarten, der sich unmittelbar an die Hofreite schloß. Dorthin folgte ihm der Sandpeter. Der warf als ein Mann, der vom Gemüsebau etwas verstand, im Vorbeigehen auf die Beete einen prüfenden Blick.

(Fortsetzung folgt.)

\* Rutterfahne.

# 4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 87.

Magdeburg, Sonntag den 14. April 1912.

23. Jahrgang.

## Sozialdemokratischer Frauentag.

Der 12. Mai ist der Tag der Frauen. An allen Orten, in denen eine Parteiorganisation besteht, werden am 12. Mai Frauenversammlungen abgehalten, die der Forderung des Frauenwahlrechts gelten. Wie im vergangenen Jahre ist es die sozialdemokratische Partei, die den „Frauentag“ veranstaltet, und die freien Gewerkschaften haben versprochen, die Aktion bestens zu unterstützen. Sogar der örtlichen Organisationen und nicht zuletzt der weiblichen Mitglieder in ihnen ist es nun, den Frauentag zu einer wichtigen Kundgebung für die politische Gleichberechtigung der Frau zu gestalten.

Die Eroberung des Frauenwahlrechts wird in steigendem Maße zu einer sozialen Lebensnotwendigkeit nicht nur für die proletarische Frau, sondern für die gesamte Arbeiterklasse. Erstlich genügt: die Klassengegenstände werden schärfer, die Klassenkämpfe deshalb härter; das Interesse der im Kampfe stehenden Arbeiterklasse erfordert es, daß möglichst alle Kräfte dem Kampfe dienlich gemacht werden, also auch die der Frauen. Diese aber stehen heute waffenlos im politischen Kampfe, weil ihnen das Wahlrecht fehlt. Sie zur gleichberechtigten Kämpferin zu machen durch die Eroberung des politischen Wahlrechts, sie damit zu befähigen, um so wichtigere Siege im politischen Kampfe führen zu können, gebietet das Klasseninteresse dem Proletariat.

Diese Erkenntnis ist es, die zur Veranstaltung des Frauentags geführt hat. Durch ihn wird die alte Propagandaforderung der sozialdemokratischen Partei, die volles Bürgerrecht des Weibes heißt, mitten in die politische Agitation gerückt und es werden die proletarischen Frauen zu bewußten Trägerinnen dieser Forderung. Je größer die Zahl ist, die am 12. Mai sich am Frauentag beteiligt, desto wirksamer wird ihre Forderung unterstrichen, desto mehr auch der Nachweis der politischen Reife erbracht und desto umfassender und gründlicher werden die noch teilnahmslos beiseiteziehenden Frauen aufgerollt und zur politischen Betätigung angepornt. Gewiß Gründe genug für unsere Genossinnen, seinen Tag und keine Stunde zu versäumen, die der Propaganda für „unsern Tag“ dienen können.

Ans Werk! Müßig die Stunde! Das sei deshalb die Losung der Genossinnen.

## Generalversammlung des Zentralverbandes der Glaser.

k. r. Die vom 9. bis 11. April im Gewerkschaftshaus in Dresden tagende Generalversammlung war von 35 Delegierten besucht. Nach den Geschäftsberichten hat der Verband die Läden, die die letzte wirtschaftliche Krise ihm riß, wieder ausgefüllt. 1909 war die Mitgliederzahl 5008 von auf 4240 herabgesunken. Ende des letzten Jahres waren in 83 Bahnhöfen 6383 Kollegen am Orte beschäftigt, wovon 4967 im Zentralverband der Glaser organisiert. Die Zahl der Ortsvereine beträgt jetzt 84. Der Vorstand berichtet von 26 Lohnbewegungen, die zu Streifen und Aussperungen führten, und 61 Bewegungen, in denen ohne Streik eine günstige Weileung der Differenzen erzwungen wurde. Es wurden neben Lohnverbesserungen in 64 Orten Tarifverträge abgeschlossen. Die Ausgaben dafür betrugen in der Berichtszeit 56 065 Mark. Während die Einnahmen der Hauptkasse in den drei Berichtsjahren gegenüber den drei vorhergehenden Jahren um 51 748 Mark gestiegen sind, sind die Ausgaben um 16 335 Mark gestiegen. Der Kassenbestand der Hauptkasse liegt bei 27 980 Mark auf 96 063 Mark. Sämtliche Filialen erglücken eine Gesamtsumme von 374 550 Mark, sie hatten eine Ausgabe von 361 513 Mark. Den Mitgliedern flossen an Reiseunterstützung 16 188, an Arbeitslosenunterstützung 109 108, an Umzugskosten 1005, an Rechtschutz 1208 Mark zu. Das Verbandsorgan erforderte eine Ausgabe von 24 418 Mark. Auch für Agitation warf der Verband bedeutend mehr aus als in früheren Zeiten.

Die meisten Debatterender waren mit der Tätigkeit des Verbandes im allgemeinen einverstanden. Eine scharfe Kritik erfuhr das Vorgehen der Bahnhöfen Offenbach und Frankfurt a. M., die sich aufzulösen und zum Holzarbeiterverband übergingen, weil die letzte Generalversammlung den Übertritt zum Holzarbeiterverband ablehnte.

Eine der wichtigsten Aufgaben des Verbandstags war die Erweiterung des Unterstützungselements. Der Vorstand hatte auf Grund eingehender Berechnungen eine Vorlage eingereicht, die bei einer Beitragserhöhung von 10 auf 20 Pfg. zu der bereits vorhandenen Reise- und Arbeitslosenunterstützung eine Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen hinzufügt. Die Gegner der Meinung befürchteten, daß die vorgesehene Erhöhung des Beitrags nicht reicht und insulgebendes der Kampfscharakter des Verbandes leidet. Mit 22 gegen 13 Stimmen wurde die Einführung beschlossen. Jedoch schlug eine Subkommission eine etwas andere Gestaltung der Vorlage vor, so daß die vom Vorstand vorgelegene Unterstützungssätze bei Krankheit und Sterbefall etwas ermäßigt, dafür aber der Grundbeitrag der Streikunterstützung bei Ledigen von 9 auf 12 Mark, bei Verheirateten von 12 auf 15 Mark erhöht wird. Bei der Abstimmung wurde die Vorlage des Vorstandes mit den von der Kommission vorgelegenen Krankenunterstützungssätzen von 3 bis zu 5 Mark pro Woche angenommen. Die Unterstützung wird nur auf die Dauer von 13 Wochen gewährt und nach Bezug des Höchstbeitrags tritt vom letzten Unterstützungstag an gerechnet eine Karenzzeit von 40 Wochen ein. Die Sterbeunterstützung ist gestaffelt nach der Dauer der Mitgliedschaft, auf den Betrag von 20 bis zu 55 Mark gesetzt. Die Streik- und Gemahregelunterstützung wird auf den Grundbetrag von 15 Mark für Verheiratete, von 12 Mark für Ledige gesetzt (bisher 12 und 9 Mark), doch wird in Zukunft die Unterstützung nur an solche Mitglieder gezahlt, die 26 Wochen Beiträge geleistet haben. Die Abstimmung über den Beginn oder die Fortführung eines Streikes muß in Zukunft geheim sein und mit Zweidrittelnmerheit erfolgen. Ferner wird ein aus acht Personen bestehender Beirat eingesetzt, der in Zukunft bei außerordentlich wichtigen Aktionen dem Vorstand helfend zur Seite stehen soll.

Die namentliche Abstimmung über die Verschmelzung mit dem Holzarbeiterverband ergab 14 Stimmen dafür, 20 Stimmen dagegen bei einer Stimmenthaltung. Das gleiche Schicksal erfuhr eine Resolution auf Vornahme einer Abstimmung über die Verschmelzung, die in namentlicher Abstimmung mit 14 Stimmen dafür und 21 Stimmen dagegen abgelehnt wurde. Zu einem Referat behandelte Arbeitsekretär Böttger (Mannheim) die Reichsversicherungsordnung und ihre Unzulänglichkeiten. Der Verbandstag nahm eine Resolution im Sinne der Ausführungen an. Zu dem Punkte Der Reichstaxi im Glaser-gewerbe nahm der Verbandstag einstimmig eine Resolution an, die besagt, daß der Abschluß eines Reichstaxi abgelehnt

werden muß, weil unter den gegenwärtigen Verhältnissen vom Abschluß von Lokaltaxi größerer Vorteil für die Kollegen zu erwarten ist. Verhandlungen über einen eb. in Anregung kommenden Reichstaxi sind abzulehnen. Der Hauptvorstand wird dagegen beauftragt, an allen Orten, wo die Voraussetzungen gegeben sind, auf den Abschluß örtlicher Taxie hinzuwirken, bei denen aber die örtlichen Organisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber entscheidend sein sollen. Ferner wurde eine Resolution angenommen, die den Kollegen empfiehlt, nach Möglichkeit lokale Arbeitsnachweise zu errichten und die Schaffung einer Zentrale vorzuziehen, die stets mit den örtlichen Nebenstellen in Verbindung stehen soll.

Der Sitz des Vorstandes wurde in Karlsruhe, der Sitz des Ausschusses in Leipzig, die Preiskommission in Mannheim besetzt. Als Ort des nächsten Verbandstags wurde Erfurt gewählt.

Damit waren die Arbeiten des Verbandstags erledigt.

## Kleine Chronik.

Wechselfälligkeiten eines ehemaligen Offiziers. Der Leutnant a. D. v. Wolfframsdorf mußte sich am Freitag unter der Anklage der schweren Urkundenfälschung in 27 Fällen vor der 10. Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 verantworten. Der Angeklagte hatte als Offizier in einem feudalen Kavallerieregiment weit über seine Verhältnisse gelebt und war schließlich derart in Schulden geraten, daß er gezwungen war, den bunten Rod auszugleichen. Die Anklage legt ihm sehr zur Last, zahlreiche Wechsel mit den Namen früherer Kameraden gefälscht und sich damit Geld verschafft zu haben. Als er schließlich die Entdeckung fürchten mußte, schloß er in Begleitung seiner Geliebten nach San Sebastian, wo er längere Zeit lebte, bis er auf Grund des gegen ihn erlassenen Steckbriefs verhaftet wurde. Während er sich im Gefängnis in San Sebastian befand, versuchte seine Geliebte, den Gefangenwärter zu bestechen, dem Verhafteten Gelegenheit zur Flucht zu geben. Vor Gericht gab der Angeklagte in einigen Fällen die Fälschungen zu, während er in anderen Fällen die Behauptung aufstellte, daß er die gefälschten Wechsel selbst von einem gewissen Lengenmann erhalten habe, der inzwischen ins Ausland geflohen ist. Der Staatsanwalt beantragte gegen den ehemaligen Offizier 3 Jahre Zuchthaus. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

Von einem Schußmann niedergeschossen.

Ein aufregender Kampf zwischen einem Arrestanten und einem Schußmann spielte sich am Bahnhof Wedding ab. Wegen eines Vergehens sollte dort der Arbeiter Gustav Neumann nach der Polizeimache gebracht werden. Neumann setzte aber dem Beamten heftigen Widerstand entgegen und versuchte, mit einem Messer auf den Schußmann einzuzuschlagen. Dieser zog seine Brunningspistole und verletzte seinen Gegner durch einen Schuß in den Unterleib. Neumann sank zu Boden und wurde nach der Anfallstation in der Lindower Straße und von dort nach der Charité gebracht.

Epidemie unter Schulkindern.

In Goerd (Pfalz) traten Möteln und Masern mit solcher Heftigkeit auf, daß sämtliche Schulen geschlossen wurden. Im ganzen sind über 100 Kinder erkrankt. 14 Kinder sind bereits gestorben.

Ein Familiendrama.

In Wederz (Pfalz) spielte sich ein eiskühles Familiendrama ab. Dort geriet der älteste Sohn der Landwirtsfamilie Polspoll mit seinen Brüdern in Streit. Im Verlauf des Wortwechsels nahm er eine Heugabel und durchbohrte damit einen seiner Brüder, der zu Boden sank und sofort tot war. Hierzu nach er blindlings um sich und verletzte einen andern Bruder, zwei Schwwestern und ein Kind schwer. Eine der Schwwestern ist an den erlittenen Verletzungen ebenfalls gestorben.

Brandkatastrophen.

In dem Dorf Olpuh im Kreise Verent brach ein Brand aus, dem fast der ganze Ort zum Opfer fiel. Es brannten elf Gehöfte nieder. Das Feuer verbreitete sich bei dem heftigen Sturm mit rasender Schnelligkeit. Die Einwohner konnten nichts von ihrer Habe retten. In Gries bei Ganager in Südtirol brannten 18 Häuser nieder. 21 Familien sind obdachlos. Der Schaden wird auf 200 000 Kronen geschätzt. — Auf dem Rittergut Sradz im in Polen ist in einem brennenden Getreideschaber eine verfohlte Mädchenleiche gefunden worden. Die Leiche wurde als die Aniederstochter Gertrud Niemann-Kardorff agnosziert. Wer den Getreideschaber in Brand gesteckt hat und auf welche Weise das Mädchen in den Schaber gekommen ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Allem Anscheine nach liegt ein Verbrechen vor.

Schweres Bootsunglück.

Auf der Oka in der Nähe von Njasen schlug während des Eisgangs ein Boot mit 20 Insassen um. Alle Personen, darunter ein Geistlicher mit Palmensängerin, die zu einer Erlebung zählten, erkrankten vor den Augen zahlreicher Zuschauer am Ufer, die wegen des Eisgangs keine Hilfe leisten konnten.

Schiffsunglück in der Dnjepe.

Vor Laboe hat sich ein Schiffsunglück ereignet. Dort transbore die deutsche Galeasse „Marie“, die mit Steinen von Bornholm nach Hamburg unterwegs war. Von der aus drei Mann bestehende Besatzung wurde der Kapitän Wolkmann durch das Motorrettungsboot „Oberinspektor Pfeifer“ gerettet. Die beiden Matrosen waren kurz vor Eintreffen des Rettungsboots ertrunken.

## Die Methyllalkoholvergiftungen im Berliner Obdachlosenasyl.

(Nachdruck verboten.)

Hg. Berlin, 12. April.

Am Freitag wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Der Prozeß zieht immer weitere Kreise. Die Zahl der noch zu vernehmenden Zeugen und Sachverständigen nimmt eher zu als ab. So teilt Verteidiger Rechtsanwält Dr. Werthauer zu Beginn der Verhandlung mit, daß die Verteidigung an den Sachverständigen Geh. Oberregierungsrat von Buchta noch zahlreiche Fragen zu richten hat. Er soll u. a. Auskunft darüber geben, aus welchen Gründen Methyllalkohol als Gift anzusehen ist, wie letzter, wenn er in Dosen enthalten ist, giftig wirkt und wie Alkohol durch Opndation verändert wird. Bert. Jaffe benennt als Zeugen und Sachverständigen den Chemiker Jost (Leipzig), der 10 Jahre lang eine Golddestillation geleitet und Jahre hindurch seine ganze Produktion an rohem Holzgeist oder Methyllalkohol zu Genusszwecken nach England exportiert hat. Niemals sei trotz Passenprüfungen irgendwie das geringste über schädliche Wirkung laut geworden, und eine der größten Düffeldorfier Weinbergskiffen, die die Anklage von Jost gekauft hat, habe stets einen weit höheren Preis für das Produkt erhalten, als es dem darin enthaltenen Methyllalkohol entsprach. Schwerer zugeben sei noch besonders, daß Jost als Sach-

verständiger für die Gerichte in Duisburg tätig ist. Ferner beantragt der Verteidiger die im Reichsamt des Innern ausliegenden Polltarife einzufordern, aus denen hervorgeht, daß in zahlreichen Ländern

Methyllalkohol als Genusmittel

gilt. Ist dieses aber der Fall, so sei die Grundlage der Anklage hinfällig. Das Gericht setzt die Beschlußfassung über die Anträge aus.

Der Zeuge Schankwitz Lehmann bekundet alsdann, daß er von Jostrow Schnaps gekauft und davon ohne Schaden gekostet hat. Dieser Schnaps war, wie Jostrow angibt, aus Scharmachischem Spruitsak hergestellt. Die nächste Zeugin, Restaurateursfrau J a e n i c h, hat ein Gespräch zwischen Scharmach und Jostrow gehört, in welchem Scharmach auf das bestimmteste versichert haben soll, daß er reinen Sprit liefere. Es kommt zu erregten Auseinandersetzungen zwischen Scharmach und der Zeugin, die aber dabei bleibt, die Wahrheit bekundet zu haben. Die nächsten Zeugenvernehmungen drehen sich um die Vorgänge in einer Schankwirtschaft in der Frankfurter Allee. Als besonders wichtig für die Verteidigung bezeichnet Rechtsanw. Dr. Brederec den Fall Schneider. Schneider ist nach dem Genuß von Schnaps gestorben, vorher aber hat er einen Röllmops gegessen, und da

mindestens 2000 Personen

den Spriterjak in der Schankwirtschaft getrunken haben, aber nur zwei starben, so müssen nach der Auffassung der Verteidigung andere Ursachen vorhanden sein. Der Methyllalkohol oggiert im Körper, wenn er mit sauren Stoffen zusammengetast, und die Verteidigung beantragt ausführliche Versuche an Kranke in dieser Richtung. Der Sachverständige Dr. Bürger bekundet jedoch über reichliche Versuche an Kranke, die an Methyllalkohol in großer Dosis starben, ohne daß sie etwas Saures gegessen hatten. Als Rechtsanw. Bert h a u e r die Vernehmung eines Zeugen Müller vorschlägt, wendet der Staatsanwalt ein, dieser sei entmündigt. — Bert.: Dann beantrage ich, ihn kommissarisch zu vernehmen. — Vors.: Wenn der Mann entmündigt ist, wird auch eine kommissarische Vernehmung keinen Zweck haben. — Bert.: Ich habe neulich einen Entmündigten verteidigt, der auch verurteilt worden ist. (Geisterzeit.) — Vors.: Hier liegt aber Geisteszerrtheit vor. — Bert.: Das war bei meinem Klienten auch der Fall. (Erneute Geisterzeit.)

Es gelangt dann zur Erörterung, daß in der Schankwirtschaft von Birkholz Scharmachischer Sprit ausgegeben wurde, ohne daß Zerfanfungen eintreten. Ein Sachverständiger führt das darauf zurück, daß bei Birkholz Methyllalkohol dem Scharmachischen Sprit-ersatz beigemischt wurde. — Bert. Dr. Brederec: Bei den anderen Gastwirtschaften liegen die Dinge nicht anders. Auch dort wurde in dieser Mischung ausgegeben, und trotzdem sind z. B. bei Isaac zahlreiche Todesfälle zu verzeichnen. Damit darf man uns also nicht kommen. — Der Sachverständige Artur Wolf wird über den Geschmack des reinen Sprites vernommen, und die Verteidigung weist darauf hin, daß, wenn reiner Sprit weder ohne Geschmack noch ohne Genuß ist, Dable an dem Scharmachischen auch keinen Anstoß zu nehmen brauchte. Des weiteren bekundet der Sachverständige, daß bisweilen, z. B. durch Konkurrenzverkäufe, Sprit unter dem Marktpreis in den Handel kommt. — Staatsanwält: Mehen verkaufte Scharmachischen Sprit für 1,60 Mark, er bekam 10 Prozent Provision, bezog ihn also für 1,44 Mark. Konnte Mehen annehmen, daß das reine Sprit sei? — Verteidiger Dr. Brederec: Geismuggelter Sprit braucht nur 1,20 Mark und noch weniger zu kosten. — Die Verteidiger wiederholen ihre Anträge auf Haftentlassung des Angeklagten Dable und Freigabe der von ihnen verlangten Kaution sowie auf Haftentlassung des Angeklagten Mehen. Auf eine Frage des Vorsitzenden, worüber Geh. Oberregierungsrat von Buchta vernommen werden solle, teilt Bert. Werthauer mit, der Reichsstaatssekretär habe das Beweisstema, zu dem Geh. Oberregierungsrat von Buchta gehört werden soll, zu wissen verlangt. Das Beweisstema müsse also dem Reichsstaatssekretär mitgeteilt werden. — Vors.: Wir werden beschließen. — Bert.: In diesen Worten liegt ein erheblicher Prozeßfehler.

Das Gericht hat gar nichts zu beschließen, sondern den Zeugen, der von der Verteidigung geladen ist, einfach zu vernemen. — Vors.: Wir werden darüber befinden. — Bert. Dr. Brederec: Und der Nebenkläger muß auch geladen werden. — Vors.: Ich bitte, mir doch nicht immer vorzuschreiben, was ich machen soll. — Bert.: Wir schreiben gar nichts vor, aber wir stellen unsere Anträge. — Bert. Werthauer: Wir stellen weiter unter Beweis, daß dieselben Krankheitserscheinungen, die sich nach dem Genuß von Methyllalkohol ergeben haben, sich auch bei andern Krankheiten und Vergiftungen einstellen. — Das Gericht lehnt nach kurzer Beratung den Haftentlassungsantrag für Mehen ab, ebenso den Antrag auf kautionslose Haftentlassung des Angeklagten Dable. Die nach beantragte Freigabe des Vermögens Scharmachs, um ihm ausreichende Mittel zu seiner Verteidigung zu lassen, lehnt das Gericht gleichfalls unter der Begründung ab, daß es in eine vom Amtsgericht Charlottenburg verfügte Beschlagnahme nicht eingreifen konnte. — Daraus wird die Verhandlung auf Sonnabend vertagt.

## Briefkasten.

Burg. Die Betrachtung irgendeines Kriegervereinlers, der sich offenbar bequeme Beschäftigung machen wollte, ist gar kein Wert der Erwiderung wert.

D. D. Das kann bestraft werden.

Quittung. Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben. Folgende Parteibeiträge gingen ein: Köpke 3,20, Weidinger 19.—, Kolbig 58.—, Groß-Mummensleben 31,45, Barleben 152,50, Ummendorf 23,65, Ummendorf (Volkskalender) 23,35, Eberdorf 15.—, Dventedt 320.—, Niederndobeleben 65,11, Hundsburg 23,67, Wolmirstedt 90.— Mark. Stephan Dürre.

In der Filiale Dventedt sind folgende Beiträge für die „Landpost“ eingegangen: Hatenstedt 2,10, Heseleben 1,50, Bodeleben 0,65, Eimerleben 0,30, Sommerdorf und Sommerfeldburg 10,50, Morsleben 0,90, Dfingensleben 0,30, Marienborn 4.—, Marienborn für zwei Stück „Wahrer Jacob“ 0,20 Mark, Gustav Rade.

Quittung. Wahlkreis Quedlinburg-Aschersleben-Kalbe. Im März sind bei der Kreiskasse eingegangen von Fiedersfeld 9,45 Mark, von Staßfurt 82 Pfg. Staßfurt, den 6. April 1912. Wigorowski.

SULIMA  
Matrapas  
Feinste Qualitäts-Cigarette  
zu 3 bis 5 Pfg. per Stück.

**Arbeits-Sarderobe**



*für alle Berufe. Dauerhafte Qualitäten. Billigste Preise.*

**Georg Schneider**  
Bureau Johannisbergstr. 33/36

**Teilzahlung**  
ohne Pfandnahme weltbekannte  
**Solidaria-Fahrräder** aus  
Nürnberg, Sprengelstr.  
Gemein, Zubehör  
teile zeitlich  
Katalog gratis  
J. Landwehr & Co.  
Charlottenburg, 969

1117 **Neue gute Dachpappe**  
pro 10-Meter-Rolle Mk. 2.35.  
Voller Mond, Sohnesackstr. 10.

**Vertrauens-Artikel!**  
**Fertige Betten**  
doppelt gereinigte Bettfedern  
sowie garantiert feberbüchse und  
farbichte Zinlette kaufen Sie  
wirklich reell und billig bei 1148

**August Schütz, Jakobstr. 7**  
vis-à-vis der „Reichskrone“  
Leinen-, Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.

**Leihhaus**  
des  
**Gustav Oelbner**  
Weinm. Nr. 1 Tr.  
Fernsprecher 3577  
belaht Gegenstände a. Art

**Schultaschen 48 Pf. an**  
in denkbar grösster Auswahl von



**Hugo Nehab**  
Magdeburg, Johannisbergstr. 2

Alles raucht jetzt  
**Maldiva-**  
Zigaretten. 501

Generalvertreter:  
P. Biermann, Pionierstr. 8.

**Hamburg. Zigarren-Fabriklager**  
sucht Vertreter für den Ver-  
kauf feiner **Hamburger**  
Fabrikate an Priv., Hoteliers  
u. Restaurateure gegen hohe Pro-  
vision und Fixum. Offerten u.  
Ziffer H Z 3991 bef. d. Ann-  
 Exped. Rudolf Mosse, Hamburg.

Kaufe nur noch 618  
Sonntag d. 14. April  
**Kanarienhähne**  
und weibchen für  
**F. Vahle** in Restaur.  
**F. Bubke**, Nachtweide 20a  
sowie in meiner Wohnung  
Wobbenstraße 45, II (Neust.).  
Zahle besten Preis 1737

**F. H. Oehlert**

**Schul-Anzüge**



*in größter Auswahl von Mk. 2.25 an*

**Georg Schneider**  
Bureau Johannisbergstr. 33/36

Neue und getragene  
**Straßen- u. Gesellschaftskleider**  
in großer Auswahl 1000  
Möbes, Tischlerbrücke 29, I. Et.

**Bismarckstraße 16** vom  
möbl. Zimmer, Woche 8 Mk.  
Eleg. Herrenrad billig zu ver-  
kaufen 1499  
Richter, Königsstr. 17. I

**Herren- u. Damenuhr**  
mit Stein für 3 Mk. u. 6.50 Mk.  
zu verkaufen. 1691  
Grimmig, Jonkerplatz, part.

Neue und gebrauchte  
**Fahrräder, Nähmaschinen**  
Wasch- u. Wringmaschinen  
goldene, silberne Taschen-  
uhren, Wanduhren, gold.  
Kinge, Uhrketten, Spe-  
zialität Gold-Scharnier-  
ketten, u. u. 1/1000 Zelle Fein-  
gold mit 15jähr. Garantie-  
schein, von jungr. Schmied-  
u. Silberjachen, Baro-  
meter, Operngläser. —  
Zigaretten und verschiedne  
andre Gegenstände sehr  
billig zu verkaufen.

**Gustav Oelbner**  
Weinm. Nr. 1, I.  
NB. Auf jede neue Uhr  
schriftliche Garantie. 1637

**Gut gold. Damenuhr, mod. Eleg. Damenrad** billig zu ver-  
kaufen 1499  
14.50 Mk. Dreiecksstr. 4, 1493 | Richter, Königsstr. 17, I.

Ich  
biete  
**an Kredit**  
an jedermann

**Möbel**

Polsterwaren  
Kampf. Wohnzimm- u.  
Küchen-Einrichtung.  
Herren- und Damen-  
Bardierstühle  
eventuell alten Kunden  
**ohne Anzahlung**  
bei  
kleinster Anzahlung.  
**Möbel- u. Waren-  
Kredit-Haus**  
**A. Becker**  
Judengasse  
Ecke Breitenweg 30.  
Warnung vor gal-  
zischen u. polnischen  
Hansieren, da ich  
solche Leute nicht  
beschäftige

Empfehle in unr allerfeinsten  
Qualitäten:

**Schnittbohnen** sp. 25 Pf.  
**Sauertohl** . . . sp. 18 Pf.

1222 Die ersten neuen  
**Maatjes-Heringe**  
sind eingetroffen.

**Malta-Kartoffeln**  
Deftigste pilante

**Landkäse**  
**Sauere Gurken** sind 10 Pf.  
Von heute an die beliebtesten sauren

**Heringe**  
Tägl. fr. St. Habarber sp. 20 Pf.

**47 Olivenstädter Straße 47**  
Ecke Friesenstraße.

**Geneverübernehmung.**  
In aller Stätten der Provinz  
Schiffen und Kähnen werden  
Reisige Agenten oder Ver-  
mittler gegen hohe Provision  
ge sucht. Offerten sub. A B 425  
an Rudolf Mosse, Magde-  
burg. 21109

1589



**Urbin**  
das sieht jetzt ganz klar.  
Putzt doch die Stiefel  
wunderbar.

in Dessen aller Größen überall erhältlich.  
Vertreter: E. Böttger, Fürstenufer 12. Fernruf 5025.

**Herrenrad 15 Mk.**  
**Damenrad 20 Mk.**

**Barheine**  
Große Diebdofer Str. 13

**Teppiche**  
in sämtlichen Farben, darunter  
zurückgeheute mit kleinen Webe-  
fehlern, fast für die Hälfte,  
schon von 9 Mark an. 1619

**Jakobstraße 17, I. Et.**

**Bettfedern-  
Reinigungsanstalt**  
mit elektr. Betrieb

**Spezial-  
Betten**  
Abteilung  
**Friedrich  
Kortfeldt**  
Magdeburg A.M.  
Agnetenstr.-Ecke

Neu aufgenommen:  
**Metall-Bettstellen  
Matratzen.**

Pflüschsofa 45 Mk. zurück-  
gekauft, 1 kl. Sofa u. 2 Fauteuils  
65 Mk., Trumauspiegel 25 Mk.,  
Breitenweg 6, I. 1500

**Zurückgenommene  
norb. furn. Wirtschaft**  
nur wenig gebraucht, fast  
neu, besteh. aus 1 Kleider-  
schrank, 1 Vertiko m. Spieg.,  
1 Pfeilerstuhl m. Spieg.,  
oder Trumeau mit Stufe,  
1 eleg. Sofa, 1 Sofa Tisch m.  
Stegverbänd., 4 hochlehntig.  
Stühlen, engl. Samtbeistuhl  
mit ff. Matr., 1 Waschtisch,  
1 Kunstf. mod. Küche  
bestehend aus 1 Büffel,  
1 Küchenschiff, 1 Mik., 1 Gall.,  
3 Stühlen, zusammen für  
**nur 345 Mk.**  
zu verkaufen, sowie  
3 neue, prachtvolle kompl.  
Eisenbetten  
Gardinen, Teppich,  
— Uhr, Bilder usw. —  
1479 Ferner:  
1 Herren- u. 1 Damen-  
Rad billig zu verkaufen.  
**Peterstr. 17, Hof ptr.**

**Dr. Thompson's  
Seifenpulver**  
(Schutzmarke Schwan)

Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen  
scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche  
**unschädlich**

**Tripolis.**


Die bildenden Künste fanden von jeher dankbaren Stoff in der bildlichen oder plastischen Darstellung von Kriegshelden und Kriegsgenossen. Die vollständige Wiedergabe aller Ereignisse eines Feldzugs konnte natürlich weder die Plastik noch die Bildhauerkunst erwidern, da hätte, wäre die Erfindung schon früher bekannt gewesen, ein Filmband von allerdings ungeheurer Länge in Aktion treten müssen. So beschränkten die Meister der Götter und des Weltalls sich weise auf die Darstellung von Szenen oder einzelnen Epochen, denen besondere geschichtliche Bedeutung beizulegen war. Auch die religiöse Gedichtkunst sprach bei der Ausmalung der Sujets ein solches Wort; so wird immer wieder festgehalten sein, daß die Römer und Griechen ihre Götter, in deren Zeichen sie fielen, vereinigten.

Der Malerei ist es ja schon aus reinlichen Gründen aber als der Bildhauerkunst möglich, Rechenziffern festzuhalten. Die Bildhauerei und die Plastik gibt in den Denkmälern nicht nur den feingestalteten Helden frei schwebend in persona wieder, während vielleicht am Ende einige Momente von literarischer Bedeutung in Form von Reliefs den spätem Generationen überliefert werden. In jeder Stadt finden sich wohl solche Wahrzeichen der Verehrung feigehender und flegelhafter Helden, die des Gedächtnisses bedürftig sind.

Es ist ja auch erheblich schwerer, in einer plastischen Szene nur die wichtigsten Merkmale einzufassen, da doch die bewundernde Wirkung der Plastik darin besteht, ohne die ja auch die Bedeutung mit der Größe eines Schicksalsfeldes sich unendlich im Raum darstellt, soll eine plastische Wiedergabe möglich werden, nur einzelne Szenen in Form von Reliefs.

In unheimlich großem Maßstab werden freilich die Szenen dargestellt, was ja man kann in der Schärfe des Sinnes, und demnach werden die Künste nicht nur die Geschichte, sondern auch die Kunst der Darstellung zu geben.

So ist glücklichweise unser Vaterland, angesehen von dem  
Feldzug einst in Südwestafrika, seit langen Jahrzehnten von den



Das feierliche und würdevolle Leben in dieser bewaffneten  
Welt ist ein prächtiges Beispiel

Aber dort unten in Tripolis feuerten seit Monaten Tausende  
und aber Tausende unter den Geulen des Krieges. Noch knatterten  
die Kanonen und Gewehre, noch kreuzten in der Luft die Aero-  
plane, um die feindlichen Schwärme auszufunduschaften, noch weih-  
man nicht, wer als Sieger wird heimziehen können.

Schlachtenbilder brachten in reichlicher Fülle die Vermittler  
aller Ereignisse des öffentlichen Lebens, die Zeitungen; in spalten-  
langen Artikeln wurde über das wechselnde Glück der beiden  
kriegführenden Parteien Bericht gegeben.

Wir wollen hier keine Kriegsgeschichte schreiben, sondern nur  
Veranlassung nehmen, hinzuweisen auf eine Kreation, die sich  
die Wiedergabe einer Reihe marfanter Episoden aus dem tripoli-  
tanischen Kriege zur Aufgabe gestellt hat. Es ist dies die unter  
der künstlerischen Leitung Henry de Bary stehende Osman  
Bey & Truppe, deren kolossal-Schlachtenbilder auf den Kriegs-  
platz führen. Zweifellos ist dies eine Darbietung, die als un-  
bedingt aktuell zu gelten hat. In jenen zwölf Tableau vivants  
denen künstlerisch geschulter Geisteswerk wirkliche Ausstattung und  
packendes Arrangement gegeben hat, vermitteln die 20 Akteure  
Henry de Bary ein Bild von dem Schauplatz des Kampfes um  
Tripolis.

Diese sehenswerte Darbietung ist als Attraktion dem am  
16. April beginnenden Programm des Zentraltheaters voran-  
gestellt worden. Der Schlüsselpunkt der fünften Saison erhält  
hierdurch einen Mittelpunkt, auf den sich das allgemeine Interesse  
konzentrieren wird, da wohl eine aktuellere Schau schwerlich zu  
denken ist.

Weber die andern Nummern des nächsten Programms (ins-  
gesamt wieder zehn an der Zahl) werden am Dienstag nähere  
Mitteilungen gegeben werden; nur so viel möge heute noch er-  
wähnt sein, daß den Beschluß auch der diesjährigen Spielzeit ein-  
in den Einzelleistungen erstklassige und in der Gesamtheit vor-  
züglich zusammenwirkende Künstlerische Bilden wird.

Bernier G. Seyde.



Abzahlungsgeschäfte

Auf Credit. Möbel, Betten, Polster-Waren

A. Friedländer Magdeburg, Breiweg 118 Möbel u. Waren auf Kredit.

Dombrau Halberstadt

Bergschloss Aktien-Brauerei Magdeburg zu Neuhaldensleben

Brauerei Bodenstein Magdeburg-Neustadt

Bürgerliches Brauhaus Gernode a. H. GERO-BRAU

Kloster-Brauerei Hadmersleben

Cracauer Brauerei G. m. b. H.

Sudenburger Brauhaus Magdeburg-Sudenburg

Viktoria-Brauerei Groß-Salze

Brauerei Wallbaum & Co. G. m. b. H.

Apotheken Rosen-Apotheke, H. Kohlmann

Automaten Kaiser Wilhelm-Automat

Automat Kaiser Otto

Bandagen, Gummw. Blächer, Herm., vorm. C. W. Hoffmeister

Bäcker-, Konditoreien Denbold, Kastant, 40 u. B. Krebs

Bierbrauereien, Bierhandlg. Harre, Andreas, Thiemstr. 4

C. Heinze Deutsch-Porter, Altbier, Weißbier

Fr. Meißner Doppelbier, Weißbier, Karamelbier

Schrader & Otto Brauerei Egel

Butter, Eler, Käse Th. Brandes Nachf., Breiweg 124

Cigarren-, Handl., Tabake Emil Freyer, Breiweg 6

Kohl, Holz, Grudekoks Scheel, A., Halberstädter Str. 55

Kilimnik Cigarettenfabrik, Breiweg 225

Erscheint 3mal wöchentlich

Dentisten Otto Danneberg, Alkenstr. 11

Zähne Karl Seldel, Breiweg 129 II

Zähne Max Seldel, Wilhelmstr. 19 II

Zähne Eugen Hopf, Bahnhofstr. 32

J. H. Schmidt jun. & Co. Damentaschen-Portemonnaies

Drogen u. Farben Bethke, A., Nachf., Breiweg 253

Fahrräder, Nähmaschinen Beulecke, C. W., Ufer 29

Rose, A., Parade, Panther u. Dürkopp

Färberei, Wäscherei Leis, August

Fischhdlg., Belikat Carl Bethge, Weinbergstr. 26

Fleischerei Arnold, Otto, Freiestr. 21

Warenhäuser Toth, Emil, Gr. Osterleben

Woll- u. Wollwaren Louise Kühns, Buckau, Schönb.-Str. 93

Wild u. Geflügel Freund, Friedr., Feldstr. 3

Wurstw.-Hauschlacht Bernhardt, G., Alt. Fischerufer 18

Zahnteilerei H. Freiberg, Hohepfortstr. 56a

W. Hauschild Zähne, Cr. Diesdorferstr. 226

W. Vorbeck Zähne, Köpitzky, Berlinstr. 10

Zähne W. Lütze u. Frau, Gr. Diesdorferstr. 280

Groß-Salze Adler-Apotheke, Adler-Drogerie

Friseur, Barbier Engel, Franz, Halberstädterstr. 61

Haus- u. Küchengeräte Max Kirmeß, Eisen-Gr. Diesdorferstr. 29

Herrenartikel Carl Lindner jr., Gr. Diesdorferstr. 281

Kautabakfabriken Bender & Co., Magdeburg-Neustadt

Ferd. Nitzeroth Fabrik prima Kautabake

Kolonialwaren Demmel, F., Staßfurt

Aschersleben Arpe, H., Bierbldg., Mineralwasserfab.

Stadt-Theater tägl. Lichtspiele

Bezugsquellen-Verzeichnis

Patentbüro Peters Patentstr. 29, Magdeburg

Lederhandlungen Förster, Ang., Lödtschhof 9/10

Manufakturwaren Franko, Jul., Hohe-Pforte-Str. 63

Möbel-Magazine Hoyer, Carl, Schöneb.-Str. 16

Nähmaschinen Singer Näh-Masch. Magdeburg

Obst u. Grünewaren Hartmann, Henrich, Neust. Str. 20 b

Sarg-Magazine Gnst. Otto, Knochenhauerufer 66

Schuhwaren Oake, Emil, Coquist. 17

Schuhwarenhaus Wilhelm Berlin

Sporkel's Weltstiefel Einheitspreis 7,50 Mk.

Schwibbogen Weinschenk, Georg, Breiweg, E. Oranienstr.

Uhren u. Goldwaren Brecke, C., Wilh.-Str., Arndtstr. 56

Warenhäuser Toth, Emil, Gr. Osterleben

Woll- u. Wollwaren Louise Kühns, Buckau, Schönb.-Str. 93

Wild u. Geflügel Freund, Friedr., Feldstr. 3

Wurstw.-Hauschlacht Bernhardt, G., Alt. Fischerufer 18

Zahnteilerei H. Freiberg, Hohepfortstr. 56a

W. Hauschild Zähne, Cr. Diesdorferstr. 226

W. Vorbeck Zähne, Köpitzky, Berlinstr. 10

Zähne W. Lütze u. Frau, Gr. Diesdorferstr. 280

Groß-Salze Adler-Apotheke, Adler-Drogerie

Friseur, Barbier Engel, Franz, Halberstädterstr. 61

Haus- u. Küchengeräte Max Kirmeß, Eisen-Gr. Diesdorferstr. 29

Herrenartikel Carl Lindner jr., Gr. Diesdorferstr. 281

Kautabakfabriken Bender & Co., Magdeburg-Neustadt

Ferd. Nitzeroth Fabrik prima Kautabake

Kolonialwaren Demmel, F., Staßfurt

Aschersleben Arpe, H., Bierbldg., Mineralwasserfab.

Fahrräder, Eisen- u. Haushalt-artikel, Taubenstr. 6

Kaufhaus Conitzer & Co. Herr- u. Knab-Garderobe

Otto Seelmann Haus- u. Küchenger.

Fr. Henke Schuh. Repert. Spez. Arbeiterstiefl.

P. Fickenscher Drog., Farb., Kolonw. 5%, Mittelstr. 2, 5%

Max Gornemann Otto Bauer Kolonialwaren u. Landesprodukte

M. Oestreich Herr. Hupe, Kolonialw., Spirituos.

Anna Thiene Putz-, Mode- u. Weißwaren

Barby Hermann Zehle, Brot- u. Feinbäck.

Barleben O. Schrader, Butterspezialgeschäft, 10%

Bier Wilh. Sommer, Brot- u. Feinbäck.

Burg Aug. Zander, Fleisch- u. Wurstw.

Otto Drechsler Kolonialw., Weine, Spirituos.

W. Felsche Kolonialwaren, Schürzen, Wollw.

H. Gornemann, Kolonialwaren, Herz. Pfabe, Kolonialw., Hauschlacht

H. Kersten, Lederhdg., Magdebr. Str. 11

Zähne B. Thewa, Dentist, Schartauerstr. 9

Carl Giesecke, Bäckerei u. Kondit.

Emil Linke Pelzwaren

Löser, Moritz, Cigarrengeschäft, Längen, Carl, Cigarren, Cigaretten

Löngen, Emil Cig., Cigaretten, Schartauerstr. 20

Otto Deike Uhren u. Goldwar. Breiweg 52

Otto Moldenhauer, Weiß-, Wollw. Färberei

Ernst Kleiner Chem. Wäscherei, E.P. Gerstemann, Kol., Flaschenb., J. K. Simon, Holz, Bricket, Orde, Kols.

Calbe a. Sa. Rob. Hohl Wwe., Cigarren-Fabrik, Haus- u. Küchengerät.

Carl Kolley Quarzstr. 12

B. Rawak Herren- u. Knabgarderobe

Heinr. Ahnert Hüte, Mützen, Pelzwaren u. Schuhwaren

Förderstedt C. Carl Böhde u. Pr. Dieckhoff

Frohse a. E. W. Heinz, Bäck., Kond., Breiweg

Genthin Friedrich Hamann, Kolonialwaren

ff. helles Bier, Malzbier M. Knauer, Hüt., Mütz., Polzw. etc.

Gommern Friedr. Böpenack, Fleischermstr.

Dampfmolkerei Kase, Lebensm. W. Dobritz, Pelzw. Hüte, Mütz., usw.

Halberstadt A. Bodeker, Flasch-, Syphonbier.

Herzogs-Festst. Drogen, Farben, Kolonialw., Zig.

Leopoldshall Gebr. Müller Leopoldshall, Carl- u. Querstr.-Eck

Neuhaldensleben Burgwallbrauerei Malz- u. Weißbier

Herzog-Festst. Drogen, Farben, Kolonialw., Zig.

R. Berke Kolonialw., Zigaren, Inhaber

Max Gornemann P. Gohring Kolonialwaren, Landesprodukte

Herm. Jenrich Mütz., Herrenart. W. Troch, Kolonialw., Wurstw.

Kaufhaus L. Friede Manufaktur-Möbeler

Otto Behrendt Manufaktur-Möbeler

Niederndodeleben Hermann Burggraf Garderobe, Hüte, Mützen

Olvenstedt O. Altensleben Nachf. C. Pähne, Cigarren u. Cigaretten

S. Hamlet Manufakturwaren, Herren-, Damen-Konfekt.

Schmeer Herm. Krebs, Friseur u. Kurzw.

A. Lewin Nachf. Warenhaus. P. Ueberhan, Dampfbäckerei

Max Heine Manufakturwaren u. Konfektion.

M. Lichtenstein jr. Nachf. Putz, Unterzeuge, Kurzwaren

E. Tjarks Bettm.-Manufaktur u. Konfektion.

Osterwieck Max Wasnick Manufakturw. Herren-Gard.

Drogerie E. Kriche F. Zwickert, Manufaktur- u. Modew.

Gr. Ottersleben P. Hopstock, Fahrräder, Musikw.

Pömmelte Dampfmolkerei Pömmelte

Salzwedel Konsum-Verein Quedlinburg u. Umg.

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen

Schönebeck a. Elbe F. Günther, Alkoholfreies u. Bier.

Verlangt Schoner's Doppel Ritter Kaffeezusatz.

Weitsch Sparsseife ist doch die beste!

Flora-Drogerie, Markt 20 Orliowsky, Färberol

Siassfurt Karl Altmann, Putz- u. Manufakturw.

Wabert, Th. Kolonialwaren, Herren-Konfektion

Weitspiegel-Bodebrücke. Albert Burgan, Manufakturwaren

S. & M. Grohn u. Herr.-Konf.

Brauerei Gebr. Niemann

Stassfurter Warenhaus. F. Rosenthal, Uhren, Goldw.

L. Fenselau Färberei, chem. Waschanst.

Carl Borchardt Schuhw.-Hs. Schulzenpl. 28

H. Hoffmann Schuhwarenhaus

C. Wernicke Uhren, Goldwar. Fürstenstr. Nr. 8

Stendal Albrecht-Apotheke Lieferant aller Krankenkassen

Bergbrauerei A.-G. Otto Richter, Brauerei

Bürgerliches Brauhaus A.-G. Otto Wiltz, Schultze, Cig.-Haus

Ludwig Friede Manufakturw. Konfektion

Karl Köhn, Herren- u. Knaben-Gard.

E. Tjarks Bettm.-Manufaktur u. Konfektion.

Max Wasnick Manufakturw. Herren-Gard.

Drogerie E. Kriche F. Zwickert, Manufaktur- u. Modew.

Gr. Ottersleben P. Hopstock, Fahrräder, Musikw.

Pömmelte Dampfmolkerei Pömmelte

Salzwedel Konsum-Verein Quedlinburg u. Umg.

B. Paasche Nachf. Hüt., Mütz., Pelzwar.

Kaufhaus Gustav Dobrin billigste Bezugsquelle

Kuntzmann & Co. Kurzwaren, Trikotasen

Wilhelm Rudolphi Manufaktur- u. Modewaren

Carl Streich Schuhbldg., Kontorart.

G. Pranz Schuhw.-Spez.-Gesch.

Schuhhaus „Hansa“ 70 Breiwegstr. 70

Fr. Rumpf Tapeten, Linoleum

N. Günther Wollwaren

F. W. Henning, Möbelfabrik

Otto Kuhardt Erstes Stendal. u. Altmärkisch.

Otto Nothmann, Kolonialw.

G. Oldenburg & Co. Dampffärberei u. chem. Waschanst.

P. Alrock Spezialgeschäft für Käse, Butter, Schinken

Fritz Ehler Kolonialwaren

O. Labmann, Cig. Tabak, Wein, Spirituos.

„Siegerin“ „Palmas“ „Mohra“

Baum's Ballokal u. Kino. Jede Woche 2-3 Progr.

Reupke A. Wohlfarth's Nachf. Fleischermstr.

Tangermünde Tanagermünder

Aktien-Brauerei-Gesellsch. Fritz Köpke, Cigarren-Fabrik

Nestor Pabisch, Hof-Manuf., Woll-, Weiß-, Damenputz

Otto Erdmann, Fleisch-, Wurstw.

Hermann Müller, Käse, Zuckerwaren

Thale a. H. Friedr. Hoyer, Brot-, Feinbäckerei

Brauerei Thale A.-G. THALE a. Harz

Wanzleben O. Schmerschneider Nachf. Manufakturw.

Wernigerode-Hasserode Otto Bortmann, Cigarren-Spezialh.

Fr. Stauda, Kolonialw., Cigarren

Wolmirstedt A. Pricke, Eibeuer Landbrot

Magdeburg, Breiteweg 196/197  
Ecke Leiterstraße  
gegenüber vom bisherigen Lokal

# Walter Held

Magdeburg, Breiteweg 196/197  
Ecke Leiterstraße  
gegenüber vom bisherigen Lokal

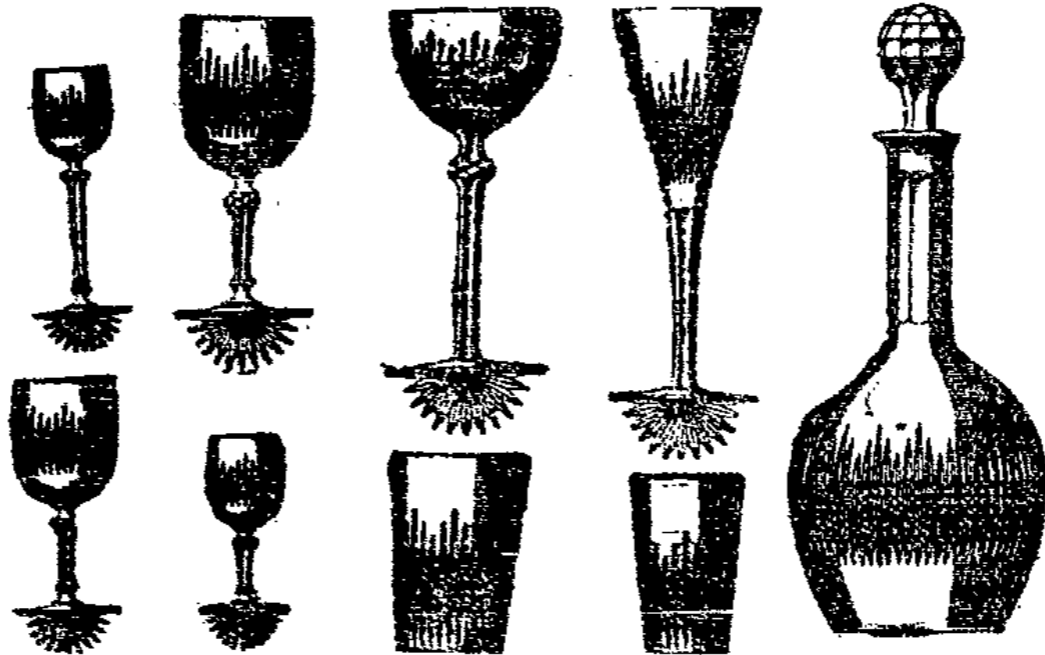
## Ia. amerik. Preßglas Schliff-Imitation

Salatieren eckig	2.00
Salatieren rund	2.50 2.75 3.50
Lippenrandschalen	2.50
Kompottieren oval	0.75 1.00
Kuchenteller	1.25 2.75
Krüge	4.25
Zuckerstreuer mit Silber	1.25

## Service „Oliven“

Schalen eingezogen	0.85 0.75 0.50 0.35 0.25 0.15
Schalen rund	0.75 0.60 0.50 0.35 0.15 0.10
Teller 14 cm	8 Pf.
Butterdose	0.60

## Kristall-Garnituren



Größte Auswahl in Kristallen von Baccarat, Val St. Lambert, St. Louis, Josephinenhütte und andre

## Service „Roland“

Schalen, rund	1.50 1.25 1.00 0.60 0.45 0.25
Teller, 14 cm	0.20
Kuchenteller	1.25

## Preß-Kristall Service „Magdeburg“

Schalen rund	0.20 0.45 0.75 1.00
Fruchtschale auf Fuss	2.50
Konfektschale	1.00
Kuchenteller	0.75 1.00
Zucker- und Sahne-Satz	1.00
Käseglocke	1.25
Butterglocke	0.90

## Service „Wodan“

Schalen rund	1.00 0.80 0.65 0.45 0.35 0.20
Schalen eingezogen	1.15 1.00 0.80 0.50 0.40 0.20
Teller 14 cm	0.20
Zuckerschale	0.30
Kuchenteller	1.15
Butterglocke	0.65

## Alleinverkaufsstelle des Santo-Staubsaug-Apparates.

Bester Apparat, leichteste Handhabung. Kann an jede vorhandene Lichtleitung durch Steckkontakt oder Birnenfassung angeschlossen werden. — Auf Wunsch kostenlose, unverbindliche Vorführung in der Wohnung.

**Goldwaren**  
für Damen, Herren, Kinder.  
Broschen, Ringe, Arm-  
bänder usw. kaufen Sie sehr  
billig. 1753  
H. Gaudelke, Tischlerkrugstr. 27  
Schönebecker Straße 115.

**Fermersleben.**  
Allen Freunden und Parteigenossen zur Kenntnis, daß ich das  
**Zigarren-Geschäft**  
von Herrn Paul Neumann, Schönebecker Straße Nr. 17,  
übernommen habe.  
Magdeburg-Fermersleben, den 12. April 1912.  
**Fr. Rohloff.**

**Möbel! Möbel!**  
1 echt nub. Kleiderschrank 45 M.  
1 St. Kleiderschrank 25 M., 1 Verti-  
kale m. Matratze 35 M., 1 Wasch-  
toilette 15 M., 2 eins. Bettstellen  
10 M., 1 Küchenschrank 12 M. sowie  
sämtliche Einzeilmöbel zu dem  
billigsten Preise.  
1754  
**Walter Schent,**  
Große Marktstraße 8, part.

**Rüchensattel**  
der Magdeburger Reitbahn  
Große Marktstraße 12.  
Montag: Klöße mit Pflaumen  
und Schweinefleisch.  
Dienstag: Erbsen mit Schweine-  
fleisch.  
Mittwoch: Kohlraben mit Rind-  
fleisch.  
Donnerstag: Linjen mit Schweine-  
fleisch.  
Freitag: Schmor Kohl mit falschem  
Galen.  
Freitag: Speisekartel parterre.

**Salbke.**  
Am Sonntag verkaufe ich  
Transport billiger  
Ferkel u. Läm-  
mer  
Schweine  
**Rieseler, Schneiderscher**  
Maschinenstrickerei Rogätz  
Str. 34 empfiehlt fertige Strick-  
weater u. Str. w. neu u. angefr.

Jeder erhält Kredit

**Kredit nach allen Orten**

Riesige Warenlager

## Auf Kredit!

liefern wir unter den kulantesten Bedingungen

# Möbel

Betten, Polsterw., ganze Wohnungs-Einrichtungen v. Mk. 15.— Anzahlung an 1848

Einzeln Ergänzungsstücke als:

Kleiderschränke Vertikales Divans, Bettstellen m. M. Küchenschr., Anrichten, Uhren von Mk. 3.— Anzahlung an

**Anzüge u. Paletots**  
für Herren und Damen  
Damen-Jackets  
Kostüme, Röcke, Teppiche  
— Manufakturwaren —

Magdeburg, Möbel-Waren-Kreditbank  
G. m. b. H. — vormals

## Hermann Liebau

Breiteweg 127, I.

Kleinste An- u. Abzahlung

Alle auf Kredit

**Geschäftsverlegung.**  
Mein Geschäft befindet sich bis 15. Mai cr.  
**Schwibbogen 4**  
von da ab 1632  
Breiteweg 18  
**Wilhelm Robbe**  
Uhren und Goldwaren  
Reparaturwerkstatt für Herren u. Soldaten

## Hausfrauen-Verein

Magdeburg, Neuer Weg 1/2.

Die neuen Kurse in unserer Gewerkschule etc. beginnen am 16. April und werden nach Annahmen dazu in unserer Schule, Neuer Weg 1/2, entgegengenommen.

Die Gewerkschule erteilt gründlichen Unterricht im Schneidern, Putzmachen, Bänder- und Tischschneidern, einjährl. Handarbeit sowie in allen Techniken der Handarbeit, auch in Relief- und Kerbschnitterei, Drahtarbeiten, Klappern etc. — Blättern, Fräsen, Zerkleinern.

**Handschneiderei.** Der Unterricht umfasst doppelte Buchführung, Zinsrechnung (System Einzig-Schrey), Maschinenschreiben (System Holt und Remington), Schönschreiben, Französisches und englisches Unterrichts (Anstaltsberlin).

**Kochschule.** Erlangung der feinen und köstlichen Küche, der Bekanntschaft mit allen Schmecken, Vordereisen jeder Art, Einmachen, Konservieren etc., einschließlich theoretischen Unterrichts. Halbe Tagekurse.

**Seminare für das Staatsvermögen als Handarbeits- und als Handweberinnen.**

**Berufskurs für die Seminaristen.** Für diejenigen jungen Mädchen, die in unsere Seminaristen eintreten wollen, aber nicht die nötige Schulbildung haben, sind Berufskurs eingerichtet, insbesondere für die aus den Bürgerlichen kommenden Schülerinnen. Unterrichts in der französischen Sprache. Einmündliche 15 Jahre.

**Handweberinnen-Schule.** Jahreskursus. Ausbildung in allen Zweigen des Handweberwesens, arbeitslehre, Unterricht in einjährigen Schneidern, Maßnehmen, Fräsen, Zerkleinern, Blättern sowie Handbildung in der Elementararbeit und Spinnerei.

In unserer Pensionat finden junge Damen von arbeitsfähigem Alter eine vollständige Ausbildung in den obgenannten Fächern gleichzeitig gute Pension. 1884

Prospecte gratis und franco.  
Der Vorstand.

## Für die Schule

**Blusen-Anzüge** Buchstin mit Beize 3.20  
6.90 5.75 4.50

**Blusen-Anzüge** aus Samungarn 4.30  
bis 14.00 M., 5.75

**Gute Kieler Anzüge** Blusen- und Kabela-Jackon sehr große Auswahl.

**Saaten-Anzüge** Schulsaaten 2.85  
berbe Stoffe 6.25 4.95 3.50

**Manschetten-Anzüge** versch. Formen, 1- u. 2-reihig 4.30  
7.75 6.80 5.50

**Leibchen-Hosen** aus guten Buchstin-  
stoffen, blau und grau  
Samungarn und Manschetten.

**Schnürstiefel** für Knaben und Mädchen  
erprobte Qualitäten, große Auswahl  
2.60 4.35 4.80 5.10

Schüler-Mützen aus Tuch . . . Extrapreis 1.20

# Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1 1537 An der Fontäne



# Persil

das selbsttätige Waschmittel

## Wollwäsche



und ebenso bunte Wäsche muß mit besonderer Sorgfalt und Vorsicht gewaschen werden, da bei dieser das Kochen fortfällt und eine gründliche Reinigung deshalb bisher nur schwer zu erzielen war. Diese Schwierigkeit wird sofort behoben bei Gebrauch von

## PERSIL,

dessen Eigenart sich gerade hierbei in besonderem Masse bewährt. Das Waschen geschieht wie folgt:

Man löst Persil (wieviel, steht auf dem Paket) in lauwarmem Wasser auf. Zusatz von Seife und Soda muß vermieden werden. Sofort nach dem Auflösen bringt man die Wäsche in die Lauge, die nur handwarm (30—40 Grad) sein darf, lässt sie  $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$  Stunde darin liegen und schwenkt sie während dieser Zeit einige Male hin und her. Die Wäsche ist dann fertig. Hierauf flüchtiges Auswaschen in lauwarmem Wasser.

### Die Wolle ist rein, locker und weich,

aller Geruch nach Schweiß, Schmutz usw., der sonst der Wolle sehr gerne anhaftet, ist verschwunden. Die Wolle duftet frisch und angenehm, dabei hat das Gewebe in keiner Weise gelitten und ist nicht filzig. Die Eigenschaft des Persil ermöglicht also eine Reinigung der Wollwäsche, wie sie nach der alten Methode ausgeschlossen ist.

Aber nicht die Waschkraft allein ist es, die Persil auch für Wollwäsche unentbehrlich macht, sondern vor allem seine **Desinfektionskraft**, die ihm eine grosse hygienische Bedeutung gibt. Wollwäsche verlangt in hygienischer Beziehung besondere Aufmerksamkeit, da sie Verunreinigungen wie Fett, Schweiß und ähnliche Stoffe, die die besten Nährböden für Bakterien bilden, hartnäckig festhält und dadurch leicht zum Ueberträger von Krankheiten wird. Diese Verunreinigungen genannter Art löst und zerstört Persil vollständig. Wissenschaftliche Versuche haben ergeben, daß in handwarmer (30—40 Grad) Persillauge schon nach wenigen Minuten selbst die widerstandsfähigsten Bakterien im Keime getötet werden. Lauwarme Persillauge steht also an Desinfektionskraft den bekannten Desinfektionsmitteln nicht nach, ohne jedoch deren Giftigkeit und Umständlichkeit im Gebrauch zu besitzen. Wer sich daher vor Ansteckung durch die Wäsche schützen will

### wasche Wollwäsche nur mit PERSIL!

Persil wurde auf der „Internationalen Hygiene-Ausstellung zu Dresden“ in Würdigung seiner hervorragenden Eigenschaften als selbsttätiges Waschmittel sowie als Desinfektionsmittel mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet. Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch des allbekanntesten

## Henkel's Bleich-Soda.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Beachten Sie bitte unsere Dekorationen!

Wir empfehlen in reicher Auswahl

# Garnierte Damen-Hüte

letzte Neuheiten in Fassons und Garnituren  
vom einfachsten bis elegantesten Genre

1728

garniert **Backfisch-Hüte** ungarniert  
in modernen Glocken, Bretonnes, in imit. Panama und reizenden Phantasie-Geflechten

**Kinder-Hüte** **Schul-Hüte**

in hervorragender Auswahl,  
einfach und reich garniert

in blau/weiss in vielen verschiedenen Formen,  
Glocken- und Matrosen-Hüte

Die große Mode „Südwest“ in Wachstuch, Filztuch, engl. Stoffen usw. usw.  
Mützen, Hauben, Baretts in allen Preislagen und Ausführungen

**Bazar-Magdeburg** Ecke der Jakobs-  
und Peterstraße

Filialen: Sudenburg :: Buckau :: Neustadt :: Wilhelmstadt :: Gr.-Ottersleben

**Billiges Brennholz** Ein gutes sauberes rotes Bett  
Kantinen-Abfall, trock., frei Keller und mehrere gute Bettstücke lot.  
5 Sad 3.00, 10 Sad 5.00. Will. Heil, zu verkauf. Fürstenufer 20, v.  
Hohmann, Halberstädter Str. 20.14 Zr. lmts, Nähe Garfinkelholas.

**Herrn- u. Damenrücken**  
neu, großartig, kostbillig. Goske,  
Goldschmiedebrücke 5, I. 1628

## Basta-Wein

das Beste bei Blutarmut,  
Entkräftung und Magenleiden usw.  
Flasche 1.50 und 1.75 Mark

1121

Büroplatz

**Billige Tapeten**  
nur bei  
**Alpers & Reinecke**

Formstr. 3134  
1169

# Möbel auf Kredit!

1 Bettstelle m. Matratze Anzahl. 10 RM.  
1 Kleiderschrank wöchentliche Rate  
1 Tisch 1.00 RM.  
2 Stühle

1 Bettstelle, 1 Matratze Anzahl. 15 RM.  
1 Kleiderschrank wöchentliche Rate  
1 Tisch 1.50 RM.  
4 Stühle  
1 Spiegel  
1 Küchenschrank  
1 Küchentisch  
1 Küchensstuhl

2 Bettstellen, 2 Matratzen 15.40  
1 Sofa  
1 Kleiderschrank Anzahl. 25 RM.  
1 Tisch wöchentliche Rate  
4 Stühle 2.50 RM.  
1 Kleiderschrank  
1 Spiegel  
1 Küchenschrank  
1 Küchentisch  
1 Küchensstuhl

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen sowie einz. Möbelstücke  
mit kleinsten Anzahlung.

## Mod. Anzüge

aus neuen Stoffen, ein- und zweireihig verarbeitet  
1 Anzug 12 Mark, Anzahlung 3 Mark  
1 Anzug 18 Mark, Anzahlung 5 Mark  
1 Anzug 30 Mark, Anzahlung 7 Mark  
1 Anzug 42 Mark, Anzahlung 9 Mark  
1 Anzug 50 Mark, Anzahlung 12 Mark  
1 Anzug 58 Mark, Anzahlung 15 Mark

## Moderne Damen-Konfektion!

Kostüme, Paletots, Kostümröcke  
sowie Teppiche, Gardinen, Kinderwagen, Zwerowagen,  
Herren- und Damen-Schuhe mit kleinster Anzahlung.

Wöchentliche Abzahlung von 1 Mark an

Nachweisbar größtes Möbel- u. Waren-Kredit-  
haus ersten Ranges am Platz

# S. Osswald

Waren-Kreditgeschäft

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14, I  
vis-à-vis der Ulrichskirche.

:: Kredit auch nach außerhalb ::

1076  
Auf Wunsch Teilzahlung gestattet  
**Zahn-Praxis Richard Sass**  
Telephon 4403 Breiteweg 56 Telephon 4403  
Bitte genau auf Firma und Schild zu achten.  
Zahnziehen, fast schmerzlos, 1 Mark  
für nervöse und ängstliche Personen besonders zu empfehlen.  
Künstliche Zähne, mit und ohne Gaumenplatten,  
kunstvolle Plomben, Kronen, Brücken, Stützähne  
jeder Art, zu bekannten billigen Konturen-Preisen.  
Zahlreiche Anerkennungen.  
Geöffnet von 8 bis 7 Uhr; Sonntags von 9 bis 1 Uhr.  
Frankenstraßen

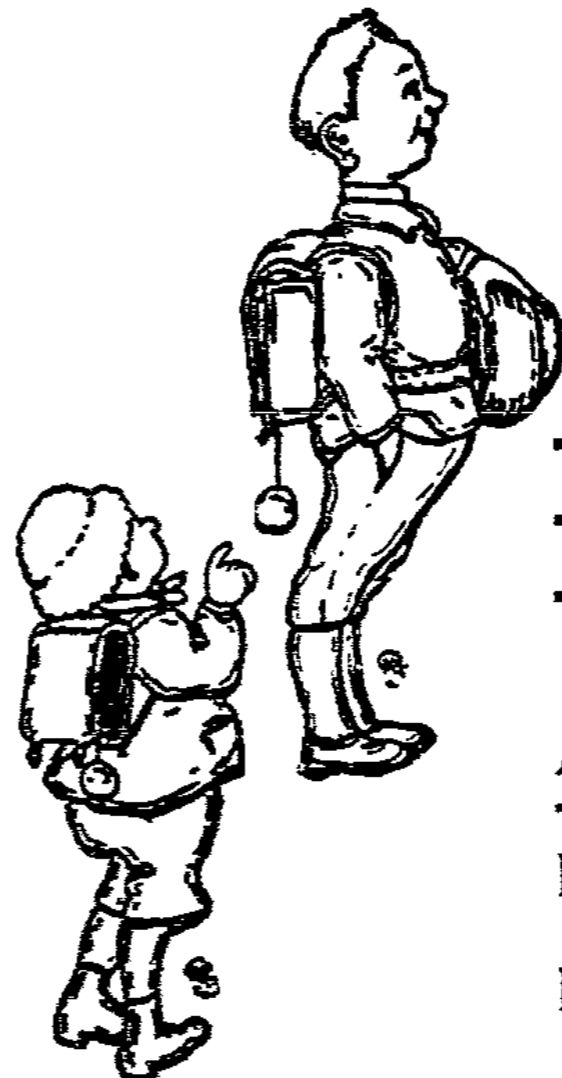
**Möbel!!** Brautausstattungen  
sowie Möbel und Polsterwaren  
in großer Auswahl bei billiger  
Preislage. Häufig anerkannt  
reelle Arbeit. — Altes Geschäft am Platz. — Gegründet 1878  
Bitte bei Bedarf um geneigtes Wohlwollen. 1628  
**Ad. Kurkowsky, Tischlermeister**  
Neuer Weg, Ecke Apfelstraße, beim Standesamt

**Cigarren** 1633  
kauft man am vorteilhaftesten direkt vom Fabrikanten, der  
Gewähr für rein überfeinesten Tabak übernehmen kann. Durch  
Umständlichkeit des Zwischenhandels und Vermeidung schreiender  
Wettläufe kann ich sehr preiswert liefern u. empfehle besonders:  
Nr. 72 Wahlzug 10 Stück 65 Pf. (Qualität: 10-Pf.-Zigarre)  
Nr. 555, 10 Stück 55 Pf. (Qualität: 7-Pf.-Zigarre)  
Nr. 107 Wiegito 10 Stück 60 Pf. (Qualität: 6- und 7-Pf.-Zigarre)  
schneeweißer Brand, 10 Stück  
50 Pf. und 10 Stück 60 Pf.  
— Versand nach auswärts. —  
**Zigarrenfabrik Rudolf Schmidt**  
Buckau, Schönebecker Str. 91, gegenüb. d. Straßenbahndepot

**Ganz umsonst!!**  
erhalten Sie eine gutgehende  
**Remontoir-Uhr**  
beim Kauf eines neuen Anzugs schon von 12.50 RM. an  
**Partiwaren-Geschäft**  
**J. Rubert, Tischlerkrugstraße 3**

# E. Loewenthal & Co.

Ecke Berliner Strasse **Breiteweg Nr. 23** Ecke Berliner Strasse



## Schulanfang!

### Mappen für Knaben:

- Tornister** imitiert Seehundfell, mit starkem Rindlederriemen . . . 1.00
- Tornister** grün Kunstleder . . . . . 1.75
- Tornister** braun und schwarz Natur-Rindleder 4.00

### Mappen für Mädchen:

- Hand- und Rückenmappe** mit starkem Rindlederriemen . . . . . 1.10
- Hand- und Rückenmappe** schwarz Kunstleder . . . . . 2.25
- Hand- und Rückenmappe** Natur-Rindleder . . . . . 4.00

**Federhalter-Etuis** mit und ohne Einrichtung . . . . . von 45 Pf. an

**Schreibhefte** für alle Schulen nach Vorschrift **6** Stück Pf.